

Das internationale

Februar 1956

Nr. 98/LX

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK • FILM • FUNK • FERNSEHEN

ÖSTERREICH: S 4.-
IN ABONNEMENT S 3.-
(12 NUMMERN S 36.-
INKL. POSTZUSCHÜSS)

AUS DEM INHALT:

**New-Yorker Gespräch
mit Fritz Rotter**

Alles über Cole Porter

**Podium interviewt:
Carl Möhner,
Erwin Strahl und
Max Michel**

Disc-Jockey Fred Ziller

**Mozart erobert
Amerika**

**Neue Filme:
Ein Herz schlägt für
Erika / ... und nicht
als ein Fremder / Der
fröhliche Wanderer /
Desiree / Jupiters
Liebling**

**Musikverlage stellen
vor**

Neue Schallplatten

Fred Ziller

Österreichs

Disc Jockey Nr.1

Foto: Spopper





Foto: Manassé

HELMUT *G*AIDA

ein junger talentierter Tenor aus
Professor Varga Nachwuchsschule

p. A. St. Andrä-Wördern, Altgasse 2

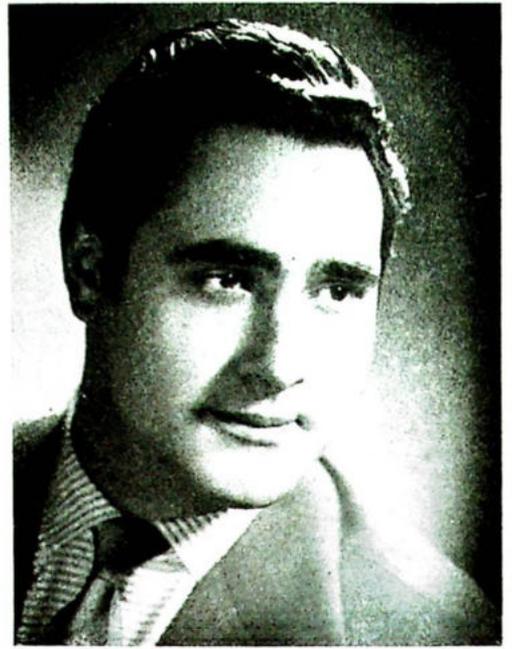


Foto: Manassé

Erik Krystoff

ein dunkler Bariton von beachtlichem
Talent aus der Schule von Prof. Varga

p. A. Wien IX, Wielandplatz 9



Foto: Manassé

Heinz Steup

der junge begabte Barpianist eröffnete eines der
modernsten und geschmackvollsten Nachtlokale
Wiens, das

1x1 Roulette Wien

am drehbaren Piano

p. A. Wien III, Baumgasse 52/5, Telefon B 24 1 28 L

Ingeborg von *S*treit



die singende
Meistergeigerin
wieder im
Café Förderl

p. A. Wien XIX, Eitingshausengasse 10, Tel. B 14 8 85

MOZART EROBERT AMERIKA

Die Wiener Philharmoniker und das Salzburger Mozarteum-Orchester anlässlich des Mozartjahres in den USA. Auch Amerika hat eine Mozart-Tradition.

Von John A. Sheel

Die Amerikaner sind Mozart-Enthusiasten. Das zeigt sich seit zwanzig Jahren durch vielbesuchte Mozart-Konzerte und Rekordabsätze von Mozart-Schallplatten. Besonders bezeichnend für das große Mozart-Interesse aber ist ein Überblick über die Konzertprogramme von 34 führenden amerikanischen Orchestern in der Konzertsaison 1954/55, während der mehr Kompositionen von Mozart gespielt wurden als von jedem anderen Komponisten. Das Verhältnis zwischen den drei meistaufgeführten Komponisten lautete: 61 Mozart-Werke gegenüber je 28 von Beethoven und von Wagner. Diese Mozart-Verehrung dürfte sich im Verlaufe des Mozartjahres gewiß noch weiter vertiefen, denn selbst eine unvollkommene Liste der geplanten Aufführungen von Mozart-Werken beweist die große Aufgeschlossenheit, mit der das musikalische Amerika das Mozart-Jahr begrüßt.

Den Reigen der Mozart-Festveranstaltungen führt in Amerika natürlich die Metropolitan Oper an, die mit einer Neuinszenierung der „Zauberflöte“ aufwartet. Die New Yorker Philharmoniker geben zwei Konzerte, deren Programm zur Gänze Mozart gewidmet ist und werden auch in ihren übrigen Konzerten mehr Mozart spielen als bisher. Leopold Stokowsky wird ein Mozart-Gedächtniskonzert in Washington dirigieren und im Herbst d. J. unternehmen die Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Dr. Karl Böhm eine Amerika-Tournee, die vorwiegend Mozart gewidmet sein wird. Breitesten Kreisen wird Mozart durch eine derzeit laufende Fernseh-Sendereihe aus Boston — „Wege zu Mozart“ — nahe gebracht, in deren Rahmen Werke von Mozart und den Komponisten gespielt werden, die großen Einfluß auf den Werdegang des Salzburger Meisters ausgeübt haben.

Es gibt in Amerika übrigens schon so etwas wie eine Mozart-Tradition. Die erste öffentliche Aufführung eines seiner Werke fand im „Collegium Musicum“ der mährischen Gemeinde Bethlehem in Pennsylvania statt. Diese im Jahre 1744 gegründete Musikgesellschaft wurde ins Leben gerufen, um den ersten Siedlern die Möglichkeit zu geben, Symphonien und Kammermusik „von so berühmten europäischen Komponisten wie Haydn, Mozart und Bach“ zu hören. Die amerikanische Premiere der „Zauberflöte“ fand im Jahre 1841 in Philadelphia statt und seither ist die Beliebtheit von Mozart-Opern bei den Hörern so sehr gestiegen, daß der amerikanische Musikkritiker Eric Bentley kürzlich behauptete, „die amerikanische Opernbühne werde in Zukunft von Mozart beherrscht sein“.

Überhaupt wurde das Mozart-Jahr nirgendwo in den Vereinigten Staaten so freudig begrüßt wie an den Colleges und Universitäten. Die Universität von Illinois und die Columbia Universität werden beide im August Mozart-Festspiele abhalten. Sir Thomas Beecham wird die in Illinois leiten, während im Mittelpunkt des vier-

tägigen Columbia-Festivals hervorragende Mozart-Solisten stehen. Außerdem werden in der Columbia-Universität eine Ausstellung mit Bildern und Handschriften aus der Zeit des Salzburger Meisters sowie Mozart-Vorträge stattfinden.

Mozart-Veranstaltungen, auf die sich Amerika freut, sind ferner ein Gastspiel des Salzburger Mozarteum-Orchesters, das unter der Leitung von Ernst

Märzendorfer im Februar eine achtwöchige Mozart-Tournee durch die USA unternehmen und an einer Reihe von Universitäten gastieren wird; ein Mozart-Konzert, das Leonard Bernstein im Rahmen der beliebten Tanglewood-Musikfestspiele in Massachusetts geben wird; ein Konzertzyklus an der Phillips Art Gallery in Washington, der alle vierzig Violin-Sonaten von Mozart vorsieht und Aufführungen der c-moll Messe und des Mozart-Requiems in der Washington Cathedral. Einen interessanten Abend bescherten vor kurzem den New Yorkern die Studenten der berühmten Juilliard-Musikschule, die „Idomeneo“ in englischer Sprache zur Aufführung brachten.

COLE PORTER

Der Komponist von „I love Paris“ und „Begin the Beguine“ — Er sollte Anwalt werden — Vom Broadway zur Fremdenlegion — Gepäck: 24 Bleistifte und ein Reimlexikon.

Zur Aufführung von „Kiss Me Kate“

Gegenwärtig hat das Theaterpublikum Deutschlands und Österreichs Gelegenheit, eine für unsere Länder neuartige Form des musikalischen Theaters kennenzulernen: das amerikanische „musical“. Das Stück, das bereits unter der Leitung von Heinz Rosen in der Wiener Volksoper geprobt wird, heißt „Kiss Me Kate“, ist eine recht freie Bearbeitung von Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“ und wurde von seinem Schöpfer Cole Porter erstmals vor sieben Jahren auf dem Broadway herausgebracht.

Cole Porter gehört mit George Gershwin, Irving Berlin, Jerome Kern und Richard Rodgers zu den fünf Komponisten, die der amerikanischen Schlager- und Operettenmusik seit den zwanziger Jahren ihre heutige Weltgeltung verschafft haben. Er ist durchaus nicht der hervorragendste dieser Gruppe: Gershwin z. B. überragt ihn an künstlerischer Bedeutung bei weitem. Aber es sind wahrscheinlich Porters Schlager, die heute in aller Welt am meisten gespielt werden und es ist sein Leben, das ihn zum interessantesten dieser fünf Komponisten macht. Cole Porter wurde 1895 im amerikanischen Mittelwesten, in der Stadt Peru (Indiana), geboren. Seine Familie war alles andere als musikalisch: sein Vater, Samuel Porter, kümmerte sich hauptsächlich um seine große Obstplantage und der Großvater Cole, der durch Holz- und Kohlengeschäfte mehrfacher Millionär geworden war, hatte für seinen Enkel eine solide Anwaltslaufbahn im Auge. Aber die kleine Stadt Peru war damals um die

Jahrhundertwende geradezu von Musik und Musiklehrern erfüllt — sie hatte sogar eine eigene Oper — und so schickte auch Cole Porters Mutter ihren Sohn zum Klavier- und Geigenunterricht, noch bevor er groß genug war, um die Pedale zu erreichen. Er war ein begabter Schüler; schon mit 10 Jahren komponierte er für seine Mutter das Lied „Song of the Birds“ und mit 11 schrieb er den „Bobolink Walzer“, der sogar gedruckt wurde. Der reiche Großvater, der von seinem musikalischen Talent in keiner Weise beeindruckt war, schickte ihn an eine Mittelschule in Massachusetts und ermöglichte ihm noch während der Schulzeit die erste Europareise. Sie blieb nicht ohne Folgen: an den Universitäten Yale — wo er zunächst inskribierte — und Harvard, wo der angehende Jurist Porter ein Studienkollege Dean Achesons war, sang und komponierte er mehr als er lernte. Seine Kollegen wählten ihn zwar zum „unterhaltsamsten“ Studenten ihres Semesters, aber der Dekan war anderer Meinung und legte ihm nahe, in Harvard lieber Musik zu studieren, was Porter nach einigen Auseinandersetzungen mit seinem Großvater auch tat.

Während er noch in Harvard war, komponierte Porter seine ersten Revuen. Ein Stück, zu dem sein Studienkollege Lawreson Riggs den Text geschrieben hatte, hielt er für so gut, daß er es einem Broadwaytheater anbot. Als die Show „See America first“ jedoch 1916 endlich in New York aufgeführt wurde, erwies sie sich als vollständiger Mißerfolg und wurde schon nach vierzehn Tagen wieder vom Spielplan abgesetzt.

Fortsetzung Seite 4

Fritz Rotters Erfolgsrezept: Vielseitigkeit

Plauderei mit dem Autor von „Ich küsse Ihre Hand, Madame“.

Von unserem New Yorker Sonderberichterstatter.

Erinnern Sie sich noch des Schlagers „Ich küsse Ihre Hand, Madame“? Jenes Chanson ging um die ganze Welt, wurde seit 1928 in 9 Millionen Schallplatten verkauft und brachte seinem Autor internationalen Ruhm. Dieser Autor ist Fritz Rotter, der in Wien vor 51 Jahren geboren wurde und seit 1937 seine Zelte in den Vereinigten Staaten aufgeschlagen hat. Nun sollte man meinen, wenn einer über 1200 Schlager verfaßt hat (mehr als selbst Irving Berlin), daß er darin den Beruf seines Lebens erblickt. Noch dazu, wenn sich, wie bei Fritz Rotter, hier ein Erfolg an den anderen reiht. Denn auf den Handkuß an Madame folgten andere, nicht minder populäre wie „Ich hab mich so an Dich gewöhnt“ und „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“. Das war noch in Deutschland vor der Hitlerzeit. Doch auch in USA kam Fritz Rotter wieder mit einem Bombenerfolg her-

aus. Sein Schlager „That's All I Want From You“ machte die Sängerin Jaye P. Morgan über Nacht in ganz Amerika berühmt, wurde bisher in über 2.500.000 Platten verkauft und stand 34 Wochen lang an der Spitze der „Hit Parade“.

Doch Fritz Rotter, dem unser Berichterstatter in einem New Yorker Hotel begegnete — er lebt sonst in Hollywood — ist mit dem Schlagerdichten und Schlagerkomponieren sozusagen nur „morganatisch verheiratet“. „Das mache ich eigentlich nur zu meinem Vergnügen und zu meiner Erholung“, meint er, an seiner Tasse Kaffee nippend. „Ich produziere diese Sachen erstaunlich schnell. „That's all I want“, habe ich in 15 Minuten im Hause eines Freundes am Sternberger See niedergeschrieben. Doch die Schlager sind durchaus nicht „all I want“. Meine wirklichen Interessen und Neigungen liegen ganz wo anders. Sie gehören

dem Film, dem Roman und der Bühne“.

In der Tat, Fritz Rotter will und muß literarisch ernst genommen werden. Das Geheimnis seines Erfolges liegt in seiner verblüffenden Vielseitigkeit. Der Mann mit den 1200 Schlagern hat nämlich bereits drei Romane und zwei Schauspiele auf seinem Konto, wozu noch eine Reihe von erfolgreichen Filmen kommt. „Mein größter Filmerfolg in Hollywood war ‚September Affair‘ mit Joan Fontaine und Joseph Cotten in den Hauptrollen“, erzählt Fritz Rotter weiter. „Ich habe in Deutschland gemeinsam mit Eric Pommer einen Film nach meinem Roman ‚Nachts auf den Straßen‘ produziert. Mein Film ‚Ich und meine Frau‘ mit Paula Wessely bekam in Wien den Sascha Kolowrat-Preis. Nebenbei möchte ich erwähnen, daß ich auch zu einigen Filmen die Musik geschrieben habe. Die letzten Jahre habe ich übrigens häufig in Deutschland und Österreich zugebracht. Es war eine hübsche Abwechslung nach Hollywood, wo ich zwar ein sehr be-

friedigendes Arbeitsfeld habe, mich aber nie so recht heimisch gefühlt habe. Jetzt bin ich eigentlich zum ersten Male richtig zu Besuch in New York und genieße diese wundervolle, stimulierende Stadt in vollen Zügen.“

Fritz Rotter ist ein ausgezeichnete Causeur, dem die Unterhaltung, die Konversation, Selbstzweck ist. Immer lebhafter werdend, berichtet er über sein literarisches Schaffen.

„Jetzt schreibe ich an einem Drama mit einem höchst aktuellen politischen Stoff“, fährt Fritz Rotter in seiner Erzählung fort. „Es führt den Titel ‚The Time Is Now‘. Über meine Romane wollen Sie auch etwas hören? Nun, ich habe deren schon drei geschrieben. ‚Nachts auf den Straßen‘, dann 1953 ‚Illusion in Moll‘ und jüngst ‚Die Frühreifen‘, die ich in St. Wolfgang schrieb. Dieser Roman erschien in der ‚Münchener Illustrierten Zeitung‘ und wird demnächst auch in englischer Sprache herauskommen.“

Hans Zeisner: Hausmusik im Gegensatz zur Musik im Hause

Der Begriff der Hausmusik ist der heutigen Generation schon fast abhanden gekommen. Möglich, daß sie zu sehr mit einer Zeit verbunden scheint, in der es uns nicht möglich war, zu jeder Zeit Musik zu Hause und überhaupt an allen Orten hervorzuzaubern. Und dieses Wort hervorzuzaubern verbindet in mir die Assoziation des wahren Zaubers der Hausmusik.

Der Unterschied der Hausmusik und der Musik zu Hause ist ein mannigfaltiger. Bei der Hausmusik ist der Hausmusiker der aktive, der durch sein musizieren der Art und dem Programm durch seine Individualität erst Persönlichkeit verleiht, während der Zuhörer der Musik zu Hause eine absolut passive Rolle einnimmt. Zweifellos werden in den meisten Fällen die Vorführungen derselben Musikstücke durch die Platte oder den Rundfunk oder Magnetophon u. s. w. bis zur Musikbox besser sein als durch einzelne Familienmitglieder. Aber gerade in der absoluten Zurkenntnisnahme dieser Tatsache liegt ein betrüblicher Verzicht auf besondere Leistung und demgemäß auch auf besondere Anerkennung. Die Werte der Hausmusik sind vor allem ideelle, die sich positiv auf den Charakter und die Wesensart des Musizierenden auswirken. Schon allein die Tatsache, daß der Hausmusik betreibende viele Stunden seiner Freizeit dieser Art von selbst gewählter Unterhaltung widmet, und mit Freude und Spannung die Stunde des gemeinsamen Musizierens herbeisehnt, zeugt von dem hohen Wert der Hausmusik. Sie wird um ihrer selbst willen betrieben und doch ergab es sich so oft, daß die Musizierenden, die nur zu dem Zwecke der Musikausübung zusammenkamen, sich durch die seelische Gleichgestimmtheit näher kamen als durch gewolltes Näherkommen.

Während einem Ausspruch Richard Wagner's zufolge dem Italiener die Musik zur Liebe dient, der Franzose sich ihrer zu gesellschaftlichen Zwecken bedient, der Deutsche sie als Wissenschaft betrachtet, dient die Musik dem Österreicher nur als Selbstzweck. Und das hat sich im großen und ganzen auch in den letzten Jahren nicht geändert. Und deshalb glaube ich, daß wir

uns durch Vernachlässigung der Hausmusik selbst um vieles Schöne berauben, denn die gemeinsamen Stunden, verbunden durch das gemeinsame Interesse an der Ausübung waren eine nicht zu unterschätzende Bindung im Familienkreis. Vielleicht haben wir die Zerrüttung im Familienleben in vielen Fällen im Fehlen gemeinsamer Interessen zu suchen. Und da ist die Hausmusik ein entscheidender Faktor!

COLE PORTER

Fortsetzung von Seite 5

Riggs ging daraufhin, von den vernichtenden Kritiken schwer getroffen, in ein Priesterseminar, während Cole Porter nach Europa fuhr und sich zur französischen Fremdenlegation meldete. Er hatte insofern Glück, als die Vereinigten Staaten bald darauf in den ersten Weltkrieg eintraten und Porter zur regulären Armee überstellt wurde, wo sein Kriegseinsatz hauptsächlich in Stabsdiensten bestand. Nebenbei spielte er auf einem Instrument, das eine Art Mittelding zwischen Zither und Piano war und das er auf dem Rücken mit sich herumschleppte, für die Truppenbetreuung.

In Paris lernte er seine spätere Frau Linda Lee Thomas kennen. Da sie wesentlich reicher war als er, wagte er es zunächst nicht, um ihre Hand anzuhalten, sondern fuhr nach Amerika zurück, um seinen Großvater um Geld zu bitten. Obwohl er damit keinen Erfolg hatte, kehrte er selbstbewußter nach Paris zurück; auf der Heimfahrt hatte er auf dem Schiff die Bekanntschaft eines berühmten Regisseurs gemacht, hatte für ihn seine erste erfolgreiche Revue komponiert „Hitchy Koo“ und war durch das Lied „Old Fashioned Garden“ in ganz Amerika bekannt geworden. Kurz darauf heiratete er.

Cole Porter hat immer gesagt, daß er keine Inspiration nötig habe; der beste Anreiz zum Komponieren sei für ihn ein unterschriebener Vertrag. Aber das ist mehr Scherz als Wahrheit, denn die meisten seiner 24 Bühnenwerke hat Porter nicht um der fertigen Kontrakte willen komponiert, sondern weil ihm das Leben einfach nicht freut, wenn er nicht arbeitet. Seine Art zu komponieren ist seltsam: er beginnt einen Schlager mit dem Titel, dann legt er sich die Melodie bis ins kleinste Detail im Kopf zurecht und denkt sich schließlich auch noch den Text aus. Erst, wenn das Lied vollständig fertig ist, setzt er sich in seinem Appartement im Waldorf Astoria Hotel in New York oder in seiner neuen Villa in Kalifornien ans Klavier und spielt. Wäh-

HEI LEWET NOCH!

Hei lewet noch! Die Operette lebt. Die Leute, die das nicht wahrhaben wollen, verwechseln Ursache und Wirkung. Bei uns ist es zu einer Operettenkrise gekommen, weil es an Interpreten und Stars fehlt. Welche deutsche Operettenbühne hat heute eine Fritz Massary, einen Richard Tauber, einen Rudi Seibold, einen Johannes Heesters, eine Lizzie Waldmüller, einen Jan Kiepura? Welche deutsche Operettenbühne hat heute noch ein über dem Durchnitt stehendes Orchester?

Das Musical hat in England und USA keineswegs die Operette verdrängt: „Merry Widow“ und Kalman, „Fledermaus“ und Oscar Straus beherrschen nach wie vor die Bühnen und erzielen nach wie vor Serienerfolge. Allerdings handelt es sich dabei um glanzvolle Inszenierungen mit prachtvollen Orchestern und erstklassigen Solisten, die das Wesen der Operette sind.

Auch bei uns erfreut sich Operette nach wie vor größter Beliebtheit: Ein Beweis dafür sind die Wunschkonzerte der deutschen Rundfunksender, aus denen neben den rasch wechselnden Tagesschlagern die Standard-Operettenmelodien nicht wegzudenken sind. Ein Beweis dafür ist das deutsche Fernsehen: In der neuen Sendefolge „Sieben Wünsche“ steht die Operette an der Spitze aller Wünsche. Ein Beweis dafür ist der Umsatz mit Operetten-Schallplatten, der ständig steigt.

So ist es selbstverständlich, daß Kurt Graunke mit seinem vielseitigen Orchester bei Plattenaufnahmen auch die Operettenmusik pflegt. Im Münchener Atelier an der Schornstraße entstanden dieser Tage zwei Platten mit Operettenquerschnitten: eine Melodienfolge aus Ralph Benatzkys „Im weißen Röhl“ und ein Paul-Abraham-Potpourri. Graunkes Orchester gibt der Operette allen Schmelz und allen feurigen Rhythmus, den wir in den Aufführungen unserer Operettenhäuser heute so sehr vermissen.

Der Bearbeiter Ernst Brandner verstand es sehr geschickt, die allseits beliebten Melodien zu modernisieren, ohne sie sinnlos zu zerhacken und in einen dem Wesen nach fremden Rhythmus zu pressen. Und wenn einmal kurz ein Mantovani-Effekt aufklingt, ist er sinnvoll verarbeitet und bleibt kein Fremdkörper in der Partitur.

„Im weißen Röhl“ und „Paul-Abraham-Melodien“ — Kurt Graunkes neue Operettenplatte auf „Tempo“ wird erneut beweisen, daß die Operette noch lange nicht passé ist. Hei lewet noch!

rend die Titel seiner meisten musicals bei uns kaum bekannt sind und in den USA wohl auch schon wieder vergessen wurden, sind viele der Lieder daraus weltberühmt geworden. So z. B. „I've Got You Under My Skin“, „Night and Day“, das Cowboylied „Don't Fence Me In“, „I Love Paris“ aus seinem letzten großen musical „Can Can“, und „In the Still of the Night“. Sein berühmtester Schlager — und das wahrscheinlich meistgespielte Lied überhaupt — aber ist „Begin the Beguine“, das er kurz vor dem letzten Weltkrieg komponierte. Er brauchte dazu allerdings auch einen ganzen Monat, während er sonst gewöhnlich viel schneller und oft nach einem geradezu pedantischen Plan arbeitet. So schuf er alle die 17 Lieder, die in „Kiss Me Kate“ vorkommen, innerhalb von drei Monaten. An „Bianca“, einem der schönsten davon, soll er nur dreißig Minuten gearbeitet haben.

Fortsetzung auf Seite 12

Wie man es in Deutschland macht...

Miss Germany 1956 wird gesucht!

5000 Mädchen träumen vom großen Glück - Die Siegerin fliegt nach Kalifornien - US-Film-Vertrag wartet - Geschenke für dreißigtausend D-Mark - Miss-Wahl ist modernste Form von Wirtschaftswerbung

Nach den planlos inszenierten Schönheitskonkurrenzen der ersten Nachkriegsjahre wurden 1952 erstmalig die offiziellen Wahlen zur „Miss Germany“ auf internationaler Ebene durchgeführt. Damit wurde der goldene Opal-Thron als Wander-Ehrenpreis für die jeweilige Miss Germany und Teilnehmerin an den Wahlen zur „Miss Universum“ gestiftet.

Nun ist es wieder einmal so weit! Seit 22. Januar bis 12. Mai werden die schönsten Frauen Deutschlands um den begehrten Titel schreiten. Einmal im Abendkleid, einmal in Pullis und Shorts. Nur die fünf Schönsten jeder Stadt werden sich im Badeanzug zeigen. Man erwartet heuer etwa 5000 Bewerberinnen.

Viele Laufstegkilometer werden gegangen, bis am 19. Mai in Berlin in einer Länderwahl die schönste Frau jedes der 10 Bundesländer ermittelt wird. Schließlich am 25. Juni wählt ein internationales Publikum in Baden-Baden unter diesen 10 Schönen die Schönste. Bewundert und beneidet wird sie als „Miss Germany 1956“ den Opal-Thron besteigen und kostbare Geschenke im Gesamtwert von DM 50.000.— mit nach Hause nehmen. Anschließend fliegt sie über den Ozean, um sich in Long Beach (Kalifornien) mit den Schönsten der Welt um den Titel der „Miss Universum“ zu bewerben.

Erstmalig in diesem Jahr werden bei

den Wahlen, in Verbindung mit der deutschen Filmindustrie, neue Gesichter und Talente gesucht. Der Öffentlichkeit ist es nicht entgangen, daß diese „Miss Germany“-Wahlen, die auch besonders unter Österreichs Frauenwelt größte Aufmerksamkeit gefunden haben, was Anzahl und Ausstattung betrifft, von Jahr zu Jahr gesteigert wurden. Die Anteilnahme an dieser Schönheitswahl durch Presse, Funk, Fernsehen und Wochenschau bestätigt die große Popularität dieser Veranstaltung. Nicht zuletzt dienen diese Wahlen der Werbung und somit der Verbrauchsförderung, denn sonst würden sich nicht bedeutende Markenartikelfirmen dieser Organisation bedienen. Deutschland hat erkannt, daß man Erzeugnisse auf diese Art sehr gut ins Gespräch bringen kann.

Aber auch die an den Veranstaltungen teilnehmenden jungen Damen können dauerhafte Vorteile dabei gewinnen. Das kommt natürlich stets auf die Teilnehmerin an. Hat eine junge Dame den Ehrgeiz, beruflich voranzukommen, sei es als Mannequin oder — wenn sie Talent besitzt — als Schauspielerin, so wird ihr hier Gelegenheit gegeben, Charme, sicheres Auftreten und Geschmack, worin ja das Make-up, die Frisur und die Kleidung einbegriffen sind, zu beweisen. Der erste Gang über den Laufsteg ist für viele Frauen die Feuerprobe vor der Öffentlichkeit und in einigen Fällen der Beginn einer erfolgreichen Laufbahn. —em-



Das war die glückliche Siegerin im Vorjahr!
„Miss Germany 1955“ Margit Nünke
Wem wird sie die Krone der Schönheit abtreten?
Foto: Opal Strumpfwerke

Disc Jockey Fred Ziller

„Guten Abend, meine Damen, guten Abend, meine Herren — hier spricht Ihr Disc Jockey aus Wien“... so erklingt es jeden Montag um 22.15 Uhr über den Sender Wien I für alle Freunde der modernen internationalen Schlagermusik. Der plaudernde Disc

Jockey — etwas Neues gegenüber seinen englischen und amerikanischen Kollegen, die hart und trocken nur „an- und absagen“. — Was er spielt und wie er auf seine charmante Art immer wieder seine Hörerschaft aufs neue anspricht ist einmalig. Kaum ein deutscher Sender kann sich rühmen ein derartiges, völlig aus dem starren Rundfunkrahmen gefallenes Original aufzuweisen, wie Fred Ziller.

Trotz spät anberaumter Sendezeit freuen sich Hunderttausende von Woche zu Woche auf die Stunde der Entspannung. Jung und Alt lacht und weint mit dem Disc Jockey, dem Plattenreiter aus Wien, folgen seiner sprunghaften Phantasie von der eigenen Wohnung weit hinaus in die große Welt. Vom reifen Akademiker bis zum kleinen Schulmädchen fühlen sich alle „persönlich“ angesprochen. Er weiß auch besonders die Herzen seiner Hörerinnen zu fangen, die ihm mit sehr liebgemeinten Briefen nahezu überschütten. Bekannt durch seine durchschlagenden Sendungen beim Ex-Sender Rot-Weiß-Rot, ist Fred Ziller auch jenseits unserer Grenzen ein Begriff geworden. Vor 14 Jahren studierte er in Amerika das Rundfunkwesen und seine Sprachkenntnisse ermöglichten es ihm, österreichische Musik in den USA im Funk populär zu machen. Er servierte dort Wiener-

lieder mit genau so viel Einfühlungsvermögen, wie er bereits seit 9 Jahren sein täglich „Vergnügt um 11“ bestreitet. Nicht einmal Amerika kann auf eine Schlagersendung hinweisen, die dieses enorme Rundfunkalter besitzt. Von drüben brachte er die Idee des „Musical“ mit, für das er sich solange einsetzte, bis er eine eigene Sendung dafür erhielt. Dr. Marcel Prawy sei sein bester Interpret, sagt er, „und das erste Musical in Wien, ‚Kiss me Kate‘, wird beweisen, daß ich nicht ganz umsonst gearbeitet habe“. — Seine Hauptaufgabe ist es aber, die besten internationalen Schlager der Gegenwart mit den besten Orchestern und den ersten Interpreten zu spielen, um dadurch die, wenn auch noch so kleine, österreichische Schlagerproduktion — soweit dieselbe in das internationale Programm hineinpaßt — zu fördern. Als Programm-Betreuer vieler Musikautomaten kann Fred Ziller am Zählerstand jeweils die meistgekauften, also meistgehörte Platte erkennen und dementsprechend auch seine eigenen Programme abstimmen. Augenblicklich arbeitet er unter anderem auch an dem Drehbuch eines Films, der die Story seiner Sendung „Vergnügt um 11“ beinhalten soll. Er meint: „Es ist jammer-schade, daß unsere österreichischen Schallplattenstars nicht dieselbe Chance haben, wie ihre deutschen Kollegen. Ich glaube, daß man mit einem guten

Fortsetzung auf Seite 16

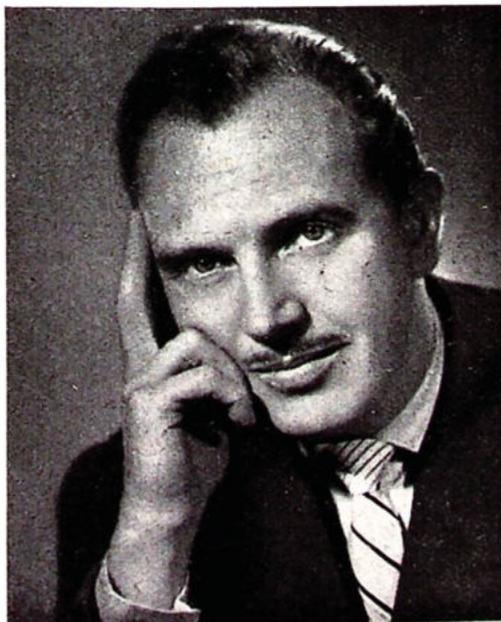


Foto: Spornet



HOHNER Salon-Orchester-Reihe (Unterhaltungsmusik)

Die Titel heißen:

GIBALTAR Paso doble concertante Musik: Eric Fischer-Larsen Arrangement: Richard Etlinger

DREI BAGATELLEN Musik und Arrangement: Helmut Ritter
erschienen für Salon-Orchester, mit Ergänzungsstimmen für großes Orchester.

MATTH. HOHNER A. G., MUSIKVERLAG, TROSSINGEN, WÜRTEMBERG

für die Schweiz: Musikverlag Walter Wild, Zürich

für Österreich: Weltmusik Edition International, Wien

Musikverlage stellen vor:

MUSIKVERLAG DOBLINGER WIEN, WIESBADEN

Doblinger ruft mit zwei neuen Evergreens-Potpourris die gewichtige Tradition, die der Verlag auf dem Gebiet der Unterhaltungsmusik aufzuweisen hat, in Erinnerung: „Alt, aber gut!“ lautet der Titel der von Fritz Killer arrangierten Tango- bzw. Foxtrot-Tanzserien, in denen man lieben alten Bekannten begegnet: Benatzkys „Gebundene Hände“, „Ihnen zuliebe“ und „Mach mir eine Liebeserklärung“, Herrmann Leopoldis „Ringelspiel“, Hans Langs „Sommerprossen“, Gaudriot-Zeisners „Wenn einmal in fernem Tagen“, Max Schönherrns „Mohnblumen blühen“, Nikolaus Brodskys „Verliebte Königin“, durchbrochen vom Viljalied und dem Maxim-Marsch aus Lehars „Lustige Witwe“. Den flotten Eingang des Foxtrot-Potpourris bildet Katschers „Wenn die Elisabeth“, eine Nummer, der die Jahre nichts anhaben konnten, wie der allabendliche Erfolg im Wiener „Intimen Theater“ beweist, wo die von Erwin Halletz und Charly Wimmer überarbeitete „Wunderbar“ bereits seit Wochen läuft. Mimi Shorp reißt mit dem Mambo „Ay Senor“, besonders aber mit dem musikalisch und textlich ganz ausgezeichneten Lied und Czardas „Sterne über Budapest“ das Publikum zu Begeisterungstürmen hin. — Rechtzeitig für den Fasching erschienen von Fred Braun ein langsamer Walzer „Nur für dich“, von Fritz Killer ein Slowfox „Der alte Gaul“, von Carl M. Leopold ein Walzerlied „Süße Busselin“. — Doblinger pflegt seit eh und je die Wienerische Note, und auch in jüngster Zeit mit größtem Erfolg. Diesmal wurde eine alte Lorenz-Nummer ausgegraben und mit neuen Vorstrophen versehen: „Hat mei Roß a kan Habern“, ein Wienerlied, das von den Schrammelmusikern bereits seit langem gesucht wird. Gerne begegnet man einem Lied des erst jüngst verstorbenen Sylvester Schieder „Leih mir dein Haustorschlüssel“. „Die schwarze Katz“, ein melodisch und textlich flottes, einprägsames Lied von Willy Jelinek eine neue, sehr stimmungsvolle Wolferl-Nummer „Herrgott, i bitt dich“ werden gewiß bald in keinem Repertoire mehr fehlen dürfen.

EDITION SÜDMUSIK

KEMPTEN-SCHIELENDORF/ALLG.

Ein Melodie-Foxtrot mit dem ausgezeichneten Titel „Mit Musik schläfst du besser ein“ von Toni Melzer und Musik von K. H. Volkmann. Der Textdichter Melzer hat wirklich gute Ideen und wir können dem Verlag zu diesem Titel nur gratulieren. Wenn es natürlich auch mehr eine Nummer für Nachsendung ist, so dürfte sie doch, bei einem guten Interpreten, ein schöner Erfolg werden.

BENELUX MUSIC. WEERT/HOLLAND

„Doe bes mie Maedje“ v. Giel Laumen (Ned. Text: Johnny Hoes) — „Loeende Klokke“ Musik u. Ned. Text: Johnny Hoes — „Bloomen aan Moeder...“ v. Johnny Hoes — „Ich trouw allein“ Musik u. Text: Johnny Hoes — „T Huiske“ v. Fritz Rademacher — „Onze Jantjes“ v. Johnny Hoes. Alle diese oben erwähnten Titel sind auf PHILIPS Schallplatten aufgenommen und sehr zu empfehlen für unsere deutschen Subverleger.

MUSIKVERLAG RUDOLF BOHNEN, MÜNCHEN

Ein junger, aber sehr fleißiger Verlag, der uns gleich mit einigen sehr netten Nummern überrascht. „Träume ins Blaue“, Text u. Musik v. R. Bohnen — „Mündner Madeln“, ein Marschlied von R. Bohnen (Willy Paschen) Bearbeitung Hans Schürmer. Speziell das Marschlied dürfte ein sehr schöner Erfolg werden, da Märsche wieder sehr gern gespielt werden.

DREI RINGE MUSIKVERLAG, FREIBURG

In der Weltserie Nr. 9 finden wir die Titel: „Am Titisee schlägt eine alte Kuckuckuhr“, ein reizender Titel, v. Ernst Kodjan (Text: Erika Brüning) — „Don't fence me in“ (Halt mich nicht fest) Musik u. Originaltext: Cole Porter — „Heh, Jimmy“ v. Walter Fr. Ruff (Text: Stefan Olden) — „Mantelmal geht das Glück vorbei“ Musik v. Werner Schrauth (Text: Geka) — „Sentimental

eyes“ Musik u. Originaltext Ch. Tobias u. A. Kramer — „Rhythmus, je Rhythmus“ v. E. Brandner (Text: Erich A. Franz). Diese Serie möchten wir allen Funk-, Schallplatten- und Lokalmusikern sehr ans Herz legen.

AROLDS MUSIKVERLAG, MÜNCHEN 15

Wir wollen gleich mit einem Titel beginnen, der als Schlagzeile einen urkomischen Titel hat: „Meine Alte schaut aus wie die Lollobrigida“ v. Ernst Stankowski. Diese Nummer müßte beim entsprechenden Interpreten ein „Knüller“ werden und wir sind sehr neugierig auf die Entwicklung der Nummer. „Lieber lachen als weinen“ v. Otto Kollmann (H. Werner) — „Geh' nicht fort“ v. Hans Moltkau (Bernh. Müller).

FINALE BOHNEN- UND MUSIKVERLAG AUGSBURG

„Es ist nie zu spät für die Liebe“ v. Lutz Helger u. R. Büttner. Wir kennen diesen Schlagere bereits schon vom Funk her, wo ihn Renee Franke mit sehr viel Geschmack singt. „Wenn ich wieder auf die Welt komm...“ v. Lutz Helger. Zu dieser Nummer hat auch Lutz Helger den Text geschrieben, der sehr lustig und originell ist. Bravo, Herr Helger!

MUSIKVERLAG WALTER NOACK, WIESBADEN

Im Heft Nr. 1 finden wir vier sehr schöne Titel: „Wo am Waldestrand die alte Mühle steht“ v. Ernst Kallipke (Hans Hemes) — „In Castellamare“ v. Mario Mareno (F. Northen) — „Immer, wenn du abends von mir gehst“ v. Peter Gerhard (Keiper-Rüger) — „Weißt du was schon war“ v. Franz Jonar (Text: Walter Noack). Alle Nummern zeigen, daß der Verlag einen guten Geschmack hat und unsere Musiker im Funk werden sicher hell begeistert sein über solche Titel. Der Druck ist sauber und die Hefte dürften sicher auch unsere Sortimenter interessieren.

Der VERLAG FRANCIS, DAY & HUNTER, FRANKFURT/MAIN.

legte mir u. a. 5 Hefte seiner Record-Serie für Gitarre vor. Der äußerst geschmackvolle und reizende Lackbild-Umschlag macht einem diese Hefte schon besitzenswert, zumal der Inhalt die modernsten Schlagerlieder enthält. Ich will daraus nur drei der bekanntesten erwähnen: „Sieben einsame Tage“, „Drei Münzen im Brunnen“, „Papa tanzt Mambo“. Das Notenbild enthält erstklassigen Stich. Daneben gibt der weltbekannte Verlag eine Record-Serie Nr. 25 für Tanzorchester heraus, deren Arrangement für jede Besetzung spielend und klingend ist. Die Tänze sind in der Hauptzahl Werke ausländischer Schlagerexperten, die Arrangeure heißen: Gerhardt Ahl, Hellmut Gardens, Karl Götz, Delle Haensch und Reiny Roland. Guter Noten-Stich und Druck runden das Gesamtbild bestens ab. Genau dasselbe kann man auch von der ebenfalls mir vorliegenden Ausgabe der „Mosaik-Serie“ Nr. 2 behaupten. Auch hier reiht sich Stein an Stein oder Nummer an Nummer zu einer Erfolgsserie zusammen. Doch sind hier die deutschen Schlagerkomponisten in der Hauptzahl. Aufmachung und Ausgabe sind in der guten, bekannten Art des Verlages.

RUBATO MUSIK-VERLAG, WIEN

bringt drei entzückende Chansons und Tanzschlager von Karl Heinz Dörr: „Jeder Kuff von dir“, „Die Männer sollten...“, „Ich weiß, daß du kein Engel bist“, textlich und musikalisch erste Klasse. „Kennen Sie den Mann“ (Haben Sie meine Liebe gesehen), ein Moderatofox wie er sein soll, Musik von Mario Sunshine, Text: Else Brée, übernommen aus der Edition Royal, München. Frank Filip übertraf sich wieder mit der Nummer „Ein Märchen geht heute zu Ende“, Text: Kurt Piringer u. Gretl Rubesch; diese Nummer erscheint auch in Deutschland und England. „I suadi a Braut“, ein Wienerlied, wie es auch nur Frank Filip schreiben kann. „Ich träume von deinen Augen“, wer kennt nicht schon diesen entzückenden Schlager, der oftmals, gesungen von Horst Winter, zu hören ist und auch seinen Weg in Deutschland machen wird, wo er in Kürze erscheint; die Musik dazu ist von Hans

Für Musette-Orchester:

Der beliebte Fox (bekannt von vielen Rundfunksendungen)

Ein Sommertag mit dir
von Josef Preißler

ist nun wieder für Musette-Orchester nachgedruckt worden und lieferbar. Es stehen eine Anzahl Künstlerexemplare zur Verfügung.

Musikverlag Josef Preißler

München 2

Mehr, Text: Josef Petrak, Herbert Seifers „Eskapaden-Capriccio“ und „Ein kleiner Walzer aus Wien“ sind ganz hervorragende brillante Klavierstücke. „Schuft sei dein Name“, so betitelt sich ein origineller Tango von Kurt Werner, Text: Roland Eigel, Kurt Werners Swing „Alles aus Liebe“, Text: Günther Leopold, müssen Sie haben. „Die letzte Melodie“, die Schluffnummer für alle, von Otto Barry-Andreola, nun auch in Deutschland, bei „Melodie der Welt“, erschienen. „Braun wie Schokolade sind die Mädchen von Hawaii“, Hawaiian Fox von Raimund Müller-Mark, Text: Willi Gensch, und „Für heute machen wir Schluff“ von Alexander von Maxen, Text: Geka; beide werden auch hier in Österreich ihren Weg machen. Wir übernehmen beide Nummern aus Deutschland; erstere aus der Edition Sotos, Düsseldorf und letztere aus dem Finale Bühnen- und Musikverlag, Augsburg. Und zum Schluff: Besorgen Sie sich das Heft „5 x ins Schwarze“ von Hans Zeisner und Kurt Piringer. Sie werden damit Freude haben.

SOLISTEN-VERLAG, WIEN

Man muß es diesem rührigen Verlag zugutehalten, daß er es immer wieder versteht, vom Besten das Beste herauszusuchen. Dies beweist sich wieder aufs Neue durch die Herausgabe von 5 Spitzennummern, die im Repertoireheft „Solisten-Tanzserie“ Nr. 5 für Klavier erschienen sind und vor uns liegen. „Grüß mir mein Brazil“ (Playtime in Brazil) v. Laurindo Almeida, deutscher Text: Else Brée. Von dieser Nummer laufen Schallplatten mit Stan Kenton, Edmundo Ros, Los Maracaibos und Henry Leca. „Buono Sera Mon Amie“, Text u. Musik v. Walt P. Basny. „Die blauen Nächte von Neapel“ v. Tom Golder, Text: Else Brée. „Rosmarin“ v. W. Popper, Text: Else Brée. „Kennst du das alte Dorf“ v. Peter Mons, Text: Else Brée. Es ist uns nicht möglich, einer dieser Nummern den Vorzug zu geben und es ist undenkbar, daß diese Titel im Repertoire der Musiker fehlen. Auch für unsere Sender würden die Nummern eine vorzügliche Bereicherung des Programmes bedeuten. Zum Abschluß wollen wir nur noch sagen: nur weiter so!

INSEL-COMBI NR. 8

erschienen

Arrangement: Walter Franz

Schwarze Nina

Du weißt ja, wen ich liebe

Fräulein ...

Weine dem Schicksal keine Träne nach

Foxtrot v. Quanz, Rothenburg

Mel.-Foxtrot v. Weiß/Berndt

Foxtrot v. Brandner, Franken

Lied u. Slow v. Küster/Northen



EDITION INSEL-TON

München 8,

Anzinger Straße 1

EDITION TANZMELODIE, BERLIN

„Wenn das blaue Meer nicht wär“ v. Niessen, Schöll, Seefeld, Musch — „Die Bank in der Heide“ v. A. Lehmann (Text: Toni Reiser) — „Tango Desirée“ v. Charles Niessen u. Eddie Cassen. Beide Nummern sind uns bestens bekannt durch den Funk und durch die Kapellen.

EDITION EUROPATON / PETER SCHAEFFERS, BERLIN

Darf man sich eines Kurt Widman erinnert bzw. einen Musikfilm über sein Leben schreibt, finden wir sehr lobenswert. Der Verlag legt uns eine sehr schöne Ausgabe aller in dem Film vorkommenden Schlager vor und zwar: „Du fragst nach dem Glück“ v. Werner Müller (Ernst Verch) — „Jonny tanzt mit Jenny“ v. W. Müller (Ernst Verch) — „Da kann man doch nur lachen“ v. W. Müller (E. Verch) — „Nicolas Jump“ v. Werner Müller — „Ein Gruß aus Paris“ v. W. Müller (Carl Niessen) und „Bei mir bist du schön“ v. Jacob Jacobs.

FRANCIS, DAY & HUNTER, FRANKFURT-BERLIN

„Hamps Boogie Woogie“ v. Lionel Hampton u. Milton Bruckner — „Sag, weißt du denn, was Liebe ist?“ v. S. Fain (P. Fr. Webster) — „Es ist Sünde, wenn man lügt“ v. Billy Mayhew (D. Text: Franz Baumann) — „Liebe mich oder verlaß mich noch heute“ v. Walter Donaldson (Gus Kahn-H. Terningsohn) — „Sprich zu mir vom Glück“ v. Jean Lenoir (D. Text: Peter Grau) — „Rose aus Mexiko“ v. Jack B. Tenney (H. Stone-R. M. Siegel) — „Das ist gut“ v. Sam Costlow (D. Text: R. Besier). Diese Serie Nr. 24 sei allen wärmstens empfohlen und dürfte in keinem Repertoire fehlen.

MUSIKVERLAGE DREI STERNE, FRANKFURT/M.

„30 Tassen Kaffee“ v. Delle Haensch (W. Brandin) — „Christine“ v. J. Schutte (Texte: R. M. Siegel-J. Driessen) — „Wir sind die Musi-Musi-Musi-Musikanten“ v. V. D'Orto (W. Dehmel) — „Ich fand ein Herz“ v. Horst Schimpeitnigg (Text: Eise Brée) — „Du sprichst italienisch“ v. H. Müller (Fritz Rotter) — „Traume im Dunkeln“ v. Herbert Küster. Auch bei diesem Heft findet jeder Musiker den entsprechenden Titel.

EDITION INSEL TON, MÜNCHEN

„Einmal und noch einmal“ Musik u. Text: H. Vanel u. F. Gerold. Ein Schankerwaizer voller Schwung, der gerade jetzt seine Freunde finden dürfte. „No tienes corazon“ Argentinischer Tango v. Siegfried Erhardt, von dem man sagen kann, daß er gerade bei Funkorchestern seinen Weg machen dürfte, denn Nummern dieser Art haben wir nicht sehr viele und Erhardt versteht sein „Handwerk“, kommt er doch aus einer Zeit, die wir bis heute nicht erreicht haben, wir meinen damit die Zeit der deutschen Welt-schläger.

EDITION ROYAL-HANS LANG, MÜNCHEN 25

Man muß diesem Verlag zugute halten, daß er sein Geschäft versteht, zumal er sich wirklich erstklassige Nummern heranholt. In dem Heft Nr. 2 finden wir: „Ein Lied aus alter Zeit“ v. Fred Berte (Text: Eric Lemm) — „Ich pfeife auf die Liebe“ v. Frank Filip, aus dem Film „Die fünf Kardekel“ und „Fixe Idee“ v. Peltzer-Biber — „Verliebt muß man sein“ v. E. Pokorny (Eise Brée). Heft Nr. 9 enthält: „Was tust du hinter meinem Rücken“ v. L. Babinski (C. Giesé) — „Zum erstenmal war ich verliebt“ v. A. Sedlmayr (G. Schwenn) — „Ist das ein Wetter“ v. Billy Dongen (Eise Brée) — „Tout ist's wie im Märchen“ v. R. H. Martini (Fred Rauch) — „Gut, daß du da bist“ v. Hans Brandel (Eise Brée). Und zum Schluß ein Heft mit einer bereits erfolgreichen englischen Konzertsérie, die wir von allen Sängern her kennen: „Let the waltz go on“ v. Eugene Cines — „Barbarina“ v. Bruce Campbell — „Always late but Lovely“ v. Bruce Campbell — „Skippy“ v. Bruce Campbell — „Spindrift“ v. Eugene Cines — „Once upon a Dream“ v. Bruce Campbell.

EDITION PACIFIC, MÜNCHEN

In sehr sauberer Aufmachung legt uns der Verlag zwei sehr interessante Nummern vor: „Corai Kiti“ v. Delle Haensch und einen amerikanischen Titel „I'll be waiting for You“ v. Ken, Schere, Geibert und Al Perion. Diese Nummer dürfte so recht für unsere Trompeter komponiert sein, dabei denken wir an Schachtner, Fischer, Schneebögl. Dieser Verlag hat den richtigen Weg eingeschlagen, nämlich lieber nicht so viel Papier verdrucken, dafür aber mit mehr „Kopf“ arbeiten und wirklich gute Nummern auf den Markt bringen.

MUSIKVERLAG JOSEF PREISSLER, MÜNCHEN

„Es rauscht die grüne Isar“ v. J. Preißler — „Loretta“ v. J. Preißler — „Ein Sommertag mit dir“ v. J. Preißler — „Wer wagt gewinnt“ v. Matthias Perl, ein Glanzstück dieses leider zu früh verstorbenen Komponisten. Dieser Verlag widmet sich sehr seinen Autoren und vor allem der Akkordeonmusik, derer wir so dringend bedürfen.

MUSIKVERLAG LUTZ TEMPLIN, HAMBURG

„Das ist noch alte Schule“ v. Lutz Templin u. Heinz Kück. In der Klavierstimme finden wir C-Stimme und B-Stimme, was für die kleinen Ensembles sehr wichtig ist, denn unsere Musiker haben kaum noch Zeit, sich alles selbst zu arrangieren. Nachdem Marsche wieder große „Mode“ geworden sind, wird diese Nummer sicher seine Anhänger finden. Der Text ist sehr originell und nicht alltäglich, daher glauben wir, daß der Titel Erfolg haben wird, denn Templin selbst, ein guter Musiker, weiß was er herausbringt in seiner Edition.

EDITION MATTH. HOHNER, TROSSINGEN

In einer S. O. Ausgabe für Unterhaltungsmusik „Dirinella-Galopp“ v. Friedrich Siebert und den „Ilse Marsch“ vom gleichen Komponisten. Der Komponist hat auch die Arrangements gemacht, die so gut sind, daß sie von jedem Orchester sofort spielbar sind und das ist sehr aussataggebend.

EDITION MELODIE, HANS GERIG, KÖLN

Ein Heft beiträgt sich „Karnevalslieder 1956“ und zwar heißt der erste Titel: „Aber am Abend...“ v. Schlösser-Jussenhoven — „Et Büggelleed“ v. Schlösser-Jussenhoven — „In einer Laube im Gasthof zur Traube“ v. D. Kivel-H. Korn — „Das häßt'st du besser nicht getan“ v. H. Kortén (D. Kivel) — „Mein Durst kennt keine Jahreszeit“ v. H. Hellmuth-H. L. Lonsdorfer — „In hundert Jahren“ v. G. Eilemann-K. P. Urban — „Dat kriege meer schon hin“ v. G. Eilemann (K. P. Urban) — „Klub der Ungeküßten“ v. Toni Steingass — „Meer han der Totoritis“ v. Toni Steingass — „Baden ist schön“ v. Toni Steingass — „Keine Penning en der Täsche“ v. A. Schnorrenberg — „Heute woll'n wir was“ v. Karl Berbuer — „Jo die Cowboy's vom Rheinstrand“ v. Karl Berbuer.

Wunsch-Konzert

Domani

Tina Marie

Rock Around The Clock

(Wenn der Jonny spielt)

Eine einzige Stunde mit dir

Wenn die Alpenrosen blüh'n

So ist es im Leben

Crazy Otto Rag

(Der schräge Otto spielt)

Leg' dein Glück in meine Hände

Die Sennerin von St. Kathrein

Wie schade, daß Venedig noch so weit ist

Du bist das Liebste, was ich habe auf der Welt

Du braunes Mädel von Hawaii

Tango Desiree

Dong-Dingeldang-Dingeldong

Domingo, Santo Domingo

Wer mal am Kurfürstendamm

Drei Matrosen auf der Reeperbahn

Ein Gruß, ein Kuß, ein Blumenstrauß

Einmal mit dir

Jonny tanzt mit Jenny

Die Försterliesel

Peter Schaeffers
Helbling - Produktion
Innsbruck

München 2, Maximilianplatz 12a
Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 106

Musik und Sprache auf Tonband konserviert

Vielseitige Verwendungsmöglichkeit von Tonbandgeräten im Berufs- und Privatleben.



Wir liefern:

GRUNDIG-Tonbandkoffer „TK 5“
mit Drucktastensteuerung für 9.5 cm/sec Bandgeschwindigkeit, Spieldauer max. 2 x 60 Min. **DM 485.—**

GRUNDIG-Tonband-Chassis „TM 5“
Leistung wie „TK 5“, für Einbauzwecke **DM 395.—**

GRUNDIG-Tonband-Tischgerät „TR 3“
Leistung wie „TM 5“ **DM 399.—**

GRUNDIG-Tonbandkoffer „TK 7 3 D“
mit Drucktastensteuerung für 9.5 u. 15 cm/sec; Spieldauer max. 2 x 60 Min. 3 Lautsprecher. Frequenzbereich bei 19 cm/sec. = 40—16000 Hz **DM 620.—**

GRUNDIG-Tonbandkoffer „TK 820 3 D“
mit Drucktastensteuerung für 9.5 u. 19 cm/sec Bandgeschwindigkeit, Spieldauer max. 2 x 60 Min. 3 Lautsprecher. Frequenzbereich bei 19 cm/sec. = 40 Hz—15 kHz **DM 965.—**

GRUNDIG-Tonband-Diktiergerät „Stenorette S“
ohne Zubehör **DM 316.—**

MINIFON „P 55“
— die kleinste Diktiermaschine der Welt — Gewicht: 986 g. Größe: 17 x 11 x 3.5 cm. Interviews bis zu 2 1/2 Std. möglich. Standardausführung komplett **DM 835.—**

Vertrieb und Einrichtung von Lautsprecher-Verstärker-Anlagen. Umfangreiches Schallplatten-Repertoire aller Marken.

Verlangen Sie Spezial-Offerten. Lieferung nach allen Ländern. Wiederverkäufer Rabatt.



RADIO-RIM
MÜNCHEN · BAYERSTR. 25 / do
AM HAUPTBAHNHOF · TELEFON 57221-25

An das Internationale PODIUM für Film-Funk-Musik-Fernsehen
München 25, Nikolaiplatz 6, Tel. 51874

Bestellschein

Ich bestelle hiermit:

Ein Halbjahrs-Abonnement zu DM 7.50

Ein Jahres-Abonnement zu DM 15.—

inkl. Zustellung

der Zeitschrift Internationales PODIUM für Film-Funk-Musik-Fernsehen gegen Vorauszahlung, halb- oder vierteljährlicher Zahlung. Bankkonto der Südd. Bank. München, Konto-Nr. 52.789, PODIUM-Hans Lang.

Name:

Adresse:

Datum:

Unterschrift/Stempel:

*) Nichtzutreffendes bitte streichen.

Bitte deutliche Schrift.

Wen spielt wa in Deutschland?

- Auer Vera — Trier, Amerik. Club
- Bachmann Alfons — München, Märzenkeller
- Bahl Harry — Hamburg, Strandhotel
- Baumeister-Oschmann — Hamburg, Tesperhude
- Maxim-Bar
- Beauvais Fritz von — Frankfurt/M., Schall und Rauchenbetriebe
- Blumentritt Heinz — Bremen, Bardinet-Stuben
- Brydl Walter — Wiesbaden
- Brocksieper Freddie — München-Schwabing, Studio 15
- Burg-Lindner Ernst, Combo — Landstuhl, Airbase O. Club, Deutschland
- Kapelle Franz Caeners — München, Café Freitinger
- Rudolf Christian — München, Kobarett „Die kleinen Fische“
- Corni-Trio — München, Heinz-Bar
- Dittbrenner Horst — Lübeck, Café Schmidt
- Doblmair Charlie und seine Solisten — Nürnberg, Königin-Bar
- Dotomit Trio — Bad Tölz, Obb., Cate Schuler
- Dores Gaby und seine Solisten — München, Bongo-Bar
- Dufour Franz — Schwetzingen/Land (Pfalz) Rheinhotel Luxhof
- Die 3 Dujardins — München, Schwabinger Spiegel
- Eilers Walter — Hamburg, Landungsbrücken-Restaurant
- Eltermann Alfons — Lübeck, Theaterklaus
- Enzfelder Oscar — Kaiserslautern, Hotel Excelsior-Bar, Deutschland
- Etté Bernhard und die Sängerin Gabriele Leval — Rheintand-Tournee
- Drei Evergreens — München, Schwabinger Spiegel
- EZ-Trio — München, Maxim-Bar
- Fellner Jo — Hamburg, Vaterland, fröhl. Weinberg
- Flemming Kamillo — Deutschland
- Flohr Walter — Hamburg, Alsterhaus Erfrischungsraum
- Fränkle H. — Garmisch, Clausings-Posthotel
- Fries Heinz — Deutschlandtournee
- Willy Fruth — München, Lola Montez Bar
- Glümer Fritz — Bremen, „St. Pauli“ Kapelle Franz Gruber — München, Fascha-Tanzpalast
- Günther Paul — München, Colosseum
- Heller Charly — Nürnberg
- Hütter Helmut, Trio — Schwabinger Burgkeller, München
- Huemcke Arno — Berlin, Wiener Grinzing
- Jankowski Fritz — Ostseebad Travemünde, Casino-Bar
- Jech Toni — Deutschlandtournee
- Jussen Henk — Bremen, Café Hillmann
- Bar-Trio Jansen — München, Fernandel-Bar
- Kaufmann Charly — Deutschland-Hollandtournee
- Kier Willy — Bremen
- Kismet-Trio — München, Arche Noah
- Kuerr Hans, Heide-Volm — Planegg bei München
- Kodnar Lois — Baden-Baden
- Körner-Trio — München, Haus Freilinger
- Kory Stefan — Hamburg, Delhi-Palace
- Kretschmar Heinz — München, Café Stadt Wien
- Kuhlmann Bob — Hamburg, Café König
- Lindemann Fred — Hamburg, Café Menke
- Macku Ed. jun. — Bremen
- Maquet Renee — München, Annast
- Maro - red — Berlin, Peterle-Bar
- Melzer Toni — Garmisch, Hotel Schneefernerhaus/Zugspitze
- Nagl Rupert — Frankfurt/Main, Meier-Gustl
- Original Williams Rag Time Band-Dixieland — München, Studio 15
- Overheidt v. Werner und sein Orch. — Wiesbaden, Neroberg Hotel
- Patz Fred — München, Hotel Regina
- Podolka Karl — Nürnberg, Königin-Bar
- Polena Hans und sein Trio — Frankfurt a. M., Amerikanischer Club
- Probst A. Fred — Lübeck, Café Gutzeit
- Ragotzki Tibor — Hamburg, Hotel Atlantic
- Regen Rudi — Gelsenkirchen, Westfalenkaufhaus
- Richter Fred — München, Hotel Königshof
- Rudnicki J. — Frankfurt/M., Café Kranzler
- Sherhak Othmar m. s. Solisten — München, Intermezzo
- Siebenhandel Erwin, Trio — Mannheim, „Münchner Kindl“
- Silver Sextett — Dortmund, Café Corso
- Schaffelner Erwin — Deutschland-Tournee
- Walter Schell v. Reth — München, Kabarett „Die Zwiebel“
- Schintholzer Walter — Deutschland-Tournee
- Schlüter Heinz — Lübeck, Rote Katze
- Scharmer Günther — St. Moritz, Schweiz, Kulm Hotel
- Scharpey Fred — Lübeck, Café Astoria
- Schramm Werner — Hamburg, Moutin Rouge
- Schrammelkapelle „Edelweiß“ — München, Weinhaus Neuner
- Schüller Peter und sein Ensemble — München, P I
- Schutte Max — Göttingen, Kupferkanne
- Steffens Gert — Deutschlandtournee
- Steiger Albert — München, Café Philoma
- Steinbach Hans — München
- Carlo Taffetani — München, Castell-Bar
- Thiemann Charley — Hamburg-Blankensee, Café Schirks
- Vallentin Willy — Hamburg, Hotel Reichshof
- Wagner Leo — Deutschlandtournee
- Wagner Franz — Hamburg, Hbhf., Gaststätten 2. Klasse
- Weiser Ernst — München, Schottenhamel
- Weyerigans Jupp — Bielefeld, Zillertal
- Wick Joe — Hamburg 1, Boccaccio-Tanz-Casino
- Widemann Sepp — Garmisch Clausings-Posthotel
- Winter Horst — Deutschland, Rundfunk
- Wohlmut Georg — Bonn, Haus Vaterland
- Wulf Günter — Lübeck, Vaterland
- Worsch Ernst — Lübeck, Café Opera
- Zappe Erhard und seine Solisten — Bad-Reichenhall, Axelmannstein

Erfolgsschlager Nr. 1... Karl Bette

Seit einigen Wochen hören wir auf allen Sendern einen Schlager, der in kürzester Zeit zum Schlager Nr. 1 geworden ist: „In Hamburg sind die Nächte lang“. Der Komponist dieser erfolgreichen Melodie ist Karl Bette — ein echter Kölner Jung!

„Wissen Sie bei richtiger Filmmusik muß es einem heiß und kalt den Rücken runterlaufen! Und dann verlange ich von ihr, was ich von einer guten Oper verlange!“

Nun, diesen seinen eigenen Ausspruch wird er uns in seinem letzten Film: „In Hamburg sind die Nächte lang“ beweisen.

Aber wir kennen ja seine Musik, seinen eigenen Stil schon aus verschiedenen andern Filmen: „Heimweh nach Deutschland“ — „Der Schmied von St. Bartholomä“ — „Zwei Herzen und ein Thron“. Die deutsche London-Film will nun einen Film drehen nach einem Lied von ihm: „Wo der Wildbach rauscht“.

Als ich dann ging sagte ich: „Zum Abschied reich ich dir die Hände“... Wußten Sie, daß auch dieses Lied von Bette stammt und nun in einem amerikanischen Film eingebaut ist? („Night people“ mit Gregory Peck). Damit dürfte der Name Karl Bette, der in Deutschland zu einem Begriff geworden ist, auch in Amerika Klang bekommen. -dagmar-

Über den Ozean geflüstert

von Emil W. Maass

Die Steuerbehörden der ganzen Welt kommen bekanntlich auf die merkwürdigsten Ideen. Was sich jedoch bei einer „Quizz Show“ in Amerika zugetragen hat, verdient besondere Beachtung.

Als ein Bewerber sich bis zur \$ 16.000 Frage glücklich durchgewunden hatte, erbat er Bedenkzeit bis zur nächsten Sendung. Die Woche darauf ging es also um 32.000 Dollar — oder nichts. Der gute Mann wußte die Antwort nicht — und verlor.

Als er zerknirscht in seiner Wohnung saß, um den verlorenen \$ 16.000 nachzuweinen, kam ein Zettelchen ins Haus geflattert. Darauf stand: „Sie haben am so und so viel bei der Quizz Show \$ 16.000 gewonnen. Hiervon entfallen als Einkommen- und Gewinnsteuer auf den Fiskus \$ 4.000“.

Der glückliche Gewinner, besser gesagt, unglückliche Verlierer erhob gegen diese Vorschreibung Einspruch.

Das Finanzministerium steht auf dem Standpunkt: „Um Ihr Geld können Sie weiterspielen, so viel Sie wollen, aber nicht um unseres“.

Zur Zeit zerbrechen sich die Juristen ihre Köpfe über dieses Problem.

„Nichts zu Weihnachten“ war die einzige so halbwegs erfolgreiche Neuerscheinung auf dem amerikanischen Markt. Diese MGM-Platte von Mooney und Barry Gordon war ein „Mittel Best Seller“. Daß gerade so ein pessimistischer Text zur Zeit der Hochkonjunktur gefiel — wer kennt das Publikum?

Das neue RCA Victor Album enthält einige Cello Soli, welche auf der „teuersten und besten“ Stradivarius (\$ 100.000) von Gregor Piatigofsky gespielt wurden.

„Höher geht's nimmer“ muß man zu dem neuen Quizz Show von Al Burton in Amerika sagen. Bis jetzt konnte man bei solchen Frage-Wettbewerben alles, vom Hemd bis zu \$ 64.000, gewinnen. Nunmehr wird diese Show den glücklichen Gewinnern „die Einkommensteuer, gleichgültig in welcher Höhe, bis zu Lebensende“ bezahlen.

Mitchel B. Marks von dem weltbekannten Musikverlag E. B. Marks Music Inc., New York, starb dortselbst, 77 Jahre alt. Er war 60 Jahre in der Firma tätig.

Bing Crosby ist unter die Ansichtskarten-Verleger gegangen. Allerdings mit einem besondern Plan. Diese Phonocards werden in Saddle Brook, New Jersey, hergestellt und sind gleichzeitig als Schallplatte zu verwenden. Angeblich zehnmal gut hörbar. Finanzier des Planes ist die Cottage-Käse-Gesellschaft, die gleichzeitig für ihre Produkte Reklame machen wird.



Komponist Karl Bette

Die Schlagerecke

Ich habe keine kleine Limousine

Musik: Lutz Helger Worte: Else Brée

Verse:

Wer ein Auto hat,
der ruft verzweifelt:
„Diese Reparaturen
sind verteuert,
ein Vermögen
kostet mich schon das Benzin!“
Ja, solche Sorgen hab' ich nicht im Sinn:

Refrain:

Ich habe keine kleine Limousine,
drum geh ich ins Grüne
zu Fuß mit Marie.
Auch ist es besser für die schlanke Linie,
man bleibt wie 'ne Pinie
und jung wie noch nie.

Und wollen wir uns heimlich Herzen,
küssen,
dann gehen wir den kleinen Fußweg lang,
so braucht es keiner sehen und zu wissen
und Autos kommen da auch nicht entlang.
Ich habe keine kleine Limousine,
drum geh ich ins Grüne
zu Fuß mit Marie.
Und wenn ich auch mal noch so viel verdiene,
behalt ich sie bei,
die Philosophie!

Mit freundlicher Genehmigung:
MUSIKVERLAG MERLU
SCHARBEUTZ/HAMBURG

An alle unsere Filmfreunde:

Wenn Sie uns nur DREI dieser nebengezeichneten Marken zuschicken (3 verschiedene Monate), erhalten Sie ein Künstlerphoto mit Widmung von folgenden Stars:

Marianne Koch
Kristina Söderbaum
Eva Probst
Gretud Kückelmann
Barbara Rütting

O. W. Fischer
Erik Schuman
Gerhard Riedmann
Erwin Strahl
Wolfgang Preiss
Heinz Engelmann

Schicken Sie uns aber 12 dieser Marken, dann dürfen Sie mit -dagmar- ein Atelier besuchen!

Erhalten wir von mehreren 12 Marken, entscheidet das Los unter der Aufsicht von Rechtsanwalt Dr. Petzl.

PODIUM
MÜNCHEN 23
Nikolaiplatz 6



Achtung, Film- und Musikfreunde!

AUSSCHNEIDEN

Mein liebster Schauspieler

Meine liebste Schauspielerin

Mein liebster Sänger

Meine liebste Sängerin

Mein liebster Komponist

ABSENDER:

Name:

Wohnort:

Straße:

Beruf:

Ihr Vorschlag:
In welcher Form soll PODIUM die Sieger dieser Rundfrage auszeichnen?

Bitte alles in DRUCKSCHRIFT ausfüllen!

Legen Sie diesen Schein in ein Couvert oder kleben Sie ihn auf eine Postkarte und schicken Sie ihn an:

-dagmar-PODIUM-Preisfrage
MÜNCHEN 23, Nikolaiplatz 6

Psst... Filmgeflüster!

Kristina Söderbaum möchte mit dagmar einen Bummel durch Schwabing. Die Autogrammjäger und Fotografen kamen auf ihre Kosten und für Kristina war es wieder ein Zeichen ihrer großen Beliebtheit!

O. W. Fischer, unser beliebtester Filmschauspieler, schenkte der Redaktion PODIUM ein großes Bild mit Widmung!

Erik Schuman verbrachte Weihnachten und Silvester in Berlin.

Norman Wisdom, der Volkskomiker Nr. 1 in England, wurde nach Moskau eingeladen.

Eva Probst mußte sich in München einer Fußoperation unterziehen.

Beide Buben von Veit Harlan und Kristina Söderbaum brachen sich in Kitzbühel beim Skifahren die Beine.

In München war die große Gala-Premiere des Max Ophüls-CinemaScope-Farbfilms „Lola Montez“ vor nur geladenen Gästen. Stars, Presse, Filmproduktionen, Film-Verleiher, alle waren anwesend. — dagmar sah: Adolf Wohlbrück, Oskar Werner, Ivan Desny, Veit Harlan, Kristina Söderbaum, Heinz Rühmann, Hertha Feiler, Katharina Mayberg, Rolf Wanka, Bum Krüger, Beppo Brehm, Richard von Schenk, Karl Schönböck, Alexander Golling, Erwin Strahl, Luise Ullrich, Paul Hubschmid, Olga Tschedowa, Margit Sand, Georg Thomalla, Joe Stöckel, Lucie Englisch, K. L. Diehl, Friedrich Dörmann, Werner Fink und nicht zuletzt Max Ophüls. Im prächtig ausgeschmückten Luitpold-Kino nahmen der Regisseur und seine Hauptdarsteller den Beifall des Publikums entgegen.

Erwin Strahl hat in München seine erste Fernsehproduktion: „Die Entführung aus dem Serail“. Strahl spielt den Belmonte, seine Partnerin ist die beliebte, junge Filmschauspielerin Marianne Koch.

Carl Möhner kam auch auf den Gloria-Filmball in seinem roten Smoking.

Dieter Borsche inszeniert im Februar im Hamburger Fernsehen Goldonis Komödie „Der Fälscher“.

Frank Sinatra und Eleanor Parker werden unter der Regie von Otto Preminger die Hauptrollen in dem neuen United Artists-Film „The man with the golden arm“ spielen.

Jane Russells Russ-Field-Produktionsgesellschaft will den Roman von Eleanor Pryor „The big play“ verfilmen. Jane Russell wird die Hauptrolle spielen.

Prominenz als Jahresabonnenten beim PODIUM: Nach Kristina Söderbaum wurden nun folgende Stars und Regisseure Abonnenten: Veit Harlan, Max Michel, Richard von Schenk, Heinz Engelmann, Erwin Strahl, Marianne Koch, und unser prominentester Leser: O. W. Fischer!

Der Ulla Jakobson - Karl Heinz Böhm - Ingrid André - Filmclub (Adresse: Werner Fleckser, Worms/Rh., Alzeierstraße 28) bittet alle Freunde und Verehrer obgenannter Stars sich zu melden.

Man bitte alle O. W. Fischer-Filmclubs, sowie alle Gary Cooper - Filmclubs sich zu melden. PODIUM-Adresse/betr.: G. C. / O. W. / L. d.

Hollywood-Regisseur Otto Preminger besucht München, dagmar wurde zum Presse-Empfang von der United eingeladen. Darüber lesen sie ausführlich im nächsten Heft.

An alle Erik Schuman-Filmclubs: Bitte Geduld haben bis zum nächsten Heft. Das große Erik Schuman-Interview kann leider erst im nächsten PODIUM-Heft gebracht werden.

Außerdem erscheint im März: Besuch bei Eva Probst und Gerhard Riedmann — bei Gertrud Kückelmann im Theater — ein Bericht über den offiziellen Filmball in München — u. a. Neuigkeiten vom Film und von Stars.

Es wird synchronisiert: München-Cronos-Atelier „Der Coyote“ I. u. II. Teil. Dialogregie: Richard von Schenk — Ton: Paul Schöler — Schnitt: I. Teil: Frau Barmann, II. Teil: Hans Zeiler — Musik: Karl Bette — Buch: I. Teil: Inge Grunewald / R. v. Schenk, II. Teil: R. v. Schenk / K. Hinz — Sprecher: Ursula Traun, Lilo West, Maria Huber, Arno Assmann, Dr. Reimer, Wolf Ackva, Til Kiwe, Walter Wehner, Kurt Marquart, Kurt Linda, Fritz Lafontaine, Till Klockow, P. Engel, P. Papadopolus, W. Friedrichs, K. Hinz u. a. m.

In den Hamburger Syndaron Studios wird im Februar der Film „Touch An Go“ synchronisiert. Die beiden Hauptrollen sprechen Ursula Traun und Heinz Engelmann.

Nach 28 Jahren wieder gefunden:

Kplm. Robert de Conti und Hans Ferlic

„Wunder-bare Barspieler in der Intimen Wunder-Bar“

Auch heute gibt es, trotz aller gegenteiligen Behauptungen, keine Theaterkrise, sondern nur eine Krise der Theaterdirektoren. Wenn es eines unwiderlegbaren Beweises für diese Behauptung bedarf, so betrachte man nur voneinander so grandverschiedene Kunststipendien wie das Volks-theater unter Dir. Leo Epp, das Varieté Konauer unter Direktor Bernhard Labriola sowie das Intime Theater und der Simpi unter der Leitung von Dir. Pieker und Dir. Stern. In allen diesen angeführten Häusern ist ein reger Publikums-zuspruch zu verzeichnen, weil man es sich dort zur Pflicht gemacht hat, dem Publikum für sein Geld das Beste zu bieten.

Von der ausgezeichneten Aufführung der Wunder-Bar prouziert natürlich in erster Linie die reizende und wirklich intime Bar des Intimen Theaters, die längst zu einem Treffpunkt der in- und ausländischen Künstlerwelt geworden ist. Hier trifft man zur nächtlichen Stunde alles was bei Film und Bühne Rang und Namen hat. Daß ein solches Lokal wirklich nur Klasse-Musiker präsentieren kann, ist selbstverständlich. In Kplm. Robert de Conti und Hans Ferlic wurde gerade jenes ideale Duo gefunden, dessen dieser in- und gemutliche Rahmen bedarf. Wie sehr diese beiden Spitzenmusiker mit dem Lokal und seinen Gästen verwachsen sind, zeigte sich erst kürzlich als Robert de Conti mit einem Trio in Bonn am Rhein und Hans Ferlic im Maxim. Essen, spielten und von dem Stammpublikum der inmanen bei so reklamiert wurden, daß beide scheinungst zurückbeordert wurden.

Merkwürdigerweise spielten beide Musiker bereits am Anfang ihrer Karriere zusammen. Es gab einmal eine Zeit, wo die Swing- und Jazzmusik noch in den Kinderschuhen steckten. Damals formierten sich die ersten „modernen“ Kapellen und eine solche arbeitete im Hotel Sacher, im feinsten Lokal des Weiskurortes Baden bei Wien. Unter diesen but jungen Musikern befand sich auch der Trompeter Robert de Conti und der Saxophonist Hans Ferlic.

De Conti studierte vorerst an der Akademie Klavier, später dann Trompete und machte dies zu seinem Hauptinstrument. Es folgten dann Tourneen mit den berühmtesten Kapellen Europas, z. B. Bernhard Eite, Dajos Béa, Marek Weber und Juan Lossas. Bei Leziterem lernte er den berühmtesten Bandoneonspieler Persennann kennen und wurde durch ihn mit der Originalität des Tangos vertraut. Das Akkordeon wurde sein zweites Hauptinstrument und zu dieser Zeit be-

spielte er unzählige Tangoplatten. Schließlich sammelte er eine Reihe von Spitzenmusikern um sich, die zum Teil heute im Orchester unserer Staatsoper sitzen und spielte mit seiner eigenen großen Kapelle in der Onse, dem hertigen Casanova und im Westminster. Nach Unterbrechung seiner Tätigkeit durch den Krieg war er mit seiner großen Kapelle bei Nobeiballen zu hören und wurde sieben Jahre hindurch von den englischen Offiziersclubs im Parkhotel Hietzing und in den Söfensaren verpflichtet. Auch die BBC und die bFN übertrugen häufig seine Musik. Der bedauerlich akute Mangel an Häusern, die für große erstklassige Kapellen geeignet sind, nötigte de Conti, seine Kapelle zu verkleinern. Er spielte mit 5 Mann in Miltstatt und arbeitete auch als Solist. Stets aber war er der Tradition seiner aus Italien stammenden Musikfamilie, deren Ursprung sich bis 1640 zurückverfolgen läßt, treu, indem er, wo immer er auch spielte, seine Klasse bewies.

Hans Ferlic besuchte ursprünglich die Kunstgewerbeschule, aber es zog ihn mit magischer Gewalt zur Musik. Und so wurde er einer der ersten Saxophonisten und Klarinettenisten. In der Frühzeit der Swingmusik gründete er mit fünf anderen jungen Burschen die Melody Makers, welche in den ersten Häusern, wie z. B. im Cafe Herrenhof spielten. Dann wirkte er in der Wunder-Bar, wie damals in den Kammerspielen gegeben wurde, mit. — Sam Wunder wurde von dem unvergessenen Fritz Grünbaum gegeben. Es folgten Tourneen mit der Wunder-Bar nach Deutschland und der Schweiz, wobei Professor Wiesenthal Grünbaum vertrat. Westminster, Kaiserbar und Hubner waren weitere Tanzengagements, die nur von Tourneen mit der Mistgucke und Jack Hilton unterbrochen wurden. Nach dem Krieg spielte Hans Ferlic als Bassist bei Horst Wiener in dessen Original Wiener Tanz-Orchester. In der kleinen Komodie traten Gust Zenbor als Pianist, Hans Ferlic als Bassist und Robert de Conti als Trompeter — alle drei als Existenzialisten in dem Lachsblager „Die Tante aus Lyon“ auf.

Die Eröffnung der kleinen Espresso-Bar im Intimen Theater waren für Hans Ferlic und Robert de Conti gerade der Rahmen, den sie für ihr distinguiertes Spiel benötigen und so kam es haung vor, daß die kleine Espresso-Bar sich als viel zu klein erwies für die Besucher, welche dieses ausgezeichnete Duo hören wollten.

Ein neuer Granichstaedten

Der Hans Pero-Verlag, Wien, hat über die in New York lebenden Erben Bruno Granichstaedten, dessen letztes musikalisches Lustspiel

„Eine kleine Lüge“

für die ganze Welt erworben.

Die buchmäßige Bearbeitung hat der bekannte Münchner Drehbuchautor Wolfgang A. Schnitzler, die musikalische Neugestaltung der Komponist Hans Pero, vorgenommen. Die Uraufführung hat sich Intendant Goritschan (Landestheater Innsbruck) gesichert. Die Premiere findet Anfang Oktober der kommenden Spielzeit statt.

Über die deutsche, schweizerische und fremdsprachige Erstaufführung wird zur Zeit verhandelt.

Unser Schallplattenteller

TELEFUNKEN-SCHALLPLATTEN

„Wohin ist alles, wohin?“ Dieses Lied wird von Benno Kusche gesungen und von dem Orchester Hans Conzelmann gespielt. Für Freunde des ruhigen, etwas sentimentalen Liedes ist diese Platte und Benno Kusche interpretiert es uns mit viel Herz. (Stolz-Gilbert) Best.-Nr. U 45 775. Auf der Rückseite hören wir „Die erste Liebe kann man nie vergessen“. Wieder singt Benno Kusche, dieses Mal ein Tango-Lied und von Béla Sanders begleitet. Das Orchester Sanders — rhythmisch exakt und gekoopt. Benno Kusche „vorläuft“ wundervoll, wir glauben, daß diese Platte viele Freunde finden wird. (Bruno Adler) Best.-Nr. U 45 775.

„Wenn du mich verläßt“ heißt dieser Slowfox. Das Orchester Hans Conzelmann begleitet Issy Pat und Chor. Ein Schlager, wie geschaffen für den eigenen Stil von Issy Pat und das Orchester Conzelmann — gut wie immer! (Olas-Schmidt) Best.-Nr. U 45 777. „Es steht in den Sternen“ bezieht sich die Rückseite. Das große Tanzorchester Hans Conzelmann spielt und wieder singt Issy Pat. Dieser Slowfox wird seit einigen Wochen mit Erfolg an allen Enden gespielt und wird auch als Platte seinen Weg machen. (Niessen-Bradtko) Best.-Nr. U 45 777.

DECCA-SCHALLPLATTEN

„Man nennt mich das Vergifmeinnicht“. Diesen Tango singt die Geschwister Hofmann und das Rodgers-Duo, das Orchester Sigi Stenford spielt. Die Freunde der volkstümlichen Musik werden hell begeistert sein, wenn sie diese Platte hören. (Zell-Halmon) Best.-Nr. D 18 152. „Ach, man braucht ja so wenig, um glücklich zu sein“ heißt die Rückseite. Sigi Stenford begleitet wieder die Geschwister Hofmann und das Rodgers-Duo. Ein langsamer Walzer im volkstümlichen Stil, den man sicher bald überall summend und singend wird. (Loges-Schwabach) Best.-Nr. D 18 152.

„Einsamer Reiter“, Cowboy-Foxtrot, nennt er sich! Will Glahé und sein Orchester, Horst Rosenberg und das Gologowsky-Quartett erwecken ihn zum Leben — und sie machen es großartig! Das wird ein Ritt zum Erfolg werden! (Gologowsky-Wende) Best.-Nr. D 18 079. „Ich brauch keinen Dollar“ singt die Colorados und Will Glahé mit seinem Orchester ist der gleichen Meinung. Wenn ein Schlager so gebracht wird, dann wird es nicht bei einem Dollar bleiben... sondern Dollars hageln! (Panzutti-Weber) Best.-Nr. D 18 079.

POLYDOR-SCHALLPLATTEN

Unter dem Titel „Dance Time“ sind folgende Titel zu hören: „Poinciana“ v. Simon — „Verona“ v. Gautschi-Brée — „Blue Moon“ v. Rodgers und „Cocktail 1960“ v. Gautschi. Auf dieser Platte ist alles vereinigt, was sich der Tanzfreudige wünscht. Gute Arrangements, ein gutes Orchester, von dem man sagen kann, daß es großes Format hat und die Titel selbst sind ja fast alle Welt-schlager und sind hervorragend. Dem Orchester Oscar Gautschi kann man nur gratulieren.

„... und nicht als ein Fremder“

In Hollywood entstand nach dem Roman des Journalisten Morton Thompson dieser neue Film der United Artists.

Stanley Kramer ist der Produzent und führt hier auch zum



Olivia de Havilland spielt die Operationsschwester Kristina

erstmals gleichzeitig die Regie. Die Stars dieses Arztfilmes, der das Leben und die Probleme eines Medizinstudenten schildert, sind: Olivia de Havilland, Robert Mitchum, Frank Sinatra, Gloria Grahame, Broderick Crawford, Charles Bickford.

Die Aufnahmen wurden zum Teil in vier Krankenhäusern gemacht, während chirurgischer Eingriffe. So wurden Krebs-, Herz- und Blinddarmoperationen durchgeführt. Stanley Kramer äußerte sich selbst: „Das ist der einzig richtige Weg zu arbeiten! Erst als die Operationen begannen, da merkte ich, wie sich meine Stars Olivia de Havilland, Robert Mitchum, Frank Sinatra und Broderick Crawford in ihre Rollen hinein lebten und plötzlich zu Ärzten wurden, während ihre Augen gebannt den Händen des Chirurgen folgten.“ Mitchum mußte lernen Menschen abzuhorchen und abzuklopfen, Herzfehler feststellen und Crawford verbrachte oft Stunden im Pathologischen Institut, um sich dort an manches Unangenehme zu gewöhnen.

Unter der Aufsicht von drei Ärzten wurde das Drehbuch geschrieben und die Szenen gedreht.



Robert Mitchum
als fanatischer Medizinstudent Lucas Marsh

Den Inhalt wollen wir nicht vorwegnehmen, aber hören wir, was uns Robert Mitchum zu diesem Film sagt: „In diesem Falle hab ich mir die Rolle des Lukas nicht ausgesucht. Wie jeder andere männliche Star in Hollywood, bin ich dieser Rolle vielmehr nachgerannt! Die Aufnahmen haben mir Freude gemacht wie kaum zuvor, wenn es auch manchmal eine sehr angestrengte Arbeit war — denn Kramer war ein anspruchsvoller Regisseur!“

Charles Bickford: „... ich wollte, daß Stanley Kramer alles tun würde, um diese interessanten und prächtigen Figuren so plastisch wie im Buch auf der Leinwand zu erwecken!“

United Artists schenkt uns hier einen Film, der einen Blick in die Welt des Arztes gestattet, so, wie man sie nicht kennt — einen Film, der das ewige Rätsel der Liebe erneut zu raten aufgibt — einen Film, den Sie nicht vergessen werden!

dagmar



Frank Sinatra in der Rolle des guten Freundes Alfred

Gloria-Film meldet:

Bernhard Wicki erhielt einen Gloria-Vertrag. Als erstes übernimmt Bernhard Wicki eine Hauptrolle in dem Divina-Film „Weil du arm bist, mußt du früher sterben“, dessen Drehbeginn bevorsteht.

W. P. Zibaso schreibt das Drehbuch zu einem Divina-Film der Gloria mit Ruth Leuwerik und Curd Jürgens in den Hauptrollen, dessen Drehbeginn auf die zweite Februarhälfte festgelegt wurde.

Auch in München ein Großerfolg

Der CCC-Film der Gloria „Liebe, Tanz und 1000 Schlager“ findet auch in München ein begeistertes Publikum. Er läuft im Münchner Universum in der 4. Woche.

5 Wochen tanzte der Kongreß

Der CinemaScope-Farbfilm der Gloria „Der Kongreß tanzt“ (Regie: Franz Antel) wurde im Stuttgarter Universum, einem 1900-Platz-Theater, und im Phöbus-Palast (Großes Haus) in Nürnberg drei Wochen gespielt.

„Nana“ begeisterte München

Der Farbfilm der Gloria „Nana“ lief im Münchener Sendlingertorplatz-Filmtheater und gleichzeitig in den Rathaus-Lichtspielen vier Wochen.

Folgende Filme der Gloria wurden über Transocean-Film nach Holland verkauft: „Ave Maria“, „Komm zurück“, „Roman eines Frauenarztes“, „Herr über Leben und Tod“, „Verrat an Deutschland“.

Arnim Dahl erhält Jahresvertrag

Der Sensationsdarsteller Arnim Dahl wurde von der Gloria für ein Jahr fest unter Vertrag genommen.

Sondermeldung der Gloria-Film

„Der Kongreß tanzt“ geht um die Welt! Bei seinem Deutschlandbesuch sah der Republic-Präsident Mr. Herbert J. Yates den Franz Antel-CinemaScope-Film der Gloria „Der Kongreß tanzt“ und äußerte sich besonders anerkennend über diesen Film. In diesen Tagen nun unterzeichneten der Weltvertriebschef und Vicepräsident der „Republic“ Mr. Reginald Armour und Gloria den Vertrag für den Weltvertrieb dieses Films. Der Vertragsabschluss legt eine Synchronisation in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch fest. Am 1. März geht das Negativ dazu nach Hollywood. Damit sind diesem Film durch die Organisation der „Republic“ alle Kontinente geöffnet, zumal der „Kongreß“ im Sonderverleih vertrieben werden soll. Mr. Armour, auf einer Weltreise befindlich, wird bereits jetzt schon eine weltweite Propaganda für diesen Spitzenfilm einleiten.

Ein weiterer Erfolg des deutschen Films im Ausland!

United Artists meldet:

Aubrey Schenk und Howard W. Koch, die beiden bekannten Hollywood-Produzenten, haben einen Vertrag mit der United Artists abgeschlossen auf Herstellung von 18 Filmen in zwei Jahren. Der erste Film des neuen Vorhabens heißt „Drei böse Schwestern“.

Zur Mitwirkung in dem Film „Trapez“ mit Gina Lollobrigida und Burt Lancaster wurde Fay Alexander engagiert, der einer der wenigen Luftakrobaten in der Welt ist, die den dreifachen Saltomortale beherrschen.

Rank-Film meldet:

Die Ealing-Studios drehen „The Long Arm“ mit Jack Hawkins als Superintendent Halliday von Scotland Yard. Dieser Thriller wird nach den Akten von Scotland Yard CID gedreht. Die Regie dieser Michael Balcon-Produktion hat Charles Frend.

In den Schneiderräumen befindet sich zur Zeit das neue Technicolor-Lustspiel mit Alec Guinness „The Ladykillers“. Bei dieser Michael Balcon-Produktion hat Alexander Mackendrick Regie.

Die Rank-Filiale in Düsseldorf zog um. Neue Anschrift: Düsseldorf, Berliner Allee 39, Tel. 13 481/42.

Europa-Film meldet:

In Kürze sind drei neue Filme einsatzbereit: Der Harald Braun-Film „Regine“ mit Johanna Matz, Erik Schumann und Horst Buchholz in den Hauptrollen. Der Lux-Farbfilm „Sohnsucht“ mit Alida Valli und Farley Granger. „Die schönen Mädchen von Florenz“, der humoristische italienische Film, mit Rossana Podesta und Antonio Cifariello.

Kurz vor der Verwirklichung stehen: „Der Hauptmann von Köpenick“ — ein Farbfilm aus Walter Koppels Real-Filmproduktion, nach einem Buch Carl Zuckmayers und Helmut Käntners, mit Heinz Rühmann als Hauptdarsteller. „Unter dem Herzen“ (ebenfalls Real-Film). „Dr. Marbuse, der Spieler“ aus der Alcega-Produktion, eine neue Geschichte nach den Motiven des Norbert Jacques-Romans. „Sein größter Fall“, ein Berolina-Film.



Kennen Sie WALTER SCHACHT?

Aber sicher haben Sie diesen gutaussehenden Kapellmeister schon einmal spielen hören! Aber haben Sie ihn schon einmal spielen sehen? Mit seinem Hund — meine ich natürlich! Das ist nämlich seine Lieblingsbeschäftigung in seiner Freizeit. Leider wird dieses letzte Wort bei Schacht sehr groß geschrieben, denn Funk, Schallplatte und Theater nehmen ihn restlos in Anspruch.

Musik, Familie, Hund — ein vielbeschäftigter Mann — und ein beliebter, erstklassischer Musiker und Dirigent, Walter Schacht.

Nebenbei gesagt:

Die Europäische Rundfunk-Union hat einen großen europäischen Schlager-Preis angekündigt. Die eingereichten Schlager müssen Originalkompositionen sein.

Bing Crosby hat zusammen mit Edward de Rosta eine „Crosby Phonocards“-Gesellschaft gegründet, die Papier-Schallplatten herstellen wird.

In den Archiven von Minsk wurden dreißig bisher unbekannte Schallplatten von Fedor Schaljapin gefunden.

Ein vor kurzem in USA gegründeter Schallplattenclub, der klassische und moderne Musik herausbringt, zählt bereits 150.000 Mitglieder. Die eine Plattenseite enthält das Werk, die andere einen musikeerzieherischen Kommentar und eine Erklärung des Aufbaus.

Einen märchenhaften Vertrag mit NBC-Television und RCA-Victor-Schallplatte hat Eddie Fisher unterschrieben: Der Vertrag garantiert ihm für die nächsten 15 Jahre wöchentlich 15.000 Dollar.

Eartha Kitt hat Anteile des Negro-Magazins „Our World“ gekauft.

Nach der Glenn-Miller- und der Benny-Goodman-Story werden jetzt in USA die Paul-Whiteman-Story, in England die Jack-Hylton-Story geplant. Während die Rolle von Jack Hylton noch nicht besetzt ist, wurde Jackie Gleason als „Paul Whiteman“ verpflichtet.

Leslie Caron und Gene Kelly werden wieder gemeinsam im Film erscheinen, und zwar in dem Cole-Porter-Musical „Wonderland“.

Der aus England stammende George Shearing bestand am 22. Dezember die Schlußprüfung als amerikanischer Staatsbürger. Die Urkunde erhält er im Februar.

Im remake von Eugene O'Neills „Anna Christie“ werden Doris Day und Howard Keel die Hauptrollen spielen. Das Manuskript schreibt Helen Deutsch. Bei dieser Neuverfilmung des einstigen Garbo-Erfolgs wird es ein Musical werden.

Bei dem traditionellen „Klücksingen“ im Berchtesgadener Land protestierte die Trachtenvereingung gegen „Entartungserscheinungen im Braudtum“: Die Klücksinger hatten u. a. „Schenk mir dein Lächeln, Maria“ gesungen!

„Schallmasche“ nennt Lys Assia die neuartige Kombination zwischen Strumpfgeschäft und Schallplattenbar, die sich Berthold Liebernickel, ein junger unternehmungslustiger Geschäftsmann in Hannover ausdachte. Als besonderer Dienst am Kunden hat er einen Plattenautomat aufgestellt, der auch nach Ladenschluß noch Wünsche befriedigt, und die „Rollende Platte“, einen Vorfühswagen, der auf Anruf „ins Haus“ kommt.

Die UNESCO wird zusammen mit dem Internationalen Musikrat in Paris zwei Reihen von Langspielplatten unter dem Titel „Experimente zeitgenössischer Musik“ herausbringen. Die eine Reihe ist Versuchen gewidmet, den überlieferten Instrumenten neue Ausdrucksmöglichkeiten abzugewinnen, die andere befaßt sich mit neuen technischen Mitteln in der Musik.

Mantovani und Vera Lynn haben mit dem britischen Werbe-Fernsehen einzigartige Verträge abgeschlossen: Mantovani wird mit seinem 40-Mann-Orchester alljährlich in 26 Fernseh-Sendungen mitwirken. Die Premiere ist am 20. Februar. Vera Lynn wurde für 15 Halbstunden-Fernseh-Sendungen „Vera Lynn Show“ verpflichtet. Sie wird begleitet von einem 25-Mann-Orchester und einem Chor. Mantovani und Vera Lynn erhalten die höchsten Gagen, die bisher das britische Fernsehen bezahlte.

Frank Sinatra wurde zum Ehrenmitglied Nr. 5 der Abt. Los Angeles der „American Federation of Musicians“ ernannt. Nr. 1 und 2 sind Bing Crosby und Bob Hope, Frank, Bing und Bob haben sich große Verdienste um die amerikanischen Berufsmusiker erworben, da sie immer wieder unbekannte Kapellen unterstützen und auf Gastspielreisen grundsätzlich big bands mitnehmen — im Gegensatz zu manchen Kollegen, die sich mit einem Pianisten begnügen.

Gitta Lind beendete eine erfolgreiche Gastspielreise, die sie nach Straßburg, Saarbrücken und in die Schweiz führte. „Jasmin aus Santa Monica“, „Ohne dich kann ich nicht sein“, „Adios, Amigo“ und „Flamingo“ waren die Repertoirestücke.

Carl Millöckers Operette „Banditenstreife“, musikalisch bearbeitet von P. A. Waldenmaier und textlich von Ludwig Bender, führt ihre Erfolgsserie fort. Das Stadt-Theater Koblenz folgt als nächste Bühne, dann folgt Mannheim.

Die bekannte Schlagerextensdichterin Else Brée, der neue Publikumsliebbling Fred Bertelmann, Maureen Rennie und das hervorragende Tanzorchester Max Greger, gaben einige große Bunte Abende in Würzburg, Bamberg, Schweinfurt, Regensburg und Neumarkt vor ausverkauften Häusern. Veranstalter war: Gastspielformation Karl Budmann, die alles großartig organisiert hatte.

Wenn uns nicht alles täuscht, werden wir bald wieder eine neue Greta Keller hören und zwar ist es Nina Steinberger. Diese außergewöhnlich begabte Chansonsängerin hat das, was wir so lange vermissen mußten in der leichten Muse. PODIUM wünscht alles Gute und wird immer wieder Neues unter dieser Rubrik bringen.

Die in Deutschland bekannte Schallplatten-Sängerin Mieke Telkamp, wohnhaft in Holland und bei der PHILIPS im Vertrag, wurde Abonnentin unseres PODIUMS.

COLE PORTER

Fortsetzung von Seite 4

Cole Porter ist ein kleiner, sehr geistreicher und ungemein eleganter Mann. Er verbrachte die schönsten Jahre seines Lebens in Venedig und Paris, wo er mit seiner Frau in besten Verhältnissen lebte. Als er um 1950 in die USA zurückkehrte, war er bereits einer der bekanntesten Komponisten Amerikas. 1937 traf ihn ein schwerer Schicksalsschlag: er stürzte bei einem Ausflug vom Pferd und brach sich beide Beine, die nur durch zahlreiche Operationen gerettet werden konnten und bis heute nicht geheilt sind. Trotzdem trat er kurze Zeit später mit seinem unvermeidlichen Gepäck: 24 Bleistiften, einem Bündel Notenpapier, einem Reimlexikon, einer Schreibmaschine und einem kleinen Klavier — eine Weltreise an, von der er einige seiner schönsten Werke mitbrachte, unter anderem das schon erwähnte „Begin the Beguine“. Auch heute, da er auf seinem Landsitz in Kalifornien an der Musik zu Filmen und neuen Revuen arbeitet, hat seine Schaffensfreude nicht nachgelassen. Zweifellos wird vieles von dem, was er geschrieben hat, noch lange über seine Zeit hinaus fort dauern.

Regie im Fahrstuhl:

Max Michel

Als ich auf dem Weg zu dem Komponisten Karl Bette war, dachte ich: Eigentlich könnte ich ja von ihm die Adresse von Max Michel erfahren, diesem Regisseur, den ich seit dem Film:



Max und Lora in einer Drehpause

„Der Schmied von St. Bartholomä“ kennenlernen wollte.

6 Treppen hoch steigen? Nie! Also rein in den Fahrstuhl. Ein Mitfahrer stieg im 2. Stock aus, ich drückte auf den Knopf zum 6. Stock und schon sauste der Fahrstuhl mit mir... ins Parterre! Ich muß nicht sehr geistreich ausgeschaute haben, als mich, unten angekommen, ein großer, gutaussehender Herr fragte, warum ich nicht aussteige! Ziemlich hilflos erklärte ich ihm: „Aber nein... ich will doch ganz nach oben!“ — „Ich auch, fahren wir zusammen.“ Dieses Mal kam ich tatsächlich oben an und stellte mich weiter unter seinen Schutz. Er klingelte sogar für mich bei Bette, und als die Tür aufging und ich mich vorstellen wollte...

„Ja, servus Michel, nett, daß du kommst!“ Meine Fahrstuhlbekanntschaft war also der Regisseur, den ich suchte!

Max Michel — wohl selten spürte man bei einem Regisseur gleich beim ersten Film eine so sichere Hand im Führen der Schauspieler, und diese ruhige Souveränität eines Mannes, der ganz genau weiß was er will und wie es sein muß.

Nach seinem ersten erfolgreichen Film werden wir ihm nun wieder als Regisseur begegnen: „In Hamburg sind die Nächte lang“.

Max Michel ist in allen Sparten des Films zu Haus, sei es Kino-Technik oder Filmwirtschaft, Kostümgeschichte oder Dramaturgie, seine Ausbildung an der damaligen Filmschule in München machte ihn mit allem vertraut. In der Praxis arbeitete er zuerst als Kamera-Assistent und dann als Cutter. 1954 führte er dann in unzähligen Filmen die Dialog-Regie. Aber deshalb wurde er dem Spielfilm nie untreu, Regie-Assistent gekoppelt mit Schnittmeister war eine jahrelange Tätigkeit. 1956 holte ihn Leni Riefen-



Der Regisseur und seine beiden Hauptdarsteller Erwin Strahl und Barbara Rütting

stahl für ihren Olympiade-Film als Chef-Schnittmeister. Nach dem Krieg (Max war Fallschirmjäger!) war er bei der MPA technischer Leiter und wieder Dialog-Regisseur.

1955 führte er die erste Regie, die zweite folgte sofort und ich bin sicher, daß dieser Regisseur bald zu den populärsten und erfolgreichsten zählen wird! Die Schauspieler freuen sich alle mit ihm und bei ihm zu arbeiten, und daß er sie führen kann, das hat er uns bewiesen!

Aber es wäre eine Sünde, nicht — wenigstens kurz — ganz privat von Max zu erzählen: Ein lustiger Unterhalter, Nichtraucher!!, umwerfend ehrlich, ein Mensch, mit dem man Pferde stehlen kann... apropos Pferde: Max reitet gern, aber noch lieber, noch glücklicher ist er im Wasser. Und seine große Liebe ist — sein Hund!

Alles in allem: Ein großer Mann, ein größerer Mensch, ein großartiger Regisseur — das ist unser Max Michel!

Und ich hoffe, daß PODIUM bei seinem nächsten Film dabei sein darf! -dagmar-

Begegnung in München mit und um Erwin Strahl

„Bitte sei — gewahr mir die Bitte — in diesem PODIUM der Dritte!“, rief ich Erwin Strahl per Telefon zu. Wenn man schon den Regisseur und den Komponisten von einem Film interviewt („In Hamburg sind die Nächte lang“), muß da nicht ein Hauptdarsteller den Kreis schließen?

Und er schloß sich wirklich, als es in der Redaktion klingelte und ich Erwin Strahl die Tür öffnete. Wir setzten uns in die gemütliche „Besucher-Ecke“ und bei einem Gläschen Wein war der Kontakt schnell hergestellt — das Interview konnte beginnen. Und ich muß sagen, Erwin Strahl interviewte mich großartig!

Aber das wollen Sie bestimmt nicht lesen, sondern was mir Erwin dann anschließend erzählte:

Der Wiener kam über das Theater zum Film. Nach dem Studium am Reinhardt-Seminar war sein erstes Engagement in Klagenfurt, dann spielte er drei Jahre in Wien an der Komödie und dem Stadttheater. Es folgten Luzern, Zürich und Basel.

„Dort konnte ich mich endlich so richtig auspielen“, hörte ich von Strahl, „Romeo, Hamlet, Don Carlos und verschiedene Sartre-Rollen — es war eine Theaterzeit, wie sie sich nur jeder Schauspieler wünschen kann!“

Er ging dann wieder nach Wien zurück an das Theater in der Josefstadt. Und da kamen auch schon die ersten Filmangebote. Nach zwei Wiener Filmen — „Abenteuer im Schloß“ und „Franz Schubert“ — folgten in Deutschland: „Südliche Nächte“ (Waltraud Haas und Walter Giller) —

„Dein Herz ist meine Heimat“ (Inge Egger, Viktor Stahl) — „Dein Mund verspricht mir Liebe“ — „Die heilige Lüge“ (Ulla Jakobsen) — „Hochzeitglocken“ — „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“. Dann seine erste wirkliche, große Hauptrolle in dem deutsch-italienischen Gemeinschaftsfilm: „Begegnung in Rom“ — ein Film, der in Italien ein Riesenerfolg war, in Deutschland aber leider nicht „ankam“. „In Hamburg sind die Nächte lang“, seinem letzten Film, sehen wir ihn als Partner von Barbara Rütting.

Das war in kurzen Worten der berufliche Steckbrief von Erwin Strahl.

Privat hat er im Moment Hausherr-Sorgen. In Bogenhausen richtete er sich eine neue Wohnung ein, im 7. Stock... und bis jetzt funktioniert der Fahrstuhl noch nicht. Strahl ist zwar ein begeisterter Sportler — aber jeden Tag 4—6 mal 7 Treppen — ich kann verstehen, wenn er da stöhnt!

München ist um einen jungen, erfolgreichen Schauspieler reicher, der nicht nur ein lustiger, sympathischer und liebenswerter Mensch ist, sondern vor allem auch etwas kann! Der seinen Mann steht, sei es bei Theater oder Film.

Zum Schluß möchte ich ihm im Namen aller seiner vielen Verehrer und natürlich auch im Namen aller PODIUM-Leser und der Redaktion PODIUM die Hand schütteln und sagen: „Lieber Erwin Strahl, zu Ihrem Geburtstag am 12. Februar wünschen wir Ihnen alle aus ehrlichem Herzen weiterhin große internationale Erfolge, aber bleiben Sie uns dann nach wie vor treu!“

Ihnen und Ihrer reizenden Schauspielerin-Gattin ein glückliches Zusammenleben in München und hoffentlich bleibt es nicht bei einer einmaligen „Begegnung in der Redaktion“ — das wünschen wir uns, Erwin Strahl! -dagmar-



Ein netter Schnapsschuß von Erwin Strahl

Erik Krystoff eine Hoffnung der Schlagermusik!

Schon äußerlich verkörpert der sehr gut aussehende rassistige Erik Krystoff die Vorstellung, die man von einem Schlagersänger hat. Dazu kommt noch sein wohlklingender, heute bereits dank Professor Varga wohlgeschulter dunkler Bariton.

Entdeckt wurde der junge Sänger, der sich seit jeher für Schlagermusik interessierte und zu seinem Vorbild niemand geringeren als Bing Crosby erwählte, in Deutschland. Erik Krystoff, im Privatleben Akademiker studierte damals an einer deutschen Hochschule und während dieser Studienzeit fiel seine prachtvolle Stimme auf. Der Erfolg bei verschiedenen Amateurveranstaltungen ermutigte den jungen Sänger sein Studium in Wien bei Prof. Varga ernsthaft fortzusetzen. Nach über einem Jahr Unterricht ist er nun so weit, daß er sich mit ruhigem Gewissen der Öffentlichkeit präsentieren kann. Er singt in englischer, deutscher und slawischer Sprache und Sweet-songs sind seine Stärke. Wir glauben daß Erik Krystoff tatsächlich dazu berufen ist, im Schlagergesang Karriere zu machen.

Musikhaus Ungargasse

MARIA BUBENISEK, Wien III, Ungarg. 25

Paiste-Becken

Vandoren-Blätter

Sonor-Material

Italienische Akkordeon

Hohner-Mundharmonika

En gros U 11 4 36 En détail

Plauderei mit Rudolf Pocekaj

Zagreber blauer Keller — eine weitere Attraktion der bekannten Gaststätte Schmauswaberl

Nicht nur die jugoslawische Kolonie, sondern noch mehr das gediegene Wiener Publikum ist gerne im originellen Zagreber blauen Keller zu Gast. Und es weiß auch warum! Abgesehen von den ausgezeichneten National Speisen und Weinen sowie der Gemütlichkeit des Lokals, sorgen auch Rudolf Pocekaj und seine Solisten Bobby Korb, Rudi Huber und Egon Wottowa für entsprechende Stimmung. Es handelt sich um eine besonders glückliche Mischung, da alle Vier natürlich internationale Musik beherrschen. Rudolf Pocekaj und Egon Wottowa Spezialisten in jugoslawischer Nationalmusik sind, während Bobby Korb und Rudi Huber vor allem auch Wiener und Schlagermusik beherrschen. So bekommt man hier ein buntes musikalisches Programm von jugoslawischen, ungarischen, spanischen, italienischen und wienerischen Weisen zu hören.

Rudolf Pocekaj studierte in seiner Heimatstadt Zagreb Akkordeon und war dann in zahlreichen Vergnügungslokalen in Kroatien engagiert. 1952 kam er nach Österreich, spielte zuerst in Linz und dann in Wien im Abazia-Stüberl. Sein richtiges Wirkungsfeld fand er im Zagreber blauen Keller, wo er mit einer kurzen Unterbrechung bis zum heutigen Tag mit größtem Erfolg tätig ist.

An unsere Leser! Wir erlauben uns bereits jetzt schon den Hinweis, daß die April-Nummer des Internationalen Podiums als

JUBILÄUMSAUSGABE

anlässlich des 100. sten Erscheinens unserer Zeitschrift herausgebracht wird. Wir bitten Sie daher um rechtzeitige Bekanntgabe Ihrer Insertion, um Ihre Placierungswünsche nach Möglichkeit berücksichtigen zu können.

Die Verwaltung

Dank seiner musikalischen Leistungen kann man sich im Zagreber blauen Keller nicht nur an jugoslawischen Rostspezialitäten und hervorragenden in- und ausländischen Weinsorten erfreuen, sondern bekommt auch unverfälschte Originalmusik, die er meisterhaft interpretiert, zu hören.

Heinz Steup - ein kultivierter Pianist

Wien besitzt seit kurzem ein schönes geschmackvolles und ganz modernes Nachtlokal — das 1x1 Roulette ist zweifellos eine Zierde des Wiener Vergnügungslebens. Bei unserem Besuch stießen wir auf den jungen Pianisten Heinz Steup, der dort allabendlich die zahlreichen Gäste durch sein kultiviertes Spiel erfreut.

Der junge Künstler stammt aus einer weitverzweigten Musikerfamilie aus Frankfurt am Main. Er ist somit hin musikalisch erblich belastet. Zahlreiche Onkel und Vetter sind teils als Berufs- teils als Amateurmusiker tätig. Seine Schwester, die in England lebt absolvierte den Dr. der Musik. Fach: Klavier.

Während sein Vater in Budapest geboren wurde, erblickte Heinz Steup das Licht der Welt in Wien. Bereits mit 5 Jahren begann er Harmonika und Klavierunterricht zu nehmen und stand wenige Monate später bereits bei verschiedenen Veranstaltungen auf der Bühne.

Seit 1954 ist Heinz Berufspianist. Neben Klavier spielt er auch Akkordeon und Baß. Zumeist arbeitete er im Trio oder als Alleinunterhalter. Er war in den ersten Häusern verschiedener Kurorte verpflichtet. Unter anderem in Bad Gastein, in Berwang/Tirol, in Graz, im Grandhotel Leoben, im Astoria Salzburg und im Parkcafe St. Johann im Pongau.

Seine neueste Aufgabe in dem wunderschönen „1x1 Roulette“ als Alleinunterhalter zu wirken, freut ihn besonders weil diese distinguierte vornehme Tanzbar gerade seiner Stärke der intimen Barmusik und kultivierten Unterhaltungsmusik den richtigen Rahmen gibt. —

Wissen Sie schon, daß es in Wien ein

Schallplatten- Antiquariat

Ein Besuch
überzeugt Sie!

gibt, wo Sie auch
älteste Schallplatten
gegen Neuer-
scheinungen ein-
tauschen können?

SCHALLPLATTENHANDLUNG
und ANTIQUARIAT

„Die Fundgrube der Sammler“

ROBERT TEUCHTLER
Wien I, Schottengasse 3a



HOHNER

MUSIK-
INSTRUMENTE
UBERALL
ERHÄLTlich!

SÄMTLICHE
ELEKTRISCHE
Musikinstrumente
UND
Schallplatten
AUS ALLER WELT
bei

GOTZER AM GRABEN
WIEN

HELMUTH GAIDA

Schon als Schüler war Gesang seine liebste Unterrichtsstunde, er wirkte damals bereits bei verschiedenen Auführungen mit Begeisterung im Chor mit, sang mit Kameraden die ihn auf seine Stimme aufmerksam machten, in einem kleinen Gesangsverein und Gesang ist auch seine Leidenschaft geworden. Seit einem Jahr studiert nun der 19-jährige strebsame Tenor bei Professor Varga und beide sind miteinander recht zufrieden. Helmut Gaida hat sich bereits eine sehr wohlklingende Mikrofonstimme angeeignet und sein Professor hält ihn für reif genug, um ihn im Frühjahr des heurigen Jahres auf Bundesländer-tournee zu schicken um ihn erstmalig der Öffentlichkeit vorzustellen. Helmut Gaida's großer Wunsch ist es — einmal ein wirklich guter Sänger zu werden und gleich seinem Vorbild Vico Torriani, unjubelet zu werden.



LANGSPIELPLATTEN SPEZIALHAUS

WINTER & CO.

WIEN I, GRABEN 16

Symphonien
Konzerte
Kammermusik
Solisten
Opern, Operetten
Schöne Stimmen

Verlangen Sie den großen „Gramola“
Langspielplatten-Katalog



Anna Hartwig mit ihrem Adoptiv-Kind Erika (Grethe Weiser und Christine Kaufmann). Foto: Wega/NF/Midaelis

Ein Herz schlägt für Erika

Ein neuer Film der NF

Kann man das Glück erzwingen? Nein! Weder im Spiel noch in der Liebe, überhaupt nicht im Leben. Das wahre Glücklichein . . . ja, dazu braucht man Bereitschaft, die stille Suche, die Besinnung und die Liebe zur Umwelt und zum Nächsten.

Im Mittelpunkt des neuen Harald Reinl-Films der NF steht ein Mensch, der nicht um das Glück buhlt, der ihm nicht nachjagt und es wahrscheinlich gerade deshalb findet. Da ist Anna Hartwig (Grethe Weiser) die lebensstüchtige und unternehmungslustige Bau-firma-Chefin, die das reizende Waisenkind Erika (Christine Kaufmann) adoptiert und dadurch, ohne es eigentlich zu wissen, ihr Glück zu sich holt. Und es ist ein wahrer Satz, den uns Anna Hartwig zum Schluß sagt: „Man kann das Glück zwar nicht erzwingen, aber man kann es adoptieren!“

Dieser Film zeigt uns wieder einmal die Deutlichkeit, die uns zum Nachdenken zwingen sollte: Nicht der kühle Verstand, der sich mit nüchterner und realistischer Berechnung auf die Glückssuche begibt, wird es jemals einfangen — sondern nur der Mensch mit Herz

wird es in sich und um sich finden . . . das Glück.

Neben Grethe Weiser und Christine Kaufman sehen wir: Helmuth Schneider, Ingrid Stenn, Wolfgang Büttner und Gert Fröbe. Die Musik schrieb Lothar Brühne.

Ich glaube, NF hat mit diesem Film, vom Thema und von der Besetzung her, wieder in den großen Erfolgstopf gegriffen und wir wünschen: NF, Regisseur und Darsteller einen guten Start, und dem Publikum recht viel Freude mit: „Ein Herz schlägt für Erika“.

dagmar

Kennen Sie ihn noch . . . ?

Herbert Weicker -

wir stellten ihn in der Dezember-Ausgabe vor. Der elegante Typ eines Charakterspielers, wie wir ihn im deutschen Film selten sehen.

Weicker hat ein Angebot von der DEFA bekommen — aber wir wollen hoffen, daß der Westen diesem Schauspieler vorher eine Chance gibt, die er wirklich verdient! Hals- und Beinbruch, Herbert!



Ein blutjunger Tenor sang sich im Jahre 1937 in die Herzen des Braunschweiger Publikums. Es war sein erstes Engagement. Er hieß: Rudolf Schock.

Die erste Rolle, die die Direktion des Stadttheaters ihm übertragen hatte, war die des Roderich in der Oper „Schwarzer Peter“. So hieß die erste Oper eines jungen deutschen Komponisten. Sein Name: Norbert Schulze.

Schock war damals 19. Schulze 26 Jahre alt. Seit sie sich in Braunschweig kennengelernt haben, sind sie Freunde geblieben. Doch erst 18 Jahre später führte der Film sie wieder zu gemeinsamer Arbeit zusammen.

„Daß der Rudi den ‚Fröhlichen Wanderer‘ singt, für den ich die Musik schreiben sollte, erleichterte mir die Arbeit sehr“, erzählte Norbert Schulze nach Beendigung der Musikaufnahmen. „Ich kenne seine Stimme genau und weiß, was ihr besonders gut liegt. Der zweite Grund, weshalb ich den Kompositionsauftrag mit Freude übernahm, war der Stil dieses Films. Zur volksliedhaften Linie muß jeder Komponist von Zeit zu Zeit zurückfinden, um seine Publikumswirksamkeit zu überprüfen.“

Anlaß zu blutvollem, melodischem, frischem Musizieren war reichlich gegeben. Die Schaumburger Märchensänger, die im Mittelpunkt des Berolina/Herzog-Farbfilms „Der fröhliche Wanderer“ stehen, verfügen über ein großes Repertoire, das über den Rundfunk schon unzählige Hörer im In- und Ausland erfreut hat. Mehrere ihrer besonders schön interpretierten Volkslieder (z. B. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“) wurden für den Film aus gewählt und vor allem nicht ihr größter Erfolge vergessen: „Mein Vater war ein Wandersmann“.

„Für mich als Komponisten“, sagt Schulze, „war es sehr aufschlußreich, die Herkunft und Wirkung dieses Liedes zu studieren. Ein einheimischer Tonsetzer, der dem reizenden Mädchenchor schon öfter schlichte Gebrauchslieder geliefert hat, ist sein Autor. Es gelang ihm so vorzüglich, den Volkston zu treffen, daß man schon jetzt den Mann, der dieses Lied schrieb — er heißt übrigens Christian Friedrich Möller —, fast vergessen. Mein Vater war ein Wandersmann“ wird allgemein für ein echtes, altes Volkslied gehalten, vor allem im Ausland. In England hatten die Schaumburger Märchensänger einen so großen Erfolg damit, daß sie in einer internationalen Volkschor-Konkurrenz den ersten Preis errangen.“

Rudolf Schock spielt in diesem Film einen jungen Lehrer, der mit seinem Mädchenchor

Musik im

„Schock- und Volkston“

NORBERT SCHULZE - Komponist des

„Fröhlichen Wanderers“



Rudolf Schock und Elma Karlowa

zusammen nach Herzenslust singt, auf Grund seiner schönen Stimme in die Stadt an ein Opernhaus engagiert wird, nach schmerzlichen Enttäuschungen aber in die Heimat zurückkehrt, um weiter seinem Chor und seiner geliebten Musik verbunden zu bleiben.

Vier Lieder „im Schock- und Volkston“ schrieb Norbert Schulze: „Sterne, liebe Sterne“, das Schock zusammen mit dem Mädchendor singt, den englischen Walzer „Werde mein“, die lustige Tarantella „Grazie, grazie, dank für alles Schöne!“ und „Tonis Lieblingslied“, eine Weise, die besondere Schwierigkeiten machte, weil sie aus dramaturgischen Gründen auch dem Stil eines Kirchenliedes entsprechen sollte. Nach langem Überlegen wählte Schulze aus seiner eigenen Oper „Schwarzer Peter“ das Liebesduett, das genau dem verlangten Stil entsprach, und gab ihm einen neuen Text: „Ach, ich hab' in meinem Herzen da drinnen einen wunderbaren Schmerz“. So kommt es, daß Schock und Schulze bei ihrer ersten gemeinsamen Arbeit nach 18 Jahren wieder Grund genug haben, vom „Schwarzen Peter“ seligen Andenkens zu plaudern.

Es spricht für die Objektivität des Komponisten, daß er nicht seinen eigenen Liedern, sondern dem Werk eines Außenseiters, das ebenfalls in „Der fröhliche Wanderer“ zu hören sein wird, die größten Publikumschancen gibt. Rudolf Schock lernte vor einigen Jahren bei einem Gastspiel in London die Engländerin Hilde Flatter kennen, die ihm eine im Jahre 1920 komponierte Weise zur Begutachtung vorlegte: „Das alte Lied“. Es gefiel Schock so gut, daß er es auf Schallplatten sang. „Das alte Lied“ ist inzwischen auch in Deutschland populär geworden und wurde auf Wunsch zahlreicher Kinobesitzer in diesen Film aufgenommen. „Der fröhliche Wanderer“ singt es, als er keineswegs fröhlich ist, sondern in sehr deprimiertem Zustand. „Ich garantiere Ihnen“, sagt Norbert Schulze, „daß dies die stärkste Szene des Films sein wird, denn in keiner anderen singt und spielt Rudi so hervorragend wie hier!“

Bedenkt man, daß der zweundzwanzigjährige Sohn des erst vierundvierzigjährigen Opern- und Filmkomponisten schon bereits sein Examen als Musikintendant bestanden hat und auch die anderen fünf Kinder, Schulzes auf dem besten Wege sind, in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten, dann darf man überzeugt sein, daß der Kompositionsauftrag für den „Fröhlichen Wanderer“ in die besten und zuverlässigsten Hände geriet.

Der Punische Krieg findet im (Kino)Saale statt

Esther Williams bezwingt den wilden Hannibal — „JUPITERS LIEBLING“ mit tanzenden Elefanten und Operettenhandlung

Die römische Geschichte erweist sich für Filmproduzenten stets als unerschöpfliche Fundgrube für Filmstoffe. Erstens spart man etliches an Autorenhonoraren, zweitens kann man in Alt-Rom-Filme ganz zwanglos Orgien, Zirkusspiele, wilde Tiere und Kämpfe einbauen, die anderswo vielleicht doch deplaciert wirken könnten. Und drittens ist die römische Mode die kleidsamste Tracht für Pin-up-Girls.

Auch um Hannibal und seine Belagerung Roms fabulierte man ziemlich frei. In „Jupiters Liebling“ läßt man ihn eine hübsche, sportlich trainierte Römerin kennen lernen. Er hält sie für eine Spionin und singt: „Ich traue keiner Frau“, dann aber verliebt er sich in sie und singt ihr zärtlich mit sinnlich tremulierendem Baß ins Ohr: „Laß diese Nacht nicht ungenützt vorübergehen“... Um dieser badenden Römerin willen verschont er Rom (und bringt die Geschichte um ein welter-schütterndes Ereignis).

Diese Fabel machte MGM mit Brillanz zu einem Operettenfilm. Natürlich in CinemaScope und Farben. Die Hauptdarsteller sind Esther Williams als „Jupiters Liebling“, Howard Keel, Hollywoods Baßbariton, als Recke Hannibal, George Sanders als bonmotgewaltiger Diktator Fabius Maximus, Marge

und Gower Champion als alt-römisches Buffopaar (Butler und Kammerzofe). Weiters spielen noch mit: 18 Ochsen, 6 Leoparden und 22 Araberhengste. Und nicht zu vergessen die elf Elefantendamen, die mit dem Tanzpaar Champion einen Elefanten-Shimmy vollführen.

Fortsetzung von Seite 5

Disc Jockey Fred Ziller

Revue- und Schlagerfilm am besten beweisen könnte, daß Wien auch im 20. Jahrhundert noch immer die Stadt der Musik ist“. Fred Ziller kennt fast alle Größen der Branche persönlich — über Doris Day, Frank Sinatra, Bing Crosby weiß er ebensoviel zu erzählen, wie über Jeanette McDonald oder Louis Armstrong, ganz abgesehen natürlich von unseren europäischen Stars. Vielleicht ist er deshalb mit seinen Schallplatten immer 5 Schritte voraus. So ausgefallen wie sein privates Plattenarchiv sind auch seine Hobbies: Segelfliegen — dreimal wöchentlich ins Kino gehen und wenn die Zeit auch noch so knapp ist — reiten. Ein richtiger Jockey, ein Kleinod des österreichischen Rundfunks, ein Mensch, der uns ebenso lieb geworden ist wie seine Sendung.

Ihr — „REPertoire-ERGÄNZER“ —

K L M
Kurt Lojka Musikverlag

Wien XV/101, Tannengasse 22

Tel. Y 12 8 34 F — empfiehlt:

3 mal WILLY JELINEK:

„Die große Liebe“ (Tango)

„Mir scheint“ (Lied und Slowfox)

„Der Wiener laßt sein Weindler net“

2 mal SEPP FELLNER:

„Ich laß das Werkel reunen“

„Alles, nur kein Wasser“

1 mal FRITZ KILLER:

„Es gibt so viele“ (Chanson und Slowfox)

Verlangen Sie Künstlerexemplare!

PODIUM

Nr. 98 9. Jahrgang Februar 1956

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Metropol-Verlag — Chefredakteur: Herbert Weiss — Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus, Alle: Wien VII, Neubaugasse 25, Telefon B 34 4 31 — Druck: A. Reissers Nfg., Kuzel & Schneeweiß, Wien VII, Siebensterngasse 32 — Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Edition Royal, Hans Lang, München 25, Nikolaiplatz 6, Tel. 31874.

Erscheint monatlich

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingekamte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

**NAPOLEONS Liebesromanze
mit der Seidenhändlerstochter**

Desiree

wurde CinemaScope - Film

Einer der erfolgreichsten Romane unserer Tage ist Annemarie Selinkos „Desiree“. Das Buch der österreichischen Schriftstellerin, die mit einem

wird schließlich mit Marschall Bernadotte sehr glücklich, der später den schwedischen Königsthron besteigt. Glanz und Verfall der napoleonischen Zeit spricht aus Annemarie Selinkos Buch (und aus dem Film) genauso wie das romantische Fühlen eines Mädchens, das ins helle Licht der Weltgeschichte gestellt wurde.

allen Glanz und alle Größe in Ausstattung und Szenarium.

Einmalig ist die Besetzung des Films. Jean Simmons, die mädchenhafte, zarte Engländerin, ist Desiree. Ihr Partner als Napoleon ist Marlon Brando. Er verläßt sich in seiner Rolle nicht auf äußere Ähnlichkeit mit dem großen Korsen, sondern gibt eine Charakterstudie eines von seiner Berufung Besessenen, ohne jedoch die kleinen Menschlichkeiten außer acht zu lassen.

Merle Oberon spielt eine schöne, elegante und würdevolle Josephine, und Michael Rennie ist ein sympathischer, sehr kraftvoller Bernadotte. Napoleons Bruder Joseph wird von Cameron Mitchell dargestellt.

Der französische Modeschöpfer Rene Hubert, einer der bedeutendsten Kenner der Directoire-Mode, wurde für die Ausstattung des Films eigens nach Hollywood gerufen. Er entwarf allein für Jean Simmons 35 verschiedene Kostüme.

Um historische Unrichtigkeiten zu vermeiden, hatte man für den Film, der 5 Millionen Dollar gekostet hat, einen bedeutenden Geschichtsexperten und Kenner der napoleonischen Ara gewonnen.



Marlon Brando und Jean Simmons



Daniel Taradash, der Drehbuchautor von „Verdammt in alle Ewigkeit“, übertrug den Roman in filmische Wirklichkeit. Henry Koster führte Regie. Der in Amerika bekannt gewordene ehemalige deutsche Regisseur hat sich mit subtilem Einfühlungsvermögen dem Stil des Buches angepaßt. Er schildert die intimen Szenen mit Humor und bietet für die Historie



Marlon Brando und Jean Simmons

Dänen verheiratet ist, wurde in 2,5 Millionen Exemplaren in 12 Ländern verlegt. Nun wurde dieser Bucherfolg auch verfilmt.

Genau wie das Buch schildert der Film die große Historie aus der Perspektive einer Frau am Rande des Geschehens. Desiree Clary, die Tochter eines Seidenhändlers in Marseille, schreibt in ihr Tagebuch: Daß Napoleon, als sie ihn kennenlernte, eine ausnehmend schäbige Uniform trug. Daß sie die Paläste, in denen sie wohnen muß, haßt, weil es überall zieht. Daß sie große Mühe hatte, Napoleon das Walzertanzen beizubringen — Weltgeschichte, vom Boudoir einer gar nicht geschichtsbewußten Dame aus gesehen. Erst bei Napoleons Fall erlangt sie die Größe.

Desiree Clary war mit einem jungen General verlobt, der damals noch Napoleone Buonaparte hieß und ihrer Familie eine ziemlich unwillkommene Partie bedeutete. Sie erlebt ihre große Enttäuschung, als er, nun bereits Politiker, in Paris die einflußreiche Josephine Beauharnais heiratet. Desiree

Von „San Francisco“ bis „Lili“

Bronislau Kaper, Hollywoods Filmkomponist Nr. 1, geht von Erfolg zu Erfolg

In den Abendstunden des 18. April 1906 wurde die blühende Handelsstadt an der Westküste Nordamerikas, San Francisco, durch ein Erd- und Seebeben fast völlig zerstört. Mitten aus dem hektischen Leben einer Konjunkturperiode wurde eine „Viertelmillion Einwohner ins Chaos gestürzt. Die Geretteten kampierten drei Tage und Nächte auf freiem Felde und kehrten dann geschlossen in die Ruinen zurück, um eine neue Stadt aufzubauen.

„Wir brauchen ein Lied“, sagte Regisseur van Dyke, als er seinen inzwischen zum Klassiker der Filmkunst gewordenen Streifen „San Francisco“ drehte, der das Erdbeben in dem Mittelpunkt der Handlung stellt. „Das heißt, wir brauchen einen Schlager. Er muß aber zugleich Leitthema

des Films sein. Und am Schluß Hymne. Und er muß so einfach sein, daß ihn jeder behalten kann. . . . „Gemacht“, sagte der Komponist Bronislau Kaper (damals hieß er noch Bronislaw) und lieferte vierzehn Tage später eine Melodie, die sich als Evergreen in allen Ländern erhalten hat: „San Francisco“. Jeanette MacDonald war die Interpretin dieses Liedes in viererlei Gestalt: erst singt sie es als hochdramatischen Kunstgesang, dann als Kabarettsschlager, später als virtuos synkronisierten Song und schließlich als große Hymne.

Kaper war damals (es ist jetzt zwanzig Jahre her) erst kurze Zeit in Hollywood. Er kam aus Paris, wo er als Schlagerkomponist Erfolg gehabt hatte. In Hollywood schrieb er für die

Komödien der Marx Brothers die Erfolge „All God's Chillun Got Rhythm“ und „Cosi-Cosa“. Auch sein „San Francisco“ war eine Einzelnummer, denen die Filmmusik lieferte Herbert Stothart. Erst später begann sich Kaper mehr der dramatischen Musik, vor allem der Filmmusik, zuzuwenden.

Seine Filmmusiken erregten Aufsehen. Er schrieb die Musik für „Green Dolphin Street“, „Gaslicht und Schatten“ und „Bataan“. Und schließlich erhielt er sogar für seine „Lili“-Musik den „Oscar“ als Komponist der besten Filmmusik des Jahres. „Hei-Lili“ ging, genauso wie vor Jahren „San Francisco“, um die Welt. Kapers jüngste Filmmusik ist die zu „Der gläserne Pantoffel“.

In der nächsten Zeit wird „San Francisco“ wieder in Österreich und Deutschland aufgeführt werden und ein Wiedersehen mit Clark Gable, Spencer Tracy und vor allem den technisch vollendeten, nie wieder erreichten Erdbebenszenen bringen.

Three Schallplatte



AUS

Faulhaber's

Phono-Bae

WIEN V, SCHONBRUNNERSTR. 88
TEL. B 29 0 46

RADIO-TONMÖBEL
PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE

In einem kleinen Café in Hernald:

Ingeborg von Streit

**die singende Geigerin
und Stimmungskanone**

**Eine Frau bezaubert mit ihrem Charme
und ihrer Geige**

Klassegeiger sind selten. Um wieviel seltener ist eine Frau, die als Geigerin „ihren Mann“ stellt und noch dazu überaus kultiviert und charmant singt. Ingeborg von Streit absolvierte die Musikhochschule. Nach bestandenen Staatsexamen für Violine und deren Opernprüfung für Gesang wandte sie sich der leichteren Musik zu, weil sie der Ansicht war, daß man auch bei der leichtesten Muse Kultur, Geschmack und sein Können zu beweisen imstande sei. Daß ihr dies vollauf gelang, zeigen ihre internationalen Engagements in den ersten Häusern. So war sie lange Jahre in Deutschland verpflichtet und spielte dort unter anderem in Berlin im Haus Vaterland, bei Kampinski, in der Femina und im Europa-Haus. In München konnte man sie im Zentral-Palast hören. Sie war in Holland, in der Schweiz, in Spanien und in Italien engagiert. In Österreich wurde sie noch von dem unvergeßlichen Komponisten Karl Föderl selbst für das Café „Föderl“ engagiert, auf's tiefste bedauerte sie mit dem Komponisten selber nicht mehr musizieren zu können, da ihm sein plötzlicher Tod von uns nahm. Sie spielte auch im Café Piccadilly, in Grinzing beim Maly und beim Enzl, sowie zwei Sommer-saisonen in Rust am Neusiedlersee. Dort vervollkommnete sie sich in ungarischen Weisen, für die sie von jeher geschwärmt hat und die heute neben Wiener Musik ihre besondere Spezialität darstellen.

Natürlich ist eine Klassegeigerin wie Ingeborg von Streit in ihrem Repertoire vollkommen international. Sie selbst spricht und singt perfekt englisch und französisch. Und wenn ihre Geige klingt und singt, dann gibt es unter den zahlreichen Stammgästen des Café Föderl niemanden, der Ingeborg von Streit, die singende Geigerin, missen möchte.

Im Landstraßer Spezialhaus für Schallplatten

RADIO BORGER

erhalten Sie bei Zukauf einer neuen Platte für 4 gute alte Platten

1 neue Platte gratis!

Bruchsicherer Versand nach allen Staaten

Wien III, Hauptstr. 103, M12084

»CLEF«-Serie

Jetzt auch in Österreich!

Columbia brachte für den österreichischen Jazzfan die ersten 19 original-amerikanischen Platten der bekannten „Clef“-Serie heraus. Diese Aufnahmen erfolgten unter persönlicher Kontrolle durch Norman Granz, dessen Jazz at the Philharmonic auch bei ihrem Gastspiel in Österreich einen sensationellen Erfolg hatte und bereits mit Ungeduld im Frühjahr dieses Jahres wieder erwartet wird. Die genannte Serie bringt Aufnahmen von Gene Krupa, Lionel Hampton, Stan Getz, Count Basie, Charlie Parker, Art Tatum, Arthie Shaw, Oskar Peterson, Dizzy Gillespie, Buddy de Franco, Lester Young u. v. a. Wir sind überzeugt, daß diese Platten auch in Österreich unter den Jazz-Anhängern reifenden Absatz finden werden.



Erika Hirsch

die richtige Pianistin für das Café Föderl

Im Verlaufe des letzten Jahres besuchten wir nicht zuletzt zum eigenen Vergnügen mehrmals das Café Föderl, die gemütliche Stätte, von welcher die unvergänglichen Weisen des unvergessenen Meisters in die ganze Welt zogen. Und immer wieder konnten wir feststellen, daß die behagliche stimmungsvolle Atmosphäre wohl zum Teil der Gastlichkeit von Frau Föderl, aber auch in nicht geringem Maße der ausgezeichneten Musik der dort arbeitenden Solisten zu verdanken ist.

Seit mehr als einem Jahr ist im Café Föderl die Pianistin und Akkordeonistin Erika Hirsch zu hören. Sie studierte seinerzeit am Konservatorium und an der Musikakademie Klavier, Akkordeon, was niemand recht glauben will, brachte sie sich selbst bei und heute ist es sogar ihr Lieblingsinstrument. Außerdem singt sie recht hübsch und versteht es sogar stilschön zu jodeln. Besonders am Herzen liegt Erika Hirsch die Wiener Musik, wobei es ihr Stolz ist, daß sie auch alte, oft schon vergessene Wienerlieder zu neuem Leben erweckt. Natürlich beherrscht Erika Hirsch auch ebenso gut Konzertmusik und Schlagwerk. Sie war bereits im Hofhaus, im Rathauskeller, im Café Mozart in Salzburg usw. verpflichtet.

Ihr prächtiger „männlicher“ Anschlag und ihr Einfühlungsvermögen machen sie auch zu einer angenehmen und wertvollen Begleiterin, sodaß Erika Hirsch gleichermaßen als Alleinunterhalterin wie im Duo zur Geltung kommt.

Nachrichten

Der unseren Lesern bestbekannte Kplm. Pollo Hanke, der mit seinen Solisten mit allerbesten Erfolg im Dauerengagement im Casino Oriental tätig ist, hat sich kürzlich mit Fräulein Minona von Königstädter vermählt. PODIUM gratuliert ihm zu seiner bildhübschen Frau auf das herzlichste!

Seltene Gelegenheit!

Es-Alto-Saxophon orig.
amerikanisch Buescher, goldlack.
B-Tenor-Saxophon orig.
amerikanisch Buescher, halbmatt
versilbert, mit Etuis — und vieles
andere bietet zu günstigen Preisen

Musikhaus Kratochwil

Wien II, Taborstraße 52 B, R 47 1 95 U

IHRE  PTISCHEN
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

Rudolf

Eipeltauer

WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 29
U 26 2 79

**Komponist Hammerschmidt
im Piccadilly**

Wir begegneten kürzlich Karl Hammerschmidt, den hervorragenden Alleinunterhalter im Café Piccadilly. Der Künstler, dem wir als Komponisten so viele schöne Melodien verdanken, verstand es meisterhaft, die Gäste in beste Stimmung zu versetzen. Wir werden demnächst über das kompositorische Wirken Karl Hammerschmidts berichten.

**Kplm. Hans Kaszubski
in der Schweiz erfolgreich tätig!**

Der bekannte und beliebte Alleinunterhalter Kplm. Hans Kaszubski arbeitet derzeit in der Schweiz. Er ist in der „Frisco-Bar“ des Restaurants „Zum schiefen Eck“ in Basel täglich zu hören und wurde auf Grund seines großen Erfolges bis 30. April prolongiert.

**Arbeitstagung
für Harmonika-Komponisten**

Trossingen. — Der Arbeitskreis zur Förderung neuer Harmonika-Musik, Sitz Trossingen, führte am 16. und 17. Januar in Zusammenarbeit mit der Städtischen Musikschule Trossingen eine Arbeitstagung für Harmonika-Komponisten durch. Zweck und Ziel der Tagung umriß der Leiter der Veranstaltung, Professor Hugo Heermann, als er die anwesenden Komponisten aufforderte, nicht nur schlechthin für das neue Instrument Akkordeon zu komponieren, sondern sich mit ihrer Musik auch zu unserer Zeit zu bekennen und den technischen Gegebenheiten des Instruments Rechnung zu tragen. Heermann selbst gab einen Überblick über den Werdegang der Neuen Musik für Akkordeon, die von ihm nicht nur angeregt wurde, sondern deren Entwicklung er weitgehend bestimmte. Die Ausführungen von Professor Heermann wurden wertvoll ergänzt durch Dr. Armin Fett, Trossingen, der die Tagungsteilnehmer mit den Problemen der Satztechnik für Akkordeon und Mundharmonika bekanntmachte. Zu dem Thema „Komponist und Volksmusik“ sagte Professor Fritz Jöde, die wesentlichen Eigenschaften der Volksmusik seien Einfachheit, Natürlichkeit, Heiterkeit und Geselligkeit. Zu den äußerst positiv verlaufenen Aus-sprachen wurden verschiedene Musterprogramme dargeboten. Mit besonderem Interesse verfolgten die Komponisten, unter denen man bedeutende Vertreter aus dem gesamten Bundesgebiet, u. a. Hermann Ambrosius, Engen, A. von Beckerath, München, Hans Brehme, Stuttgart, Helmut Dege, Trossingen, Hermann Erdlen, Hamburg, Hermann Erpf, Stuttgart, Ernst-Lothar von Knorr, Hannover, E. L. Wittmer, Freiburg, sah, die Vorführungen der elektronischen Instrumente.

**VERSTÄRKERGERÄTE
FÜR JEDEN ZWECK**

(auch Sonderanfertigung)

VERKAUF

VERLEIH

REPARATUR

RADIOTECHNISCHE WERKSTATTE

HANS LURF

WIEN I, REICHSRATSTR. 17
A 21 0 58

ÖSTERREICH kontra ÖSTERREICH

Nachstehenden Beitrag eines bekannten Verlagsmannes stellen wir, ohne uns mit den Ausführungen in jedem Falle zu identifizieren, unseren Lesern zur Debatte. Vielleicht ist auch in Deutschland — obwohl hier gerade auf dem Schlagermarkt und auf dem Gebiete der Unterhaltungsmusik wesentlich günstigere Verhältnisse bestehen — ein ähnliches Problem akut. Wir sind gerne bereit, weitere Stellungnahmen zu diesem Thema abzudrucken. Die Redaktion.

Zahlreich ist die Rundfunkhörerschaft für Unterhaltungsmusik in Stadt und Land und namentlich die Tanzmusiksendungen erreichen sich — mit gewissen Einschränkungen — großer Beliebtheit. Warum? Die flotten und rhythmischen, lustigen und auch wieder sentimentalen Weisen bieten dem Zuhörer Kurzweil und Entspannung während der Arbeit und zum Feierabend und setzen keinerlei „geistige Mitarbeit“ voraus.

Doch mehren sich zusehends die Klagen, daß gerade in dieser Sparte der Radiomusik eine immer umfangreichere Überfrachtung Platz greift und man hört neben ausgezeichneten und originellen Austandsschlagern leider auch sehr viel minderwertiges Zeug, welches auch in geschmackvoller Beziehung durchaus abwegig ist.

Der „Schlager“ ist in unseren raschlebigen Zeitaltern gewissermaßen ein Volkshedersatz und — die Erfahrung lehrt es — meistens dort am erfolgreichsten, wo er im Volkstümlichen wurzelt, wo er vor allem dem musikalischen Empfinden unserer Breitengrade entgegenkommt. Dies beweisen u. a. Lieder wie „Die Sennerin von St. Kathrein“, „Wo der Wildbach rauscht“ usw. Aber auch typische Tanznummern setzen sich als Dauererfolge viel eher durch Methode als durch Rhythmus und dem den Rhythmus unterstreichenden, nicht immer gerade geistreichen Text (Tschambalajahulahulatschibum . . .) durch. Unverdauliche Geschmacklosigkeiten werden jedoch zuhauf importiert und verdrängen die sicherlich solidere heimische Produktion. Wieso?

Die gewichtigste „Musikkonserve“ ist die Schallplatte und deren technisch-musikalische Vollkommenheit ist die erste Voraussetzung für den Erfolg eines Schlagers. Und hier ist auch schon des Rätsels Lösung. Die Produktionskapazität der Schallplattenindustrie unseres kleinen Landes ist gering und dementsprechend auch in künstlerischer Hinsicht („Koche mit Wasser!“) unzureichend und nicht konkurrenzfähig. Größere Klangkörper von Rang und Namen sowie prominente Solisten kön-

nen aus finanziellen Gründen nicht herangezogen werden und das Vorhandene muß notwendigerweise vor den besseren Importen verblissen. Wodurch über einen guten Teil der österreichischen Schlagerproduktion der Stab gebrochen ist.

Warum aber kommen österreichische Komponisten auch im Ausland fast nicht zum Zuge? Reicht es uns an Talenten mit entsprechender Durchschlagskraft? Scheut sich das Ausland gegen einen Zuzug aus Österreich ab? Diese Fragen müssen ihrer Deutlichkeit wegen hier leider unbeantwortet bleiben.

Bleibt nur ein Ausweg, der unsere Komponisten zu Worte kommen ließe und den Hörern mehr „arteigene“ Schlagermusik vermittelte, die es auf Schallplatten kaum gibt und die man eben auf anderen „Trägern“ festhalten müßte: Der österreichische Rundfunk sollte sich die Pflege österreichischer Tanz- und Schlagermusik weit mehr als bisher angelegen sein lassen und durch Aufnahmen auf Produktionsband eine empfindliche Lücke in seinem Repertoire schließen. Ihm steht der künstlerische (und technische) Apparat zur Verfügung und nur er konnte den Strom der „fremden-Invasion“ eindämmen.

Das ist für den heimischen Rundfunk in finanzieller Hinsicht wohl keine leichte Aufgabe, aber — wie es scheint — fehlt hier vor allem auch der gute Wille. Und der Sinn für eine gewissermaßen patriotische Verpflichtung. Man trägt auch bei der Programmgestaltung offenbar mehr den Wünschen und dem Geschmack eines Teiles der städtischen Hörschaft Rechnung und vergißt, daß nicht die Gesamtheit der Schlagermusik-Hörer aus „Jazzfans“ besteht. Namentlich auf dem flachen Lande dürften sich kaum solche finden. Schließlich darf auch die Programmgestaltung nicht nur nach dem persönlichen Geschmack des „Producers“ („Ich bin von Kopf bis Fuß auf Amerika eingestellt . . .“) ausgerichtet sein.

An der ehrlich, erfolgreichen Unterhaltungsmusik des Auslandes kann und darf nicht vorbeigesehen werden, vergessen wir aber nicht, daß auch unsere Komponisten zumindest mit der „zweiten Garnitur“ der importierten Produktion durchaus konkurrieren können — wenn man ihnen das erforderliche Sprachrohr schafft. Zahlreiche Radiohörer würden das zweifellos begrüßen.
E. S.

M. G. M. zeigt im

Elite- I, Flotten- VI und Kolosseum-Kino IX:

in

CINEMASCOPE

und herrlichen Farben

Ab 17. Februar:

Japan, wie es noch kein Film zeigte!

Tokio-Story

Mit Robert Ryan, Robert Stack, Shirley Yamaguchi, Cameron Mitchell

Ein harter, realistischer Kriminalfilm

Anschließend:

Hannibal vor den Toren Roms!
Vor 2000 Jahren ein Schreckensruf, heute ein mitreissender Musikfilm

Jupiters Liebling

Mit ESTHER WILLIAMS, Howard Keel, George Sanders, Marge und Gower Champion

Anschließend:

Abenteuer im Land der Minarette und der verschleierte Frauen

OASE

Mit Cornell Borchers, Michele Morgan, Carl Raddatz
Regie: Yves Allegret

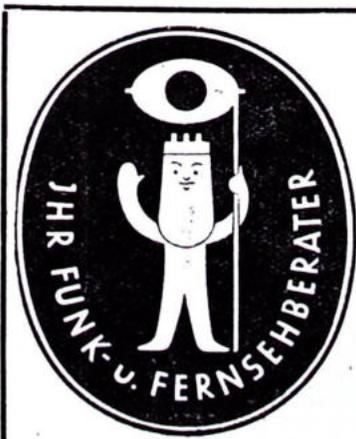
Eine Roxy Filmproduktion

Klingende Gaben für Ohr und Herz

Das sind die modernen Plattenspieler-Geräte — vom handlichen neuen Phono-Koffer bis zum formschönen Musikmöbel. Dazu die volltönenden Langspielplatten!

Radioapparate, Fernsehgeräte und vieles andere in allen Preislagen enthält die neue Funkberater-Illustrierte. Bitte gratis anfordern von Ihrem

Funk- und Fernsehberater „Gefra-Radio“
Wien, I., Getreidemarkt 14
(Ecke Eschenbadgasse) Tel. B 26 4 16



Scheffelkapelle

3 - 4 HERREN

mit absolut überdurchschnittlicher Leistung, für erstklassiges, großes Restaurant in Frankfurt/Main bei guter Gage gesucht.

Angebote unter Kennwort „Schrammel“ mit Unterlagen unter V 25 094 über ANN. EXP. CARL GABLER, Frankfurt/M., Kaiserstr. 15

„Jeder hat im Himmel ein Konto“, dieses entzückende Robert-Stolz-Lied mit Text von Rudolf Berdach, erschienen bei Emil W. Maass, wurde nun in Deutschland vom Vivoton-Musikverlag, Hamburg, subverlegt und von bekannten Kapellen auf Band aufgenommen.

Da sich die Preiserhöhung von 5 auf 10 cents in den Juke Boxes schlecht auswirkt, gibt es „Abonnements“ — spezielle Münzen, drei für 25 cents.

Seit 1816

MUSIKHAUS

Gebr. Placht

Wien I., Rotenturmstr. 14

Ronacher Wien:

Großartiges Varieté

Eine zündende Mischung von Artistik, Humor, Musik, Tanz und Zauberei ist das Februar-Programm im Ronacher. Eva Frank ist eine junge Artistin, deren Trapezakt viel für die Zukunft verspricht. Pastello zeigt originelle Malereien mit farbigem Sand. Die zwei Sylvester — nach langer Abwesenheit wieder in Wien — haben inzwischen erstaunliche Bühnenreife erlangt und verkaufen ihre Nummer mit nachwandlerischer Sicherheit. Sie dürfen sich mit Recht die Aristokraten unter den Taschendieben nennen. Die 3 Henrys bringen einen mit vielen akrobatischen Schwierigkeiten gespickten Melangeakt, elegante Akrobatik und Humor in bester Ausführung. Das italienische Gesangsduett Oskar Bonetti und Alba D'Arèna hat die geschmackvollsten und farbenfrohesten Bühnenkostüme, die wir seit langem sahen. Auch stimmlich gehört diese Nummer zu den besten ihres Faches. Eine elegante und mit schwierigen Tricks und Drehfiguren versehene Darbietung sind die Christian-Dancers. Eine Drahtseilnummer in neuen Bahnen bringen Les Pedrolas, originell und gekonnt. Jolly macht alles auf einem Finger oder einer Hand — eine großartige Balanceleistung, die zudem auch ein gehöriges Maß an physischer Kraft verlangt. Die Bully-Company verbreiten mit einer hier noch nie gezeigten originellen Nummer frohe Laune — das lebende Trampolin ist ein blendender Einfall. Schließlich strapaziert noch Wiens rasender Reporter Hansi Baldauf die Lachmuskeln des Publikums auf das ergötzlichste mit ein paar guten aktuellen Witzen. Auch seine Radioreportage und seine Telefonparodie sind ausgezeichnet. Musik und Gesang bringen Jo Billers Akkordeon Mädels. Neben all diesen guten und sehenswerten Nummern gibt es aber vier ausgesprochene Attraktionen, die es wert sind, sich dieses Programm auch zweimal anzusehen. Da ist Dawlath Soliman, ehemalige Tänzerin am Hofe König Faruks. Daß diese ausgesprochene Floor-Show-Nummer auch auf der Riesenbühne dieses Varietés so gut ankommt, spricht für das große Können und die choreographische Ausdruckskraft der Tänzerin. Zudem ist der vorgeführte, physisch ungeheuer anstrengende Brautanzug ästhetisch absolut einwandfrei. Ein unübertrefflicher Mundharmonikavirtuose ist Francis Dorny, der sowohl auf der kleinsten als auch auf der größten Mundharmonika der Welt großartig zu spielen versteht. Da er außerdem wie ein gelernter Conferencier auf sympathische und lustige Art mit dem Publikum arbeitet, ist es kein Wunder, daß der Beifall ihn nicht von der Bühne lassen will. Bela Kreino bezeichnet sich als lustigster Jongleur der fünf Erdteile. Das ist er zweifellos. Er ist es aber auch in Bezug auf Perfek-

Stelzhammer

WIEN XIV,

LINZERSTRASSE

24—26

Das führende Haus guter Musikinstrumente

Ring-Bar Graz

Inhaber Franz Stuhlbacher

Graz, Raubergasse 20 · Tel. 92 6 21
sucht laufend

Schönheits-
Kostümtänzerinnen
und Barfrauen

tion und Vollendung seiner Arbeit. Was er mit Ballen, Zylinderhüten und Zigarrenkisteln auführt, das ist so einmalig, daß der Beifall enthusiastisch wird. Dann be- und verzaubert uns Galli-Galli eine Viertelstunde mit einem Kauderwelsch aus sechs oder sieben Sprachen und zeigt Zauberkunststücke, die alles bisher Gesehene in den Schatten stellen. Was er da mit lebenden Küken auführt oder wie er ein Dutzend Flagen aus dem Mund holt, das ist unnahelnd und mit soviel ursprünglichem Humor serviert, daß man aus dem Staunen und dem Lachen nicht herauskommt. Alles in allem: es gibt auf dem Kontinent kein Varieté, das ein ähnlich reichhaltiges und im Gesamteindruck so gutes Programm bietet.

M. G. M. zeigt als nächsten Film im Gartenbau-Kino I:
in CinemaScope und Farben von De Luxe

DESIREE

Napoleons Liebesromanze mit der Seidenhändlerstochter

Mit Marlon Brando, Jean Simmons,
Michael Rennie, Merle Oberon,
Cameron Mitchell

Nach dem berühmten Roman von Annemarie Selinko

M. G. M. zeigt Mitte Februar im
Metro-Kino I:

Ein Markstein der Filmgeschichte

San Francisco

Mit CLARK GABLE,
Spencer Tracy, Jeanette MacDonald

Der große Welterfolg wieder in Österreich

WER spielt WO?

Österreich und Ausland:

Da die Einschaltung in die Rubrik

WER SPIELT WO?

ausschließlich auf Grund persönlicher oder schriftlicher Mitteilungen der betreffenden Musiker und Kapellenleiter erfolgt, kann die Redaktion naturgemäß

keine Verantwortung

für die Richtigkeit der hier veröffentlichten Angaben übernehmen. Sollte es daher vorkommen, daß die eine oder andere Lokalangabe nicht stimmt, so liegt das nur daran, daß uns keine andere Mitteilung zugegangen ist.

Adami-Adameik Kurt — Wien
Amon Gustav — Wien, Café Frisch
Armstorfer Anton, Salzburg, Osteria
Arndt Sigi — Linz, Café Mündnerhof
Arter Franz — Wien VII, Café Rio
Auer-Berthold Hans — Schweizer
Tournee
Augustin Liane — Wien I. Eden-Bar
Austria Hawaiians — Linz

Babinski Ludwig — Wien I.
Graben-Café und RAVAG
Baltek Leo — St. Moritz, Hotel
Cresta Palace Celerina
Baldsiefen Albert — Linz
Bambo Bela — Wien, Patak, Ung.
Restaurant
Bungerl Luis — Salzburg, Dreikreuzstüberl
Bartel Oskar — Salzburg.
Pitter-Keller
Barton Adalbert, Lanske Bruno.
Rieder Josef — Wien I. Urbani-Keller

Bauer Oswald — Wien II,
Fürstenmühle
Becsic Ilonka — Rundfunk
Beck Fritz — Wien II. Café Rotunde
Beran Otto (City-Bartrio) —
Koblenz/Deutschland
Beer Carla — Deutschland-Tournee
Benedini Erich und sein Tanzorch.
— Wien
Biber Jo — Feldkirch, Andreas
Hofer-Bar
Bieler Erni — Rundfunk
Bilek Ferry — Wien, Trummel-Bar
Bittner Karl — Wien
Blaschek Hans — Graz,
Hotel Steirerhof Diele
Bojanovsky Alois — Wien XV,
Mozartstülerl
Brettner Raimund und die 5 vom
Stefansplatz — Wien I,
„Zum feuchten Stock“
Brauner Willy — Salzburg

Die große Ronachererfolgsnummer gesungen von **Nati Mistral**

Vergiß mich nicht!

Tango von J. Vasilescu

MUSIKVERLAG ADOLF ROBITSCHKE

Wien I. Graben 14

Auslieferung für Deutschland

MUSIKVERLAG ROBITSCHKE

Wiesbaden, Adolfsallee 34/II

Wir bitten die Herren Kapellmeister bei Bedarf um Anforderung von Musikerfreiemplaren.

Die 5 Canaris — Kitzbühel, Tirol
Cermak Adolf, Hodosi Eugen —
Wien I. Adria Jadran
Chapp Charly — Stanstad, Vier-
waldstättersee, Hotel Winkelried
Charaus Paul — Wien
Grandhotel
City Bar-Trio (Otto Beran) —
Gargellen im Montafon
Conti Robert de — Wien I. Intimes
Theater/Bar
Conoulis Demetrius — Graz,
Palette-Bar

Danzinger Michael, Gati Laszlo —
Wien I. Marietta-Bar
Daubek Gustl — Wien XVI,
Thumser
Divis Karl, Zepke Franz — Salz-
burg, Schubert-Weinstube
Donauspatzen — Wien X, Zöbinger
Weinstüberl
Dörr Karl Heinz, Trio — Bad-
gastein, Gasteinerhof
Drimala Leopold „Die Vier“ —
Wien I. Café Herrenhof
Dufour Franz — Tuttligen/Wtbg.,
Schlack-Bar

Ecker Karl, Tomasek Viktor, Cenek
Franz — Wien XIX, Königin-Bar
Eibl Ferry — Wien, Café Löffler
Eirisch Erich — Linz, Graben-Diele
Elite-Band, Franz Brunflicker —
Neunkirchen, Brauhof
Elite Boys — Wien
Elsner Toni — Wien I. Casanova
Emil Herman — Wien XIV, Café
Helenhof
Ellmer Hans — Salzburg, Café
Wernbacher
Etz Fritz — Wien XVII,
Café Titania
Eybl Christian, Barduo — Wien IV,
Café Starhemberg

Fantel Will — Wien I.
Moulin Rouge
Fasching Uwe — Wien
Fehring Johannes — Wien,
Stadttheater
Feith Franz — Wien XVII,
Café Palfly
Feith Hans, Vogel Willy, Duo —
Schruns, Vbg., Hotel Taube

Fellner Sepp — Wien, Grinzing
Felic Hans — Wien I, Intimes
Theater/Bar
Fida Karl — Wien
Fink Walter — St. Pölten
Fischer Franz — Salzburg, Osteria
Fister Hannes u. s. Tonmixer —
Salzburg, Casanova
Flemming Kamillo — Salzburg,
Intermezzo
Fliermann Jan — Wien
Forster Franz — Wien
Frank Max, Original Augustiner-
Schrammeln — Wien I, Augustiner-
keller
Franz und Franz (Klammer) —
Baden, Puszta-Diele
Triester Bundesstraße
Friedl Josef, Lutz Kurt — Wien II,
Alhambra

Gall Wilhelm — Salzburg,
Pitter-Keller
Garden Fred — Wien
Gass Walter — Wien
Gaudriot Charly — Wien, Ravag
Gautschi Oscar — Baden, Schweiz,
Dancing-Bar
Gebauer Gebhard — Wien
George Fatty, Quintett — Wien,
Fattys Jazzcasino
Gerstner Alfred — Wien
Geitner Otto — Wien, Rainer-Diele
Gnant Johann, Hayek Leo —
Wien I. Dom-Stüberl
Göschl Theodor — Wien
Graebner Charly u. s. Solisten —
Wien, Arbeiterheim Hernalis
Graf Ferry — Rundfunk
Gregor Harald, Sänger — Amster-
dam, Casino, Amsterdam - Nacht-
Club
Grimm Walter — St. Moritz
Gritt Greta — Wien XVI, Café
Glattau
Grohner Franz, Quartett — Wien X,
Restaurant Friedrich
Gross Rudi — Deutschland
Gruhner Helmut (Serge Gregor
Combo) — Steyr
Guldner Heinz, Peilinger Helga —
Linz, Weinstube „Drei Mohren“

Hackl Johann — Wien, Alter
Hofkeller
Haidinger Hans — Semmering
Halletz Erwin — Wien
Halm Herbert — Salzburg,
Bacchus-Stube
Hamböck Walter — Wien II, Café
Ebner
Hammerschmidt Karl — Wien IX,
Café Piccadilly
Hanke Pello, Sascha Bela, Kemet-
müller Ernst Guckler Adolf —
Wien, Casino Oriental
Hartl Rudi, Trio — Klagenfurt,
Hotel Moser, Verdino
Hartmann Franz — Wien II, Für-
stenhof-Diele
Hawaii-Boys the 5 — Auslands-
tournee
Hawaiian Melodies — Wien VI,
Allotria-Bar
Hecht Ferry — Wien
Heidenkommer Rudi — Salzburg,
Parkhotel Mirabell
Hela Erika — Rundfunk
Heindl Josef mit seinen Wiener
Klangschrammeln — Wien
„Hernalser Finken“ Korinek Georg,
Reindl Karl, Hosenedl Johann —
Wien XV, „Zum lustigen Fridolin“
Hesik Franz — Wien



Franz Friedl K. G.

Import Großhandel Export

Wien I, Marc-Aurel-Straße 7, Tel. U 28 0 47

Telegrammadresse: MUSIKFRIEDL

AKKORDEONS — Gitarren — Mundharmonikas
Schlagzeuge für Jazz, Konzert, Marsch
Blech- und Holzblasinstrumente für Jazz und Konzert
Musikbecken Original-Zildjian, Paiste, Zanchi
Sämtlicher Musikbedarf
Musikwerke zum Einbau — Musik-Kassetten
Alleinvertretung namhafter Weltmarken
Verkauf in allen Fachgeschäften. Nähere Auskünfte,
Musterlager und Bezugsnachweis unter obiger Adresse

Hiebner Martha — Wien, Rundfunk
und Allotria
Hirnschall Leo, Hesik Franz, Weber
Johann — Wien II, Café Renz
Hirsch Erika — Wien, Café Förderl
Höbart Hermann — Wien
Holzer Bert — Biel, Schweiz
Holzinger Theo, Pilmacek — Wien
IX, Café Colosseum
Höndl Ferry — Wien, Moulin-Rouge
Horak Franz — Wien XVI,
Café Treffpunkt
Horn Willy — Kitzbühel, Casino
Reisch
Horejci Ant. Franz — Saalbach,
Hotel Saalbacherhof
Hurka Joe — Wien
Huzek Richard — Wien XII,
Café Anzengruberhof

Iberer Ferry — Graz, Ring-Bar
Jelinek Heini — Salzburg, Bacchus-
Stube
Jellinek Fritz — Wien
Jelinek Willy — Wien, Paulusstube

Jeschek Josef — Deutschland, Zirkus
Medrano
Jesch Toni — Schweizer Tournee

Kadlec Franz, Kadlec Harry —
Wien VI, Café Kaunitz
Kanitzky Fred mit den Metropol
Rhythmikern — Züri, Hotel
Edelweiß
Karas Toni, Schipper Rudi, Kurz-
mann Rudi — Wien, Sievering
Karasek Bobby — Kitzbühel, „Alt
Wien“
Karger Richard — Wien, Sacherbar
Karner Fritz — Bad Goisern,
Kurhotel
Karrer Franz — Kitzbühel, Sport-
klausen/Bar (Kursalon)
Karra Franz — Salzburg, Vis-a-vis-
Bar
Kasper Ludwig — Wien
Kasubski Hans — Basel/Schweiz,
Restaurant „Zum schiefen Eck“,
„Frisco-Bar“
Kestler Adolf — Wien
Kettner Hilde — Schweiz

Für Tanz, Konzert und Stimmung Unsterblicher Strauß

Neuausgaben von Max Schönherr
für Orchester und Salon-Orchester mit Jazzstimmen

Walzer:

- * Geschichten aus dem Wienerwald
- * Kaiser-Walzer
- * Künstlerleben-Walzer
- * Morgenblätter-Walzer
- * Rosen aus dem Süden
- * Schatz-Walzer
- * Wiener Blut, Walzer
- * Wiener Bonbons

Polka, Quadrille und Märsche:

- * Feuerfest, Polka Francaise
- * Fledermaus-Quadrille
- * Frauenherz, Polka
- * Im Krapfenwaldl, Polka Francaise
- * Leichtes Blut, Polka schnell
- * Neue Pizzicato-Polka, Streicher mit Glockenspiel, Klav. Dir. ad. lib.
- * Pizzicato-Polka, Streicher mit Glockenspiel, Klav. Dir. ad. lib.
- * Persischer Marsch
- * Radetzky-Marsch
- * Sängerkunst, Polka
- * Tik Tak, Polka schnell
- * Unter Donner und Blitz, Polka schnell
- * Vergnügungszug, Polka schnell

Diverse:

- Cotillon Ballettszene
- Perpetuum mobile, Musikalischer Scherz
- Plappermäulchen, Musikalischer Scherz
- Wiener Blut, Ouvertüre nach der gleichnamigen Operette

Beliebte Potpourris:

- * Lanske, Zauber der Puszta, Ungarische Volksweisen
 - * Mikulas K., Auf zum Heurigen! Wiener Heurigen Marschpotpourri
 - * Mosheimer K., Alles tanzt Polka, Böhm. Polka-Potpourri
 - * Schönherr M., Balkanzauber, Serbo-kroatische u. rumän. Volksweisen
 - * Schönherr M., Allerhand vom Donaustrand, Wiener Melodien
- * hiezu Jazzstimmen

MUSIKVERLAG LUDWIG KRENN

Wien XV, Reindorfstraße 42, Telefon R 36 3 25



CANTULIA

Generalvertretung für Österreich:

Gustav Ignaz Stingl
Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

SOLISTEN-VERLAG Wien

bringt die Erfolgsschlager:

Grüß mir mein Brazil (Playtime in Brazil) v. Laurindo Almeida
Buona sera mon amie v. Walt P. Basny
Die blauen Nächte von Neapel v. Tom Golder
Rosmarin v. W. Popper
Kennst du das alte Dorf v. Peter Mons

Kienast Anton — Wien-Grinzing, Setzger
 Kier Willy — Brand/Vlb., Hotel Scesaplana
 Killer Fritz — Wien, Bayrischer Hof
 Kindermann Charly — Wien VII, Café Rio
 Kindig Helmuth — Graz, Kärntnerhof
 Klein Hellfried — Tulbingerkogel
 Klein Otto Günther — Hofgastein, Grandhotel
 Klose Othmar — Wien
 Koban Roman — Bern, Schweiz
 Koch Julia sen. — Wien XIX, Kürassier-Hengl
 Koch Julia jun. — Wien I, Moulin rouge
 Kölla Olga — Innsbruck
 Konrad Tilly — Wien
 Körnig Franz — Wien II, Café Budapest
 Koubek Charly — Wien
 Kot Alois — Wien
 Korré Hansi — Kitzbühel, Casino Reisch
 Kormesser Jonny — Wien I, Biedermeier
 Kovalsky Herbert — Wien XII, Sportespresso
 Kozel Franz — Wien
 Kratochwill Karl — Wien, Orchidee
 Kress Günther — Amsterdam, Schiphol Flughafenrestaurant
 Kreuzer Carl Maria — Wien
 Kuffner Franz, Sieber Hans, Bruschnak Karl — Wien XV., Café Tirol
 Kühn Ernst — Wien
 Kukec Rudy — Linz, Café Zentral
 Kurmayer Hans — Wien IX, Susi-Bar

Lacina Otto, Swayda Franz — Wien X, Weinstube Schmoll
 Laitl Franz — Wien, Tiroler Weinstube
 Landl Ernst — Wien I, Renaissance-Bar
 Landl Wilhelm — Wien I, Domino
 Lang Charly — Wien I, Café
 Lang Siegfried — Schloß Itter bei Kitzbühel
 Langer Charly — Wien XII, Café Niki
 Langer Otto — Stuttgart
 Lanscha Hans — Wien, Winzerhaus
 Lanske Bruno, Rieder Josef, Bartoni Berth — Wien I, Urbani-Keller
 Lebedinski Marcel und Solisten — Wien XIX, Musil-Bar
 Leber Kurt — Wien, Hedy-Bar
 Lehner Max — Salzburg, Astoria
 Lenz Franz und seine Schrammeln — Wien I, Stefanskeller
 Lesanovsky Franz — Wien II, Pustastüberl
 Liker Dusan — Salzburg
 Linden Ernst-Burg und seine Wr. Solisten-Combo — Bremerhaven/Deutschland, Indra-Bar
 Lischka Joe, Kutschera Lilly — Wien, Rest. Nachtnebel
 Lohnickv Johann, Jelinek Leopold, — Wien VII, Café Jeck
 Loibl Wolfgang — Wien IV, Café Langer
 Luther Carl — Wien, Liesinger Keller
 Mahr Leo — Igls, Tirol, Sporthotel
 Macoulis Jimmy — Wien

Macku Edi — Zürs/Arlberg, Hotel Alpenrose
 Marhart Herbert — Wien
 Marhauser Alois — Wien II, Café Adria
 Maringer Hans mit Solisten — Innsbruck, Paulser-Diele bei Wernbacher
 Maun Otto — Wien I, Drei Husaren
 Marsik Hans — Wien I, Beograd
 Martin Elß — Wien
 Martin Franz — Wien
 „Die Martells“ — Engelberg, Schweiz, Hotel Bellevue
 Mayer Alfred — Wien I, Mathé Prof. David — St. Anton am Arlberg, Hotel Tyrol
 Mayrhofer Karl — Graz, Herrenhof-diele
 Mayerhofer Leo — Wien VII, Bergheimstüberl
 May Fiß — Wien I, Paulusstube
 Meuslad Fritz — Schweizer Tournee
 Meister Victor — Wien, Hedy-Bar
 Melodies 3 — Salzburg, Savoy-Bar
 Melody Boys — Wien
 Mertens Leo Mayer — Salzburg, Café Hotel Pitter
 Mika Ludwig — Wien X, Café Ostbahn
 Moeckl Charles, Combo — Wien IV, Papageno-Bar
 Mundsberger Johann, Berger Alois — Wien VII, Café Burghof
 Müller Willy — Salzburg, Ung. Rest. „Paprika“

Ottaya John — Galtür/Tirol, Hotel Alpenrose
 Palme Rudi — Wien I, Moulin Rouge
 Panec Hans — Wien, Grinzing, Hengl
 Panek Rudolf — Wien VII, Espresso Fidelio
 Parovský Stefan-Jezo — Wien
 Partsch Hans, Skalnik Ernst, Nebald Eduard — Wien, Orchidee

Verlangen Sie in ihrem Fachgeschäft nur

Henri Selmer

Paris

Paul Heinz Fritz — Schweizer Tournee
 Pelz Walter — Wien IX, Feuervogel
 Perenz Josef, Müller Willi — Salzburg, Paprika
 Peterka Willy — Tabu
 Pfaffel Franz — Ruhpolding, Hotel Wittelsbach
 Pilnacek Jaro — Wien I, City-Corner, Bacchus-Stube
 Pischelberger Andy — Wien
 Pockey Rudolf — Wien I, Schmauswaberl „Blauer Keller Zagreb“
 Poisl Karl, Winkler Josef — Wien, Opiumhöhle
 Pokorny Adalbert — Linz, Burgenländische Weinstube
 Polensky Robert — Saalbach, Hotel Saalbacherhof
 Posh Charles — Wien II, Hedy-Bar

FÜR DEN Fasching

Zwei neue Tanzpotpourris von Fritz Killer

Alt, aber gut I.

Doblingers Foxtrot-Evergreens
 (Wenn die Elisabeth; Gebundene Hände; Sommersprossen; Da geh' ich zu Maxim; Ihnen zuliebe; Schön ist so ein Ringelspiel)

Alt, aber gut II.

Doblingers Tango-Evergreens
 (Mach' mir eine Liebeserklärung; Wenn einmal in fernen Tagen; Mohnblumen blüh'n; Vilja-Lied; Königin, eine verliebte Königin)

Neue Schlager - neue Wienerlieder

Braun Nur für dich (Langsamer Walzer)
 Halletz Ay, Senor (Mambo)
 Halletz Sterne über Budapest (Lied und Czardas)
 Killer Der alte Gaul (Slowfox)
 Leopold Süße Busserln (Walzerlied)
 Jelinek Die schwarze Katz' (Wienerlied)
 Lorens Hat mei' Roß a kan Habern (Wienerlied)
 Schieder Leih' mir dein Haustorschlüsslerl (Wienerlied)
 Wolfert Herrgott, i' bitt' dich . . . (Wienerlied)



Verlag Doblinger
WIEN WIESBADEN

BERUFSMUSIKER

Ferdinand Blau

bringt in seinem Fachgeschäft

Wien XX

Klosterneuburgerstraße 18

Telefon A 41 2 92

stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten

Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter Orchester.



Selmer Ten. Sax S 6.300.—

Es Alt Sax S 5.300.—

Klarinetten S 2.750.— bis 3.550.—

Trompeten S 3.800.— bis 3.850.—

Posaunen S 3.850.—

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani und Hohner, alle Modelle lagernd!

Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!

33 Instrumente spielt das elektr. Wunderinstrument „Selmer CLAVIOLINE“

Vorführung jederzeit unverbindlich.

„Kennen Sie den Mann“ („Haben Sie meine Liebe geseh'n“)

RUBATO MUSIK VERLAG WIEN II

Prinz Viktor, Schild Willy — Wien IX, Koralle
Püttner Franz — Wien XVIII.
Café Lindenhof

Rabitz Josef, Combo — Wien und N. Ö.
Radler Karl — Salzburg, Savoy-Bar
Raska Ferry u. Solisten — Weggis-Hertenstein, Schweiz
Rausch Leo, Schmiederick Edi, Strobl Hansi — Wien V.
Schöne Helena
Reichl Franz — Wien I, „Lido im Maxim“
Renz Hanne — Auslandtournee
Rittner Karl — Semmering, Grandhotel Panhans
Rindauer Ernst — Wien
Rosen Edi — Wien
Ruschka Heinz — Wien, Trummel-Bar

Samec Joszy — Leoben, Hotel Post
Sandera Hans — Wien
Sejkat Paul — Wien X, Tolbuchinstraße 14
Seydl Geza — Indonesien-Tournee
Siegel Arthur Amand — Graz, Hotel Steirerhof, Stüben
Sieg Walter — Baden, Kasino-Bar
Sinhold Walter und Solisten — Innsbruck, Hotel Maria Theresia Bar
Sirowy Josef — Wien
Sitta Heinz — Wien
Sinoli Ludwig — Salzburg, Astoria
Spacek Ferry, Pruckmüller Hans — Wien VII, Kolibri
Springer Gustl — Salzburg,

Sveta Maric — Wien IX, Alserbachkeller
Swoboda Georg — Wien XIX, Musil-Bar
Syrowatka Otto — Wien

Schacht R. G. — Wien I, Schmauswaberl
Schäfer Gustav — Wien, Bosna
Scheller Josef — Wien I, Tabu
Schischka Hans — Amsterdam, Schiphof Flughafenrestaurant
Schmidt Hans Wolfgang — Wien I, Stadtkrug
Schmidtbauer Franz — Gastein, Prälatur
Schmitz Bert — Wien, Rundfunk
Schneider Josef, Kapelle — Wien, Rathauskeller
Schneider Manfred — Wien, Trummel-Bar
Schomandl Artur — Salzburg, Pitterkeller

Schöberl Franz — Lienz, Rathauscafé
Schrott Fritz — Wien III, Weinstube „Zu den 7 Zwergen“
Schulz Viktor, Schaffer Kurt — Wien VIII, Theatercafé
Schutte Max — Nürnberg, Königin-Bar
Schrottmüller Leo und seine Solisten — Wien I, Auersperg-Palais
SchwarzErnst, Pomaranski Bigomier, Ratzenböck Reinhold — Linz, Metropol

Steffanides Franz und Solisten — Seefeld, Tirol, Hotel Karwendlhof-Bar
Steiner Siegfried, Combo — Kitzbühel, Rössl-Bar
Steininger Alfred — Stuttgart

Musik: Marion Sunshine — Deutsche Worte: Else Brée
Für Österreich übernommen aus der Edition Royal-München
Zu hören auf Harmona-Schallplatte.
Gesungen von: Margit Sörensen.

Stenel Hilton — Wien III, Laternnkeller
Steup Heinz — Wien I, Roulette
Steup Lothar jun. — Auslandtournee
Steup Erich — Wien I, Roulette
Stockhammer Edi — Wien
Streit Ingeborg von — Wien, Café Piccadilly
Stricker Toni — Wien VI, Servus
Strobl Heinz — Wien

Tanzer Rudi u. s. Quartett — Semmering, Grandhotel Panhans
Tekt Toni, Kapelle — Klagenfurt, Medrano-Bar
Thelen Fred — Wien XV, Café Maschek
Thier Karl Ludwig — Salzburg, Papageno-Bar
Tomasek Viktor — Wien, Königin-Bar
Totzauer Franz — Wien, Ravag

Uitz Leo, Kalinhof Hermann, Maly Anton — Wien I, Winzerhaus

Vancura Veno — Hofgastein, Hotel Moser
Vetter Friedrich — Wien III, Café Stadion
Verady Heinrich — Wien VI, Hauswirth
Vienna Hawaiians The — Wien I, Börse
Vienna-Quintett mit Charlotte Rank — Basel/Schweiz
Volek Paul, Arlite Otto, Schurink Jupp — Graz, Herrenhofdiele

Wald Kurt — Wien, Trummel-Bar
Waldmann Erich — Lienz, Café Rathaus
Wagner Quintett Joe, Schingerlin Karl, Demler Otto, René Hermann, Aigner Fred — Salzburg, Esplanade-Diele
Wasata Joschi — Wien IX, Café Harmonie
Wechtl Erich — Wien VIII, Café Nußdorfer
Weihowsky Emo, Landl Ernst, Szokol Rudi, Hofmann Joschi — Wien I, Renaissance-Bar
Weihowsky Josef — Wien
Weingärtner Josef — Wien VI, Café Esterhazy
Welten Ferry — Wien, Ganauser-Bar
Werner Kurt — Wien I, Splendid-Bar
Wiener akademisches Swingtett (Adi Straßmayer) — Wien
Wilhelm Sophie — Auslandtournee
Wimmer Joschi — Wien I, Edenbar
Wimmer Karl, Häusler Eduard, Geider Josef — Wien
Winkler Josef, Pojsl Karl — Wien, Opiumhöhle
Witt Otto — Wien

Zalaudek Leo — Wien
Zalaudek Roland — Wien XII, Weinhaus Balac
Zaruba Karl — Wien, Ravag
Zeiserln Die 2 — Wien VII, Zieglergasse 96, Hansl Kainer, Traubenstüberl
Zepke Franz — Wien, Café Piccadilly

Alle Sorten Musikinstrumente

AKKORDEONS
BLASINSTRUMENTE
SCHLAGINSTRUMENTE
für konservative und moderne Musik
liefert die General-Vertretung der
Firmen:

Moreschi

Trixon

Heinrich

Mönnig

und vieler anderer

En Gros

Walther R. Morche

Wien IV, Prinz-Eugen-Straße 62, U 47621



JEDE SENDUNG EIN SONDERBERICHT

der Musikverlage

Edition Helbling

**Peter Schaeffers
Michael Jary**

INNSBRUCK, Boznerplatz 1

Direkt vom
Broadway

Broadway-Serie Nr. 3

Domani
Evermore (Viel zu sehr)
Tina-Marie
Hummingbird
ABC-Boogie
The Pendulum-Song
(Tingeltangeltingel Tambourin)
**Open the window of
your heart** (Liebling, die
Welt ist himme blau)

*Aus der Serie der
Filmpremieren*

Wie werde ich Filmstar?
Schwedenmädel
Mein Leopold
Ihr Leibregiment
Frontgockel
IA Oberbayern
**Liebe ist ja nur ein
Märchen**

Spitzenerfolge von „Gestern und Heute“

Arrivederci, Roma — Sei lieb zu mir — April in Portugal — Es liegt was in der Luft — Die Sennerin von St. Kathrein — Domingo, Santo Domingo — Angelika — Zähl' jeden Stern — Bongo Boogie — Kukuruz — Die Försterlieserl — Unser Leben soll nur Liebe sein — Amara, das Zigeunermädchen — Bye bye baby — An jedem Finger zehu — Columbus Boogie — Das kleine Liebeskarussell — Bon soir, bon soir — Istanbul (Konstantinopel) — Ein Walzer für Zwei — Kaugummi Sheriff — Ich möcht' auf deiner Hochzeit tanzen — Robinson Mambo — Nach uns die Sintflut — Das ganze Jahr lang l'üh'n keine Rosen — Oh Mister Swoboda — Südliche Nächte — Wie schade, daß Venedig noch so weit ist

PROPAGANDASTELLE: Wien I, Am Graben 29a
MUSIKHAUS FRANZ GÖTZER

Soeben erschien:

Das Schlager-Magazin

Heft 30 (Klavier - Akkordeon)

mit dem aktuellen Inhalt:

Du, Du, Du, Du, Du, Du, Du bist mein Typ
(Do, Do, Do, Do, Do, Do, Do It Again)

Zwei Spuren im Schnee

Ohne dich kann ich nicht sein

Liebe mich oder verlaß mich noch heute
(Love Me Or Leave Me)

Ich möchte küssen...

Im Rundfunk und auf Schallplatten zu hören!



JOSEF WEINBERGER

WIEN I

Mahlerstraße 11 Tel. R 20 0 34



**Friedrich Hofmeister
Figaro-Verlag Ges. m. b. H.**
Spezial-Orchester-Abteilung

Wien I, Seilergasse 12 R 26 5 50, R 26 5 51

Für den Ballsaal

SALON-ORCHESTER:

* Fächer-Polonaise, Ziehler	S 15.-
* Schützmeister-Quadrille, Ziehler	S 15.-
* An der schönen blauen Donau	S 15.-
* Bad'ner Madln, mit Sax	S 20.-
* Ballsirenen, Lehar	S 20.-
* Blumengellüster, mit Sax	S 20.-
* Donausagen, mit Sax	S 24.-
* Donauwellen, mit Sax	S 23.80
* Eva-Walzer, Lehar	S 20.-
* Faschingskinder, Ziehler	S 20.-
* Fideles Wien, mit Sax	S 20.-
* Gold und Silber, mit Sax	S 20.-
* Geschichten aus dem Wienerwald	S 20.-
* Hereinspaziert, Ziehler	S 20.-
* In lauschiger Nacht, Ziehler	S 20.-
* Kaiser-Walzer, Johann Strauß	S 20.-
* Künstlerleben, Johann Strauß	S 20.-
* Morgenblätter-Walzer, Strauß	S 20.-
* Münchner Kindl, mit Sax	S 27.20
* Rosen aus dem Süden, Johann Strauß	S 20.-
* Samt und Seide, Ziehler	S 20.-
* Schatzwalzer, Johann Strauß	S 20.-
* Tanzen möcht' ich, Kalman	S 20.-
* Traumideale, Fucik	S 30.60
* Über den Wellen, mit Sax	S 20.40
* Walzerträume, Oscar Strauß	S 20.-
* Weaner Mad'ln, Ziehler	S 20.-
* Wein, Wein und Gesang, mit Sax	S 27.20
* Wiener Blut, Johann Strauß	S 20.-
* Wiener Bonbons, Johann Strauß	S 20.-
* Wiener Bürger, Ziehler	S 20.-
* Zigeunerliebe, mit Sax	S 20.-

* Sax-Stimmen einzeln dazu erhältlich.

Neue Schallplatten

ART TATUM

Embraceable You — Come Rain Come Shine

Columbia SEB 10003

Diese EP eröffnet in unseren Spalten die — hoffentlich recht lange — Serie von Clef-Platten, die die Columbia für Europa auf den Markt bringt, in würdiger und repräsentativer Weise Art Tatum ist zweifellos das ganz große Genie, das die Jazzmusik auf seinem Instrument, dem Klavier, aufzuweisen hat, jemand, der von Jugend an selbstsicher seinen Weg gegangen ist und seinen ihm eigenen, ungemein pianistischen Stil nie einer der verschiedenen Richtungen, die der Jazz im Laufe der Zeit eingeschlagen hat, angepaßt, oder, besser gesagt, unterworfen hat. Technisch von einer Brillanz, die nie ihre Wirkung verfehlt wird, einfallsreich, mit einem Sinn für Tempo und Rhythmus wie nur wenige ausgestattet, ist ausnahmsweise die Lobeshymne von Norman Granz auf der Rückseite des Umschlages berechtigt. Überhaupt kommt diesem hier ein großes Verdienst zu, da diese EP nur einen Bruchteil des Mammutwerkes „The Genius of Art Tatum“, auf 10 Stück 30 cm-LPs darstellt, mit dem Art, wie kaum je ein Jazzmusiker zuvor, vollendet dokumentiert ist. Ein selten schöner musikalischer Leckerbissen.



GENE KRUPA SEXTET

Jungle Drums — Paying Them Dues Blues

Columbia LB 10000

Auf Grund der angegebenen Besetzung (Teddy Wilson p, Charlie Shavers tp, Ben Webster ts, Bill Harris tb, Gene Krupa dr, Ray Brown b) fühlt man sich befähigt, zu glauben, daß es sich hier um eine Neuauflage der prächtigen kleinen Gruppen um Teddy Wilson handelt. Dies ist leider nicht der Fall, bedingt durch die Schlagzeug-Exhibitionen des sich in den Vordergrund spielenden Gene Krupa (nicht umsonst ist er ja auch als Leader genannt) und die nicht gerade sehr interessanten Themen. Bei „Jungle Drums“ handelt es sich um die Lecuona-Nummer, die von einhalb Jahrzehnten von Artie Shaws Big-Band popularisiert wurde, der „Steuerzahler-Blues“ von Shavers ist eine ebenfalls nicht unkommerzielle Angelegenheit. Musikalisch eindrucksvoll sind die Leistungen von Webster und vor allem Shavers; Bill Harris bläst einige hübsche Takte auf „Drums“; Teddy Wilson wird leider völlig vom lauten Schlagzeug und dem nicht minder laut aufgenommenen Brown zugedeckt.

LIONEL HAMPTON QUARTET

Flying Home — It's A Blue World

Columbia LB 10001

Dieses Hampton-Quartett mit Oscar Pettiford, Klavier, Ray Brown, Bass und Buddy Rich am Schlagzeug, ist, wie so viele andere kleine Hampton-Formationen, eine Studiogruppe, die eigens für Schallplattenaufnahmen geschaffen wurde. Hier spielen vier Vollblutmusiker äußerst „relaxed“, was sich auch in der Wahl des ungewohnt langsamen Tempos für „Flying“ ausdrückt. Die musikalischen Resultate sind zwar keineswegs überwältigend, doch sind sogar Routine-Leistungen von derart großartigen Musikern nicht uninteressant.

DUKE ELLINGTON

Jam With Sam — V. I. P.'s Boogie

Columbia SV 178

Hier kommen zwei alte Bekannte, die wir von einer 45er-EP her schon kennen (mit „Hawk Talks“ von Bellson auf der Rückseite), auf 78 Touren auf den Markt und selten, so glaube ich, bildete die Neuherausgabe einer Platte eine solche Sensation wie hier. Das wunderbare Orchester, das Duke zwischen 1951 und 1952 hatte, ist hier in ganz großer Form, die Arrangements stammen von Ellington selbst; Solisten wie Paul Gonsalves ts, William „Cat“ Anderson tp und Juan Tizol tb, geben den jüvenden Nummern die richtige Würze, während im Satz der unvergleichliche Harry Carney, Baritone sax, hervorsteht. Der Swing ist hier überall, von der Rhythm-Section Bellson - Marshall - Ellington angefangen bis zu der mitreißenden Arbeit der 5 Saxophone, 4 Trompeten und 3 Posaunen im Satz. Ein Muß für jeden, der diese phantastischen Seiten noch nicht besitzt.

LYS ASSIA

Gehst du heute Abend wieder mit mir aus? — Schweizer Mädel

Decca F 46083

Das ist wieder einmal eine synchronisierte Fassung eines ausländischen Schlagers, dieses „Gehst du heute Abend...“. Lys Assia macht mit ihrer angenehm klingenden und beruhigenden Stimme fast ein Chanson daraus, wozu auch das Golgowsky-Quartett und das wohltuende diskrete Orchester Bela Sanders viel beiträgt. Frank Midi schrieb ein bezauberndes Lied: „Schweizer Mädel“, das, im Volkston gehalten, bei geschickter Propagierung das Zeug in sich hat, ein großer Erfolg zu werden. Eine beiderseits sehr ansprechende Platte.

WILL GLAHÉ und sein Orchester

Gelsomina — La Pansé

Decca F 46080

Wir haben den großartigen italienischen Film „La strada“ in einer Sonderauführung gesehen und waren begeistert und erschüttert zugleich. Das musikalische Hauptmotiv aus diesem Film, der von den ärmsten unter dem fahrenden Volk handelt, bringt nun Decca dankenswerter Weise in einer äußerst dezenten Form heraus. „Gelsomina“ heißt die schwermütige und gefühlsstarke Melodie. Sie benötigt keinen Text und zum Glück hat man auch keinen deutschen Text dazu gemacht. Will Glahé und seine Musiker interpretieren diesen langsamen Walzer auf das beste. Ebenso erfreulich klingt die Rückseite — ein Foxtrot mit starkem italienischen Lokalkolorit, reizvoll instrumentiert und sehr gut gespielt.

DIE FRISUR....natürlich....vom



Wien I, Auerspergstraße 17, A 25 209
 Wien II, Praterstraße 14, R 45 2 47
 Wien IV, Operngasse 26 B 20 6 79
 Wien VI, Webgasse 45 B 29 3 55 Z
 Wien VII, Messepalast, im Haupthof
 Wien IX, Porzellangasse 16 A 16 2 22
 Bad Ischl, Hasnerallee 2
 Dion: Wien IX, Grüne Torg. 8 A 16 2 79

22 SPITZENSCHLAGER

Chris Ulbertson, Anita Gutwell, Margit Sörensen, Harald Gregor, Eddie Singer, Ruth Sommer, Die Swingsters, Will Fantel, Der Harmonika Otto
 Harmona 5D LH 5001

Das ist also wirklich eine Spitzenleistung. 22 Schlager, von denen viele in der Hit-Parade liefen und viele andere, die man immer wieder gerne hört. Wie immer, wenn man derart viel geboten bekommt, ist die Qualität unterschiedlich, was zum Teil aber auch auf die Überspielung zurückgehen mag. Für den unwahrscheinlich niedrigen Preis von 158 Schilling aber ist das Gebotene sogar erstklassig. Der „Gummi-Mambo“ z. B. wird durch Will Fantels Trompete noch einmal hörenswert, auch das Arrangement ist vorzüglich. Auch der reizende Schlager „Jolie Jaqueline“ oder Chris Ulbertsons Interpretation von „3 Münzen im Brunnen“ gehören zu den Höhepunkten dieser Platte. Sie hören dann weiter „Schau nur zu den Sternen“, „Lieber Sandmann“ (vorzüglich aufgenommen), den „Mambo Italiano“, „Das alte Haus von Rocky Docky“ und „Sieben einsame Tage“ (mit dem Chris Ulbertson sensationellen Erfolg hatte). Auch „Lolita“ ist bereits auf dieser Platte, von Eddie Singer recht nett gesungen, dann „Skokman“ und das pikant-freche „C'est magnifique“. Auch der berühmteste aller Mambo „Papa tanzt Mambo“ und der viel gespielte Dixieland-Fox „Die Gipsy-Band“ (sehr gut arrangiert) werden ihre Anhänger finden. Ich glaube, schon mit diesen Titeln ist genügend dargelegt worden, daß diese Harmona-Platte ein Zugstück ersten Ranges werden mußte. Sie hat überdies 50 Minuten Spieldauer. Harmona-Star Anita Gutwell singt viele Refrains ansprechend und ein bißchen burschikus. Auch die anderen Solisten dieser Platte sind durchwegs gut.

FRED KINGLEE und die KING KOLS

Russischer Salat — Das Warenhaus His Masters Voice BA 1079
 Fred Kinglee, lead-man der King Kols, hat hier einen Beitrag zum Fasching, zumindest aber fürs Kabarett geschaffen. Mit zwei einander in der Art gleichen parodistischen Couplets vollbringt er sprachlich eine großartige Leistung, denn die vielleicht mehr als hundert ausgefallenen Namen, die er in schnellstem Vortrag bringt, sind keineswegs leicht zu sprechen. Wer also für derart aus dem üblichen Rahmen fallende Aufnahmen etwas übrig hat, wird herzlich darüber lachen können.

HANSEN QUARTETT

Cha-Cha, sprach der Maharadscha — Cha-Cha-Cha
 His Masters Voice DV 1762 und Columbia 27-5506

Da haben Sie also gleich auf zwei Platten — auf einer normalen 78er und auf einer M 45 — den neuesten Modetanz, von dem die Experten behaupten, er wäre imstande den Mambo den Rang abzulaufen. Ich glaube es, wenn alle Cha-Chas so voller Melodie sein würden, wie die beiden vorliegenden Erstlinge. Freilich ist das „Sweet and gentle“ eine ganz große Nummer, der auch der Maharadscha-Text nichts anhaben kann. Das Hansen Quartett ist lustig und hat den Mut zur Persiflage. Um diese beiden Platten braucht man keine Angst zu haben, sie werden sich von selbst verkaufen.

FRED BERTELMANN

A Rivederci Roma — Hochzeitstag His Masters Voice BA 1076
 Mit diesem Schlager hat es eine eigene Bewandnis. „A Rivederci Roma“ war lange schon bekannt und hatte mehr als ein Dutzend Plattenaufnahmen im Ausland. Niemand dachte daran, daß hier ein Import glücken könnte. Aber im Schlagergeschäft soll man nicht denken. Übere Nacht war er da und ein Hit noch dazu. Fred Bertelmann singt sympathisch. Auf der Rückseite ein besinnliches Lied für Ehepaare.



DR. THOMASTIK
 UND MITARBEITERO H. G.
PRÄZISIONS-STAHLSAITEN
 für Streich- und Zupfinstrumente — seit neuestem auch
 für Gibson-Gitarre — in unerreichter Qualität
KÜNSTLER-KOLOPHONIUM



OTTO INFELD *Künstler-Seil-Saiten*

FEINSTIMM-SAITENHALTER
ZWEI MARKEN VON WELTRUF

Wien VI, Mollardgasse 85a : Telefon B 25 3 30

Zum Mozart-Jubiläum bringt die COLUMBIA
 in ihrer

MOZART - SONDERLISTE

eine Zusammenfassung sämtlicher Mozart-Aufnahmen
 auf den 3 Weltmarken

Columbia, His Master's Voice u. Imperial

LIONEL HAMPTON

im Feber wieder in Wien

COLUMBIA/HIS MASTER'S VOICE-AUFNAHMEN
 DES KÜNSTLERS:

Lionel Hampton (Vibraphon) und sein Orchester
 CLP 1025 Hot Mallets
 55-HMV Stompology — I'm on my Way from you —
 S 168.— Ring dem Bells — Confessin' — Shufflin' at
 the Hollywood — Memories of you — Hot
 Mallets — I surrender — Rhythm, Rhythm
 — I can't get started — I just could't take
 it — After you've gone

GA 5155 Ring dem Bells, Foxtrot
 78-HMV On the sunny Side of the Street, Foxtrot
 S 28.50

GA 5111 Jivin' the Vibres, Foxtrot
 78-HMV Jivin' with Jarvis, Foxtrot — Lionel Hampton
 S 28.50 und das „King Cole Trio“

Lionel Hampton (Vibraphon) Quartett
 (Oscar Peterson, Klavier, Ray Brown, Bass,
 Buddy Rich, Schlagzeug)

LB-10 001 It's a blue World 33 CX 10.006 s' wonderful
 78-Col. Flying home Col. Always
 (Clef-Serie) (Clef-Serie) Air Mail
 S 30.— S 198.— Special
 Soft Winds

Die ersten 38 Aufnahmen von den berühmten

Jazz at the Philharmonic

Programmen unter Leitung von
NORMAN GRANZ

auf

COLUMBIA - CLEF - SERIE
 in Österreich laufend erhältlich

Spezialliste ist soeben erschienen und liegt bei jedem
 Schallplattenhändler auf

Aus dem Inhalt:

COUNT BASIE — BENNY CARTER — BUDDY DE
 FRANCO — STAN GETZ — DIZZY GILLESPIE —
 LIONEL HAMPTON — GENE KRUPA —
 CHARLIE PARKER — OSCAR PETERSON —
 ARTIE SHAW — ART TATUM — LESTER
 YOUNG u. v. a.

Originalbesetzungsaufnahmen

aus aktuellen Filmen:

WIE WERDE ICH FILMSTAR - Bibi Johns - Paul Kuhn
 SCMW 550/DV 1761 - 7 MW 8508/BA 1073
 (Hansen-Quartett: SCMW 5500/DV 1760)

LIEBE IST JA NUR EIN MÄRCHEN - Georges Guétary
 7 MW 8534/BA 1068 - 7 MW 8535/BA 1069

DER FRÖHLICHE WANDERER - Rudolf Schock -
 Die Schaumburger Märchensänger
 7 EGW 8012 - R 253 - BA 978 - 7 MW 8522 - 7 MW 8523/
 BA 1071

O ROSALINDE - Anneliese Rothenberger - Sari Barabas
 WDLP 1518 - 7 PW 535



GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9, ALSERSTR. 36 • A 2 4 3 4 8

Spezial Hawaii-Gitarren

TEILZAHLUNGEN I

Spezial Gibson-Gitarren

"Ostroton" SÄMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7, KAISERSTR. 105 • TEL. B 39 172 B

A M E G Das
L U I E Schlagzeug
L S N L von
E I E
K U G
I N E
N D N
S H E
T V E
R E I
U R T
M K S
E A K
N U Ä
T F U
E F
E E



Achtung! Neue Anschrift:
Wien IX, Lichtensteinstraße 68-70
Telephon B 52 4 93



das führende österreichische Haus für
**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

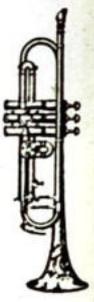
Erhältlich in allen einschlägigen
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 337 91 F**

WUKITZ
Das **SPEZIALHAUS** für den
MUSIKER
an der Pilgrambrücke
Telephon A 34622

Josef STECHER
Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone
Wien VI,
Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER
Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-
Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-
instrumente für Künstler und Solisten.
Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-
musikkapellen
Wien VII, Breitgasse 1 / B 33 4 85



ROBERT WALDHÄUSL
Klavierbau u. Leihanstalt
Miete - Verkauf - Reparatur
Wien VII, Stiftgasse 8
Tel. B 30 4 26

Herstellung von Etuis für sämtl. Musikinstrumente
KARL ZAMEK'S W^{WE.}
Wien VII, Mediantengasse 1, Telefon B 36 6 23

Bestellschein für unsere Leser in Österreich
An das INTERNATIONALE PODIUM,
Wien VII, Neubaugasse 25

Bestellschein

Ich bestelle hiemit
ein Halbjahres-Abonnement (6 Nr.) zu S 20.—
ein Jahres-Abonnement (12 Nr.) zu S 36.—
inkl. Zusendung
der Zeitschrift INTERNATIONALES PODIUM,
Musik - Film - Bühn - Show und verpflichte
mich, den Betrag hierfür nach Erhalt der er-
sten Nummer mittels Erlagscheines zu über-
weisen.

Name (Blockschrift)

Adresse

Datum

Unterschrift

*) Nichtzutreffendes streichen!

Seit 85 Jahren Geschäftsbestand
Bewährter Fachmann, bei gewissenhafter Be-
dienung und jetzt besonders billigen Preisen
bringt
FROMM
Wien II, Taborstraße 21a, Telefon A 40 0 58

Meister-Instrumente der Weltklasse
Modelle 1956

B-Tenor-Sax. Toneking	S 4310.—
B-Tenor-Sax. The New King	S 3800.—
Es-Alto-Sax. Toneking	S 3740.—
Es-Alto-Sax. The New King	S 3210.—
B-Jazz-Trompete, Toneking	S 1050.—
B-Jazz-Klarinette, Saxophongriffe	S 2380.—
Orig. türk. Hit-Hat und Zischbecken	
Neu Metallmundstücke für Saxophon	
Hohner - 96 Bässe, 8 Register	S 3635.—
Orig. engl. Besson Jazz Trompeten	S 1695.—
Neuart. Spez. Mundstücke-Tonverbessernd	
Pirastro- und Thomastiksaiten	
Viele Gelegenheitskäufe sind für Sie bereit	
Kontra-Bass S 1450.—	
Alle Preislisten kostenlos	
Reparaturen gewissenhaft und schnell	

Marinucci
das
italienische
Spitzen-
akkordeon
Generalvertreter für Österreich:
GLATZ
Klosterneuburg-Weidling, Rosenbühelgasse 14
Telefon 2156 über A 08, Wiener Nr. B 38 1 56 U

MUSIKINSTRUMENTE
GOLL
Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf
WIEN I, BABENBERGERSTR. 1 J B 21 0 70

**MEHR GEWINN -
DURCH PODIUM-INSERATE**



Erika Hirsch

die ausgezeichnete Pianistin und Akkordeonistin

seit einem Jahr mit bestem Erfolg
im Café Förderl, Wien XVII.

p. A. Wien II, Schmelzgasse 7/11

FRANZL LANG und die Kapelle THOMAS WENDLINGER

Wenn ich verliebt bin, muß ich jodeln — Hollare-i-di-ei-ho

Philips P 44718 H

Wer das Mündner „Platzl“ nicht kennen sollte, darf sich mit dieser Platte trösten. Er bekommt edelste Platzl-Atmosphäre vorgesetzt und die dort beheimateten Musiker der Kapelle Thomas Wendlinger und vor allem der Franzl Lang behaupten, daß sie jodeln müssen, wenn sie verliebt sind. Sie müssen's ja wissen. Auf der Rückseite macht der Franzl Lang beinahe Vico Torriani Konkurrenz. Alles in allem eine hübsche Platte für Liebhaber dieses Genres.

ILJA GLUSGAL

Ich möcht auf deiner Hochzeit tanzen — Nach uns die Sintflut

Philips P 44751 H

Aus dem gegenwärtig laufenden Musikfilm „Wie werde ich Filmstar“, zu dem Michael Jary die Musik geschrieben hat, liegen hier zwei Nummern vor, von denen der Dixieland-Fox „Ich möcht auf deiner Hochzeit tanzen“ bereits ein großer Verkaufserfolg geworden ist. Auch die Fassung mit Ilja Glusgal ist recht gut gelungen. Ilja hat eine sehr sympathische Art zu singen und das wird vielen gefallen. Das Orchester Alfred Hause überrascht durch sehr rhythmische Arrangements.

HELMUT ZACHARIAS

Die große Glocke und das kleine Glöckchen — China Boogie

Polydor 50018 B

Zwei Kompositionen von Helmut Zacharias. Der Foxtrot von der großen Glocke und dem kleinen Glöckchen hat schöne, wenn auch schwer merkbare musikalische Einfälle, die Zacharias in einem vielfältigen und immer wieder verblüffenden Arrangement erklingen läßt. Was hier an Orchester-effekten ausgenützt wurde, hört man sonst nicht auf zehn anderen Platten. „China Boogie“ ist ein sprühender Boogie, mit dem Zacharias endlich auch wieder einmal solistisch großartig zeigen darf, was er kann. Eine der besten Platten von Helmut Zacharias überhaupt.

ISSY PAT

Jasmin aus Santa Monica — Jonny, Jonny, Jonny

Telefunken A 11782

Die Schallplattenfreunde werden jubeln: ihr neuer Star Issy Pat, dem die bisherige Stimme samt Namen nicht mehr gefallen hat und der deshalb explosionsartig mit zwei neuen Platten und neuem Namen und vor allem melodiosen Slow geschrieben, der bereits sehr viel im Radio gespielt wird. Ihrer aggressiven, heißen Stimme kommt auch das langsame „Jonny, Jonny, Jonny“ sehr entgegen. Wir möchten nicht Propheten spielen, aber wenn Issy Pat gut beraten wird — dann könnte sie die große Sensation bleiben. Zumal Caterina ja doch bald in Amerika sein wird

Johannes Fehring

spielt exklusiv auf

PHILIPS

Sensation in Dixieland
So fängt es an in Abatan
Gesang: Ilja Glusgal

P 44724 H

Muß Liebe schön sein
Wenn der Mohn blüht
Gesang: Die Continentals

P 44725 H

Die verliebte Trompete
(Immer wenn die Tür aufgeht — Die Donna
gab dem Troubadour ein Zeichen)
Solotrompete: Teddy Baer

Die verliebte Geige
(Fit as a Fiddle — Skokiaan —
Bye, bye, Baby)

Solovioline: Toni Stricker P 15505 H

Mariechen und der Wandersmann
Gänseliesel

Gesang: Elite-Trio P 41596 H

Am weißen Strand von Soerabaya
Es blüht eine Rose in Texas

Gesang: Die Continentals P 41399 H

Du bist der Himmel auf Erden für mich
Es kann dein Glück sein

Gesang: Willy Hagara P 41400 H

Oh happy day
Red River Prärie

Gesang: Leo Heppe P 41397 H

Marzipan
Ich finde du siehst reizend aus

Gesang: Ilja Glusgal P 41398 H
Die Continentals

Bitte einen Cha-Cha
Goodnight, sweetheart, goodnight

Gesang: Die Continentals P 44776 H

Die Schallplatte des Monats:

Lolita
Goodbye, Seemann

Gesang: Leo Heppe P 44777 H

RUDOLF POČEKAJ UND SEINE SOLISTEN

sorgen im

Jugoslawischen Spezialitätenrestaurant



ZAGREBER BLAUER KELLER (LOKALITÄT SCHMAUSWABERL)

BOBBY KORB und RUDI HUBER das internationale Barduo

BÄCKERSTRASSE 18

(Durchgang Wollzeile)

Inhaber Franz Strauss

FÜR

ALLERBESTE STIMMUNG

Hans Ferlic



Robert de Conti

seit zwei Jahren in der Bar des Intimen Theaters

p. A. Wien IX, Günthergasse 2

p. A. Wien IX, Wasagasse 11, Tel. A 10 3 95